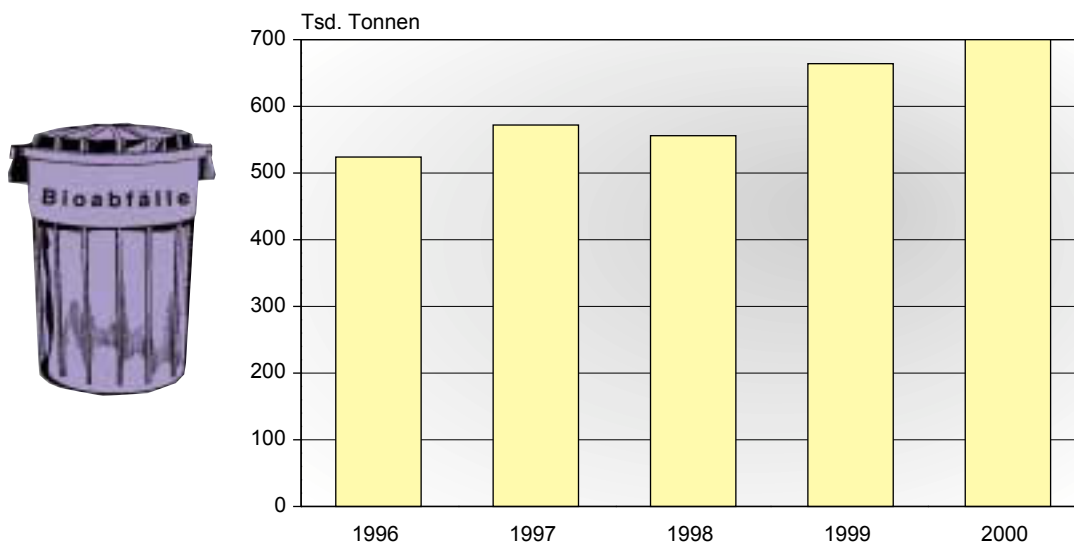


# Statistische Monatshefte

## *Thüringen*

In Kompostierungsanlagen eingesetzte Abfälle in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

# Statistische Monatshefte Thüringen

9. Jahrgang • Juli 2002

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Vier Fünftel der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen • Gewerbeanzeigen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2002 • Die Thüringer Industrie im April 2002 im Vergleich .....	3
Auflagenhöhe Thüringer Tageszeitungen im Jahr 2001 gesunken • Das Thüringer Bauhauptgewerbe im April 2002 im Vergleich .....	5
Das Thüringer Ausbaugewerbe im 1. Quartal 2002 im Vergleich .....	6
Erste Eckdaten der neuen Dienstleistungsstatistik .....	7
Der Einfluss des Bevölkerungsrückgangs auf den Wohnungsbestand in Thüringen • Im Jahr 2001 gab es in Thüringen 3 442 Wohnungsabgänge .....	8
Sozialer Wohnungsbau in Thüringen 2001 • Gesamtzahl der an Thüringer Gerichten Verurteilten ging im Jahr 2001 weiter zurück .....	9
43 Habilitationen im Jahr 2001 in Thüringen • Im Jahr 2000 fast 519 Tsd. vollstationär behandelte Patienten aus Thüringer Krankenhäusern entlassen • Ende 2001 erhielten in Thüringen 7 176 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz .....	10
Mehr als 26 500 Thüringer erhielten im Jahr 2001 Hilfe in besonderen Lebenslagen • Bruttojahres- verdienste in Thüringen um 3,6 Prozent gestiegen .....	11
Preisindex für die Lebenshaltung im Juni 2002 gegenüber Mai 2002 leicht gesunken • Abfall- entsorgung in Thüringen .....	12
Erstmals bundesweites Gemeindeverzeichnis auf CD-ROM erschienen .....	13
<b>Thüringen aktuell</b> .....	14

### Aufsatz

Dr. Martin Kleinsteuber: Strafgefangene in den Justizvollzugsanstalten Thüringens .....	23
Heidrun Anders: Strukturwandel in der Landwirtschaft Thüringens - Teil 2: Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben .....	38

<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> .....	47
---	----

<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2002 im Überblick</b> .....	53
---	----

<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich</b> .....	54
--	----

<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> .....	56
--------------------------------------	----

## Neues aus der Statistik

### Vier Fünftel der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen

Im April 2001 waren in Thüringen 138 300 Erwerbstätige teilzeitbeschäftigt. Davon waren 82,0 Prozent Frauen und 18,0 Prozent Männer.

Von den erwerbstätigen Frauen arbeiteten 23,6 Prozent in Teilzeit, während es bei den Männern 4,1 Prozent waren. Im Jahr 1991 betrug der Anteil 17,5 bzw. 1,2 Prozent.

Seit 1991 stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 28 600 Personen, bei einer gleichzeitigen Verringerung der Erwerbstätigen um 179 300 Personen.

Fast die Hälfte der Frauen (46,5 Prozent) gab an, Teilzeit zu arbeiten, weil eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden ist. Ein weiterer Grund waren persönliche oder familiäre Verpflichtungen (18,4 Prozent). 16,8 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen wünschten keine Vollzeittätigkeit.

Männer arbeiten nach eigenen Angaben deshalb in Teilzeit, weil sie keine Vollzeittätigkeit wünschen (29,4 Prozent) oder finden (24,6 Prozent) bzw. aufgrund von Krankheit oder Unfallfolgen (20,6 Prozent).

### Gewerbeanzeigen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2002

Im 1. Vierteljahr 2002 wurden in Thüringen 5 137 Gewerbe an- und 5 348 Gewerbe abgemeldet. Damit sank die Anzahl der Anmeldungen gegenüber Januar bis März 2001 um 327 bzw. 6,0 Prozent und die Anzahl der Abmeldungen um 404 bzw. 7,0 Prozent. Auf 100 Anmeldungen kamen 104 Abmeldungen. Außerdem wurden 1 765 Ummeldungen registriert.

4 070 bzw. 79,2 Prozent der Anmeldungen waren Neuerichtungen (4 296 bzw. 78,6 Prozent im 1. Vierteljahr 2001). Von den Abmeldungen waren 4 239 bzw. 79,3 Prozent Aufgaben (4 565 bzw. 79,4 Prozent von Januar bis März 2001). Auf 100 Neuerichtungen kamen 104 Auf-

gaben. Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen Übernahmen und Zuzüge bzw. Übergaben und Fortzüge.

In den neuen Bundesländern wurden im 1. Vierteljahr 2002 insgesamt 28 722 Gewerbe angemeldet, das waren 10,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging um 8,1 Prozent auf 30 070 zurück. Auf 100 Anmeldungen kamen 105 Abmeldungen. Unter diesem Durchschnitt liegen Brandenburg (92) und Thüringen (104).

82,6 Prozent der Anmeldungen waren Neuerichtungen und 82,8 Prozent der Abmeldungen waren Aufgaben. Auf 100 Neuerichtungen kamen 105 Aufgaben. Ebenfalls unter diesem Durchschnitt liegen Brandenburg (88) und Thüringen (104).

In Thüringen entfielen auf den Bereich Handel/Gastgewerbe 38,3 Prozent der Anmeldungen und 42,4 Prozent der Abmeldungen. Im Dienstleistungsbereich waren es 41,3 bzw. 37,3 Prozent und im Produzierenden Gewerbe 18,7 bzw. 18,8 Prozent.

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sanken im 1. Vierteljahr 2002 die An- und Abmeldungen in den drei genannten Wirtschaftsbereichen um bis zu 9,1 Prozent. Im Baugewerbe gingen die Anmeldungen um 8,4 Prozent und die Abmeldungen um 6,0 Prozent zurück.

Deutliche Veränderungen gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gab es im 1. Vierteljahr 2002 bei den Anmeldungen in der Stadt Jena (+ 19,8 Prozent), im Landkreis Hildburghausen (+ 17,6 Prozent), in der Stadt Weimar (- 45,4 Prozent) und im Kyffhäuserkreis (- 30,3 Prozent) sowie bei den Abmeldungen in der Stadt Jena (+ 26,2 Prozent), im Saale-Orla-Kreis (+ 12,2 Prozent), in den Landkreisen Altenburger Land (- 27,2 Prozent) und Sonneberg (- 26,4 Prozent).

Im 1. Vierteljahr 2002 stiegen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum nur die Abmeldungen bei Personengesellschaften (+ 2,6 Prozent). In den übrigen Rechtsformen und allen Niederlassungsarten waren bei An- und Abmeldungen jeweils Rückgänge zu verzeichnen.

## Die Thüringer Industrie im April 2002 im Vergleich

Die *Thüringer Industriebetriebe* von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im April 2002 einen Umsatz in Höhe von 1,7 Mrd. Euro. Das waren 13,3 Prozent mehr als im April 2001.

In den *neuen Bundesländern* wurden im April 8,9 Mrd. Euro Umsatz erzielt. Damit wurde das Ergebnis vom April 2001 um 9,8 Prozent übertroffen.

Im Vergleich dazu lag das vorläufige Ergebnis für *Deutschland* mit 114 Mrd. Euro um 4,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Der Auslandsumsatz stieg in *Thüringen* im April 2002 im Vergleich zum April 2001 um 39,4 Prozent auf 479 Mill. Euro.

In den *neuen Bundesländern* wurden im April 2,1 Mrd. Euro Auslandsumsatz erzielt und damit 17,5 Prozent mehr als im April 2001.

Das Auslandsergebnis *Deutschlands* fiel mit 43 Mrd. Euro um 8,8 Prozent höher aus als im April 2001.

Die *Thüringer* Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz) lag im April mit 27,4 Prozent über dem Durchschnitt der *neuen Bundesländer* (23,9 Prozent) und unter dem *Deutschlands* (38,2 Prozent).

In den *Thüringer Industriebetrieben* waren Ende April 2002 mit über 138 Tsd. Personen 1,0 Prozent mehr Personen beschäftigt als im April 2001. In den *neuen Bundesländern* sank die Beschäftigtenzahl geringfügig um 0,2 Prozent auf rund 622 Tsd. Personen und in *Deutschland* um 2,6 Prozent auf 6,2 Mill. Personen.

Im April dieses Jahres wurden über 14 Mill. Arbeiterstunden in den *Thüringer Industriebetrieben* geleistet. Das waren 8,3 Prozent mehr als im April 2001.

Damit lag das Thüringer Ergebnis über dem der *neuen Bundesländer* und *Deutschlands*. Hier stieg die Anzahl der geleisteten Arbeiterstunden um 6,5 bzw. 1,7 Prozent auf rund 62 bzw. 516 Mill. Stunden.

Von Januar bis April 2002 erhöhte sich der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben deutlicher als in den neuen Bundesländern. Das bundesdeutsche Ergebnis war dagegen rückläufig.

*Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)2)</sup> im April 2002 und Januar bis April 2002*

Merkmal	Einheit	April 2002		Januar bis April 2002	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 218,8	- 2,6	6 243,9	- 2,2
Neue Bundesländer		622,1	- 0,2	622,1	0,4
Thüringen		138,1	1,0	137,5	1,3
<i>Arbeiterstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		515,84	1,7	2 018 5	- 4,8
Neue Bundesländer		62,21	6,5	242,6	- 1,1
Thüringen		14,25	8,3	55,4	- 0,2
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		18 117,3	- 0,9	70 992,0	- 1,2
Neue Bundesländer		1 283,0	3,2	5 014,4	2,2
Thüringen		264,4	4,4	1 035,8	3,3
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		113 838,2	4,7	432 113,5	- 3,0
Neue Bundesländer		8 871,0	9,8	33 164,9	2,0
Thüringen		1 744,6	13,3	6 590,1	2,7
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		43 321,4	8,8	165 311,8	- 1,1
Neue Bundesländer		2 118,4	17,5	7 879,0	3,3
Thüringen		478,8	39,4	1 709,8	11,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) grundsätzlich vorläufige Ergebnisse

Beim Auslandsumsatz wiesen die Thüringer Betriebe das höchste Wachstum aus. In den neuen Bundesländern stieg der Umsatz in das Ausland und in Deutschland waren rückläufige Exporte zu verzeichnen.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen im Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein deutlich geringeres Wachstum als in Thüringen ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Bei den geleisteten Arbeiterstunden wurde der höchste Rückgang für Deutschland registriert. In den neuen Bundesländern lag die rückläufige Entwicklung bei etwa einem Viertel des bundesdeutschen Rückgangs. In Thüringen blieb die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden nahezu gleich.

### Auflagenhöhe Thüringer Tageszeitungen im Jahr 2001 gesunken

Die erzeugte Menge an Tageszeitungen der Thüringer Verlage erreichte im Jahr 2001 eine Auflagenhöhe von 184 Mill. Im Vergleich zum Jahr zuvor sank diese um 4,6 Mill. Exemplare bzw. 2,4 Prozent.

Die Auflagenhöhe ging im Vergleich zum Jahr 1996, dem Jahr mit der höchsten Produktion, noch deutlicher zurück: Der Rückgang betrug fast 37 Mill. Exemplare bzw. 16,6 Prozent.

Der Produktionswert der Zeitungen, der sich aus den Vertriebs- und Anzeigenumsätzen sowie den Beilagen ergibt, erreichte im Jahr 2001 eine Höhe von 145 Mill. Euro. Das waren fast 10 Mill. Euro bzw. 6,3 Prozent weniger als im Jahr 2000.

Der durchschnittliche Wert der Tageszeitungen stieg von 1995 mit 0,59 Euro/Stück bis 2000 auf 0,82 Euro/Stück kontinuierlich an und sank erstmals im Jahr 2001 auf 0,79 Euro/Stück.

### Das Thüringer Bauhauptgewerbe im April 2002 im Vergleich

Das *Thüringer* Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup> erzielte im April 2002 einen Umsatz von 171 Mill. Euro und erreichte damit genau das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Der Umsatz in den *neuen Bundesländern* stieg um 5,0 Prozent auf 1,1 Mrd. Euro.

In *Deutschland* erhöhte sich der Umsatz gegenüber April 2001 um 3,5 Prozent auf 5,0 Mrd. Euro.

Ende April 2002 waren in den *Thüringer* Betrieben des Bauhauptgewerbes über 22 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 19,1 Prozent weniger Arbeitsplätze als im April 2001.

In den *neuen Bundesländern* sank die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe um 16,6 Prozent auf 137 Tsd. Personen und in Deutschland um 11,1 Prozent auf 519 Tsd. Personen.

Im *Thüringer* Bauhauptgewerbe wurden im April 2002 fast 2,5 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem Vergleichsmonat 2001 gab es damit einen Rückgang um 9,0 Prozent.

In den *neuen Bundesländern* sank die Stundenzahl auf 15 Mill. Stunden bzw. um 7,5 Prozent.

Die Anzahl der im *deutschen* Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden ging um 0,6 Prozent auf 56 Mill. Stunden zurück.

Der preisbereinigte Index des Auftragseingangs, der als ein wichtiger Frühindikator zur konjunkturellen Entwicklung gilt, lag in *Thüringen* im April 2002 bei 66,1 (Basis 1995 = 100). Damit waren 4,1 Prozent weniger Aufträge vorhanden als im April 2001.

Der Index für *Deutschland* betrug 76,8. Das entsprach einem Minus von 1,0 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Von Januar bis April 2002 wurden im *Thüringer* Bauhauptgewerbe Umsätze im Wert von 502 Mill. Euro getätigt. Das waren 14,8 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die preisbereinigten Aufträge verringerten sich um 8,0 Prozent und die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 19,0 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten vier Monate 2002 gingen 19,3 Prozent der Arbeitsplätze verloren.

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Im gleichen Zeitraum wurden in den *neuen Bundesländern* Umsätze im Wert von 3,5 Mrd. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 7,0 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 14,1 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von Januar bis April 2002 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 17,1 Prozent.

In *Deutschland* wurden im gleichen Zeitraum Umsätze im Wert von 16 Mrd. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 5,8 Prozent. Der Index des Auftragseingangs verringerte sich um 1,5 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 9,9 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von Januar bis April 2002 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 11,5 Prozent.

*Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe <sup>1)2)</sup> im April 2002 und Januar bis April 2002*

Merkmal	Einheit	April 2002		Januar bis April 2002	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		518,8	- 11,1	511,6	- 11,5
Neue Bundesländer		136,8	- 16,6	136,1	- 17,1
Thüringen		22,0	- 19,1	21,5	- 19,3
<i>Geleistete Arbeiterstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		56,09	- 0,6	176,68	- 9,9
Neue Bundesländer		14,95	- 7,5	48,54	- 14,1
Thüringen		2,49	- 9,0	7,39	- 19,0
<i>Index Auftragseingang</i>	Mill. Euro				
Deutschland		76,8	- 1,0	67,8	- 1,5
Thüringen		66,1	- 4,1	50,8	- 8,0
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		4 951,0	3,5	15 970,0	- 5,8
Neue Bundesländer		1 139,4	5,0	3 521,1	- 7,0
Thüringen		170,6	0,0	501,8	- 14,8

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) grundsätzlich vorläufige Ergebnisse

### Das Thüringer Ausbaugewerbe im 1. Quartal 2002 im Vergleich

Das *Thüringer* Ausbaugewerbe erzielte im 1. Quartal 2002 einen Umsatz von 187 Mill. Euro und verfehlte damit das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresquartals um 12,2 Prozent.

Der Umsatz in den *neuen Bundesländern* sank um 10,4 Prozent auf 1 190 Mill. Euro und in *Deutschland* um 7,9 Prozent auf 5,8 Mrd. Euro.

Ende des 1. Quartals 2002 waren in den *Thüringer* Betrieben des Ausbaugewerbes knapp 12 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 16,9 Prozent weniger Arbeitsplätze als Ende des 1. Quartals 2001.

Ähnlich sah es in den *neuen Bundesländern* und in *Deutschland* aus. Hier sanken die Beschäftigtenzahlen um 15,4 Prozent auf 76 Tsd. Personen bzw. um 7,4 Prozent auf 329 Tsd. Personen.

Im *Thüringer* Ausbaugewerbe wurden im 1. Quartal 2002 fast 3,8 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem Vergleichsquartal 2001 gab es damit einen Rückgang um 18,2 Prozent.

In den *neuen Bundesländern* ging die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden um 17,3 Prozent auf 23 Mill. Stunden und im *deutschen* Ausbaugewerbe um 10,7 Prozent auf knapp 97 Mill. Stunden zurück.

*Ausgewählte Merkmale für das Ausbaugewerbe in Deutschland, in den neuen Bundesländern und in Thüringen<sup>1)</sup>*

Merkmal	Einheit	1. Quartal 2002	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im VjD</i>	Personen		
Deutschland		329 428	- 7,4
Neue Bundesländer		75 655	- 15,4
Thüringen		11 988	- 16,9
<i>Geleistete Arbeitsstunden</i>	Tsd. Stunden		
Deutschland		96 505	- 10,7
Neue Bundesländer		22 841	- 17,3
Thüringen		3 753	- 18,2
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. EUR		
Deutschland		5 797,9	- 7,9
Neue Bundesländer		1 189,9	- 10,4
Thüringen		186,9	- 12,2

VjD = Vierteljahresdurchschnitt

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Im Ergebnis der Auswertung wurden in Thüringen im Jahr 2000 im Bereich der *unternehmensnahen Dienstleistungen* 6 941 Unternehmen ermittelt. Die rund 49 Tsd. tätigen Personen dieser Unternehmen erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von 3,6 Mrd. Euro.

Damit wurde je Unternehmen ein Umsatz von durchschnittlich 517 Tsd. Euro erzielt. Bezogen auf die tätigen Personen betrug der durchschnittliche Umsatz rund 73 Tsd. Euro.

Die Unternehmen dieses Bereiches investierten im Jahr 2000 rund 680 Mill. Euro. Das entsprach fast einem Fünftel des Umsatzes.

## Erste Eckdaten der neuen Dienstleistungsstatistik

In Thüringen waren im Jahresdurchschnitt 2001 rund 687 Tsd. Erwerbstätige im Dienstleistungssektor beschäftigt. Damit gingen fast 2 von 3 Erwerbstätigen in Thüringen einer Tätigkeit in diesem Bereich nach.

Mehr als zwei Drittel (67,6 Prozent) der Bruttowertschöpfung im Freistaat wurde durch diesen Bereich erbracht.

Der steigenden Bedeutung dieses Bereiches Rechnung tragend, wurde u.a. zur umfassenderen Bereitstellung von statistischen Daten im vergangenen Jahr erstmals eine Repräsentativerhebung in bisher nicht erfassten Bereichen des Dienstleistungssektors durchgeführt.

Statistisch erfasst wurden:

- der *Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen* (u.a. Grundstücks- und Wohnungswesen, Datenverarbeitung, Rechts- und Wirtschaftsberatung, Forschungsinstitute sowie Reinigungs- und Sicherheitsunternehmen) und
- der *Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung* (u.a. Personen- und Güterbeförderung auf dem Land, auf dem Wasser und in der Luft, Reisebüros und Reiseveranstalter, Speditionen sowie Kurier- und Fernmeldedienste).

An die rund 41 Tsd. Lohn- und Gehaltsempfänger im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen wurden Löhne und Gehälter in Höhe von 717 Mill. Euro gezahlt. Daraus ergibt sich ein durchschnittliches Bruttojahreseinkommen von 17 675 Euro.

Der Freistaat reichte an diese Unternehmen im Jahr 2000 staatliche Subventionen (z.B. in Form von Zins- und Lohnkostenzuschüssen) in Höhe von rund 70 Mill. Euro aus. Je Unternehmen waren das rund 10 Tsd. Euro.

In den 2 573 Thüringer Unternehmen des Bereiches *Verkehr und Nachrichtenübermittlung* waren am 30. September 2000 rund 22 200 Personen tätig. Diese erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von 1,9 Mrd. Euro. Der Umsatz je Unternehmen lag damit bei durchschnittlich 720 Tsd. Euro. Je Beschäftigten betrug der Umsatz durchschnittlich 84 Tsd. Euro.

Rund 310 Mill. Euro wurden in diesem Bereich im Jahr 2000 investiert. Von 100 Euro Umsatz investierten die Thüringer Unternehmen im Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen 17 Euro.

Die rund 20 Tsd. abhängig Beschäftigten dieses Bereiches bezogen im Jahr 2000 Löhne und Gehälter in Höhe von 357 Mill. Euro. Das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen lag damit bei 18 100 Euro.

Mit 28 Tsd. Euro je Unternehmen lagen die Subventionen im Bereich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung fast um das Dreifache höher als im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen.

### Der Einfluss des Bevölkerungsrückgangs auf den Wohnungsbestand in Thüringen

Der Wohnungsbestand in Thüringen erhöhte sich im Jahr 2001 insgesamt um 4 858 Wohnungen bzw. 0,4 Prozent auf 1 174 969 Wohnungen. Im Jahr 2000 war der Zuwachs noch doppelt so hoch.

Nach Berechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik standen im Jahr 2000 je 1000 Einwohner 479 Wohnungen zur Verfügung. Im Jahr 2001 waren es 485 Wohnungen, wobei es in den kreisfreien Städten 554 und in den Landkreisen 464 Wohnungen pro 1000 Einwohner gab. Diese Unterschiede sind jedoch nicht gleichzusetzen mit einer schlechteren Wohnsituation in den Landkreisen. So fiel in den Landkreisen die durchschnittliche Wohnfläche einer Wohnung mit 78,5 m<sup>2</sup> größer aus als in den kreisfreien Städten mit 66,2 m<sup>2</sup>. Im Landesdurchschnitt betrug die Wohnfläche pro Wohnung 75,2 m<sup>2</sup>. Das waren 1,5 m<sup>2</sup> mehr als 1995.

Bezogen auf die verfügbare Wohnfläche je Einwohner gibt es zwischen Stadt- und Landkreisen nur geringfügige Abweichungen (36,7 bzw. 36,5 m<sup>2</sup>/Einwohner).

Seit der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 vergrößerte sich die Wohnfläche je Einwohner im Landesdurchschnitt um 4,3 m<sup>2</sup> auf 36,5 m<sup>2</sup>. Diese Verbesserung der durchschnittlichen Wohnungsversorgung ist das Ergebnis der Vergrößerung des Wohnungsbestandes im gleichen Zeitraum um fast 81 Tsd. Wohnungen bei einem gleichzeitigen Bevölkerungsrückgang um ca. 82 Tsd. Einwohner.

In der Betrachtung nach Wohnungsgrößen hatten Ende 2001 die Vierraumwohnungen (einschl. Küche) mit 33,5 Prozent den höchsten Anteil, obwohl ihr Bestand gegenüber 1995 zurückging.

In Thüringen erhöhte sich der Bestand an Wohngebäuden gegenüber dem Jahresende 2000 um 0,8 Prozent auf 500 361 Wohngebäude. Den höchsten Anteil an den Wohngebäuden hatten mit 60 Prozent die Einfamilienhäuser. 22 Prozent waren Zweifamilienhäuser. Auf den Geschossbau

(Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen) entfielen 18 Prozent.

### Im Jahr 2001 gab es in Thüringen 3 442 Wohnungsabgänge

Für die vergangenen 11 Jahre wurden insgesamt 15 238 Wohnungsabgänge in Wohn- und Nichtwohngebäuden gemeldet, darunter 14 437 durch Abgang ganzer Gebäude.

Im Jahr 2001 verminderte sich der Wohnungsbestand durch Abbruch, Zusammenlegung und Nutzungsänderung um 3 442 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 215 600 m<sup>2</sup>, darunter 3 257 Wohnungen durch Abriss von 601 kompletten Wohngebäuden. Der Abgang der Wohngebäude war hauptsächlich auf die vorgesehene Schaffung von Frei- und öffentlichen Verkehrsflächen (57 Prozent) und die Errichtung von neuen Gebäuden (16 Prozent) zurückzuführen.

12 Prozent der abgegangenen 3 257 Wohnungen befanden sich in Gebäuden, die vor 1900 gebaut wurden, 10 Prozent stammen aus der Zeit zwischen 1901 bis 1948 und 22 Prozent aus der Zeit zwischen 1949 und 1970. 56 Prozent der Wohnungen waren danach errichtet worden.

Im Abgangsergebnis des Jahres 2001 ist bei Wohngebäuden erstmals eine bedeutend größere Anzahl von Wohnungen aus Plattenbausiedlungen als in den Vorjahren enthalten. So erhöhte sich der Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern im Jahr 2001 gegenüber dem Vorjahr von über 62 Prozent auf 87 Prozent und der Anteil der Wohnungen mit einem Baujahr nach 1970 von 24 Prozent auf über 55 Prozent.

Die Anzahl der Wohnungsabgänge insgesamt war territorial sehr differenziert.

Die höchste Anzahl an Wohnungsabgängen im Jahre 2001 war in der kreisfreien Stadt Gera mit 718 Wohnungen zu verzeichnen, gefolgt von den Landkreisen Sömmerda (396) und Eichsfeld (333), der kreisfreien Stadt Suhl (305), dem Kyffhäuserkreis (295), den Landkreisen Gotha (218) und Saalfeld-Rudolstadt (214), der Landeshauptstadt Erfurt (192) sowie dem Wartburgkreis (190).

Die wenigsten Wohnungsabgänge wurden für die Landkreise Hildburghausen (13) und Sonneberg (14), den Saale-Orla-Kreis (14) sowie für die kreisfreie Stadt Eisenach (15) gemeldet.



## Sozialer Wohnungsbau in Thüringen 2001

In Thüringen wurden im Jahr 2001 mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten 942 Maßnahmen für den Bau von 1 024 Wohnungen gefördert. Das waren 760 Wohnungen (42,6 Prozent) weniger als im Jahr 2000.

Nachdem im Jahr 1994 mit 5 826 geförderten Wohnungen das höchste Ergebnis seit Beginn der statistischen Erfassung im Jahr 1991 ermittelt wurde, musste in den Folgejahren ein stetiger Rückgang festgestellt werden, der im Jahr 2001 zur bisher niedrigsten Zahl an geförderten Wohnungen führte. Diese Entwicklung ist u.a. auf die Einführung des Wohnraumstabilisierungsprogramms zurückzuführen, in dessen Rahmen im Jahr 2001 verstärkt Fördermittel für den Abriss von Wohnungen eingesetzt wurden. Die zeitgleiche Reduzierung der Förderung der Neuschaffung von Wohnungen mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten führte dazu, dass im Jahr 2001 z.B. bei den Ein- und Zweifamilienhäusern die Zahl der geförderten Wohnungen um 362 und bei den Mehrfamilienhäusern um 349 zurück ging.

Deutschlandweit ist ebenfalls seit 1995 ein Rückgang zu beobachten.

Von den drei möglichen Förderungswegen wurden in Thüringen bisher der erste (öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau) und der dritte Förderungsweg (vereinbarte Förderung) angewandt. \*)

Mit 5 Maßnahmen (63 Wohnungen) entfielen 6,2 Prozent der ausgesprochenen Bewilligungen auf den ersten Förderungsweg. Über den dritten Förderungsweg wurde mit 937 Maßnahmen (93,8 Prozent) der größte Teil an Unterstützung gewährt, was der Förderung von 961 Wohnungen entsprach.

Der überwiegende Teil der Bauherren sind mit 941 Wohnungen (91,9 Prozent) private Haushalte. 66 Wohnungen (6,4 Prozent) werden von Wohnungs- und sonstigen Unternehmen geschaffen. Die weiteren 17 Wohnungen (1,7 Prozent) errichteten Organisationen ohne Erwerbszweck bzw. öffentliche Bauherren.

Insgesamt wurden für die Bewilligungsmaßnahmen im Jahre 2001 Finanzierungsmittel in Höhe von 172 Mill. Euro bereitgestellt, 110 Mill. Euro bzw. 39,1 Prozent weniger als im Jahr 2000.

Mit 2 Mill. Euro stammten 1,4 Prozent aus öffentlichen Haushalten; 72 Prozent kamen aus Kapitalmarktmitteln. Die weiteren 26 Prozent entfielen auf sonstige Mittel, darunter besonders die Eigenleistungen der Bauherren.

Die meisten der im Jahr 2001 geförderten Wohnungen befinden sich im Landkreis Nordhausen, im Wartburgkreis, in der Stadt Erfurt sowie im Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

## Gesamtzahl der an Thüringer Gerichten Verurteilten ging im Jahr 2001 weiter zurück

Nach ersten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik 2001 wurden an den Gerichten des Freistaates 33 157 Personen abgeurteilt, 24 933 von ihnen wurden rechtskräftig verurteilt. In 1 139 Fällen entschieden die Gerichte auf Freispruch, 7 071 mal wurde das Verfahren eingestellt und von einer Strafe abgesehen und 14 mal wurde eine Maßregel ausgesprochen. Gegenüber dem Jahr 2000 verringerte sich die Anzahl der Abgeurteilten um 150 Personen, wobei die der Verurteilten um 764 zurück ging und die der Freisprüche um 62 sowie die der Einstellungen um 552 stieg.

Von den Verurteilten waren 47,2 Prozent bereits vorbestraft (2000: 46,1 Prozent), 20 707 hatten gegen das Strafgesetzbuch und 4 226 gegen andere Gesetze verstoßen.

An der Spitze der Verurteiltenzahlen standen mit einem jedoch von 31 Prozent auf 28,9 Prozent weiter gesunkenen Anteil die Straftaten im Straßenverkehr. Bei 3 988 von ihnen, das sind 55 Prozent dieser Verurteilten, war Alkohol oder ein anderes berauschendes Mittel beteiligt. Bei den übrigen Straftaten waren Diebstahl und Unterschlagung mit einem Anteil von 20,9 Prozent (2000: 20,3 Prozent) sowie andere Vermögens- und Eigentumsdelikte (insbesondere Betrug und Erschleichen von Leistungen) und Urkundendelikte mit einem Anteil von 17,4 Prozent die häufigste Ursache für eine Verurteilung. Eine Zunahme der Anzahl der Verurteilten gegenüber dem Jahr 2000

\*) Mit dem ersten Förderungsweg (öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau) werden bis zu einer bestimmten Grenze Personen mit niedrigem Einkommen gefördert.

Der zweite Förderungsweg betrifft den steuerbegünstigten Wohnungsbau, bei dem ebenfalls ein Personenkreis mit bestimmten Einkommensgrenzen gefördert wird.

Die über den dritten Förderungsweg vorgesehenen Förderungen ermöglichen flexible Vereinbarungen zwischen dem Bauherrn und dem Darlehens- bzw. Zuschussgeber.

gab es vor allem bei den anderen Straftaten gegen die Person (vor allem wegen Beleidigungen, Straftaten gegen die persönliche Freiheit und Körperverletzungen) um 211, den Betäubungsmitteldelikten um 99 und bei den Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amte um 96.

Im Jahr 2001 waren unter den Verurteilten 1 952 Jugendliche (60 mehr als 2000) im Alter von 14 bis unter 18 Jahren und 3 858 Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren (119 mehr als 2000). Damit war fast jeder vierte Straffällige (23,3 Prozent) noch keine 21 Jahre alt.

86 Prozent der Verurteilten waren männlich, wobei die Anzahl der männlichen Verurteilten gegenüber dem Jahr 2000 um 818 sank und die der weiblichen Verurteilten um 54 stieg.

Unter den Verurteilten waren im vergangenen Jahr 1 921 Ausländer und Staatenlose, 185 weniger als 2000, was einem auf 7,7 Prozent verringerten Anteil (2000 waren es 8,2 Prozent) entsprach. Ein Vergleich mit dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung ist nicht möglich, da auch straffällig gewordene ausländische Touristen und illegal in Deutschland lebende Personen bei einer Verurteilung in die Statistik einbezogen werden. Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahl und Unterschlagung (33 Prozent) und wegen Verstößen gegen das Asylverfahrensgesetz bzw. das Ausländergesetz (23 Prozent) vor Gericht.

### **43 Habilitationen im Jahr 2001 in Thüringen**

Im Jahr 2001 erwarben in Thüringen 43 Personen eine Lehrberechtigung für die Hochschule. Das waren 13 Habilitationen bzw. 43,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Ein Viertel der Habilitanden (25,6 Prozent) waren Frauen.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden betrug 40 Jahre. Der jüngste Wissenschaftler war 32 Jahre und die älteste Wissenschaftlerin 55 Jahre.

Mehr als ein Drittel (37,2 Prozent) der Habilitationen erwarben die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Eine nennenswerte Zahl an Habilitationen gab es darüber hinaus in den Bereichen Sprach- und Kulturwissenschaften (12) und Humanmedizin (11).

Mit 36 Habilitationen (83,7 Prozent) wurden - wie bereits in den vergangenen Jahren - die meisten Zulassungen zum Hochschullehramt von der Friedrich-Schiller-Universität Jena erteilt, gefolgt von der TU Ilmenau mit 6 und der Bauhaus-Universität Weimar mit 1 Zulassung.

### **Im Jahr 2000 fast 519 Tsd. vollstationär behandelte Patienten aus Thüringer Krankenhäusern entlassen**

Im Jahr 2000 wurden aus den 53 Thüringer Krankenhäusern 518 755 vollstationär behandelte Patienten entlassen. Das waren mit 243 zusätzlichen Fällen nur geringfügig mehr als im Jahr 1999. Mehr als die Hälfte (54,7 Prozent) waren Frauen. Im Jahr 1999 betrug ihr Anteil 54,4 Prozent.

Die vier häufigsten Ursachen für den Krankenhausaufenthalt waren Krankheiten des Kreislaufsystems in 86 557 Fällen (16,7 Prozent), die Neubildungen in 69 278 Fällen (13,4 Prozent), gefolgt von den Verletzungen und Vergiftungen in 56 597 Fällen (10,9 Prozent) und den Krankheiten des Verdauungssystems in 54 301 Fällen (10,5 Prozent).

In mehr als zwei Drittel der Fälle (69,2 Prozent) wurden die Fachabteilungen Innere Medizin (32,6 Prozent), Chirurgie (24,4 Prozent) sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe (12,2 Prozent) in Anspruch genommen.

Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten betrug 10 Tage. Das waren 0,4 Tage weniger als 1999. Für mehr als ein Viertel (26,8 Prozent) der Patienten betrug der Krankenhausaufenthalt maximal drei Tage, 27,1 Prozent wurden zwischen dem vierten und siebenten Tag entlassen, zwischen 8 und 14 Tagen wurden 25,6 Prozent aller Fälle stationär behandelt, weitere 15,7 Prozent der Patienten konnten in der dritten oder vierten Woche entlassen werden und 4,8 Prozent aller Patienten mussten mehr als vier Wochen stationär behandelt werden.

### **Ende 2001 erhielten in Thüringen 7 176 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz**

Am 31.12. 2001 lebten in Thüringen 7 176 Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Form von Regelleistungen erhielten. Das waren 208 Personen bzw. 3,0 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Zwei Drittel (66,5 Prozent) der Leistungsempfänger waren Männer. Am 31.12.2000 betrug der Anteil 65,8 Prozent.

Mit 3 162 Personen (rund 44 Prozent) kam fast die Hälfte der Asylbewerber aus Europa, darunter 51,7 Prozent aus Jugoslawien. Weitere 3 025 Personen bzw. 42,2 Prozent kamen aus Asien, darunter fast ein Viertel (24,0 Prozent) aus Aserbaidschan. 743 Personen (10,4 Prozent) kamen aus Afrika und 246 Personen (3,4 Prozent) aus Amerika, aus übrigen Staaten oder sie waren staatenlos bzw. ihre Staatsangehörigkeit war nicht bekannt.

Mehr als drei Viertel der Asylbewerber (5 641 Personen bzw. 78,6 Prozent) lebten am 31.12.2001 in Gemeinschaftsunterkünften und 1 034 Personen (14,4 Prozent) in dezentralen Unterkünften. 501 Personen (7,0 Prozent) waren in einer Aufnahmeeinrichtung untergebracht.

Mehr als ein Viertel (26,3 Prozent) der Empfänger von Regelleistungen war noch keine 15 Jahre alt, 22,9 Prozent im Alter zwischen 15 und 25 Jahre, fast die Hälfte (48,3 Prozent) war zwischen 25 und 50 Jahre alt und 2,5 Prozent älter als 50 Jahre.

### **Mehr als 26 500 Thüringer erhielten im Jahr 2001 Hilfe in besonderen Lebenslagen**

Mit Hilfen in besonderen Lebenslagen, als spezielle Form der Sozialhilfe, wurden im vergangenen Jahr in Thüringen 26 528 Personen unterstützt. Das waren 2 002 Personen bzw. 8,2 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Über die Hälfte (54,4 Prozent) der Empfänger waren Männer.

Das Durchschnittsalter der Hilfeempfänger betrug 37,3 Jahre, wobei die Männer um fast neun Jahre jünger waren als die Frauen (Männer: 33,3 Jahre und Frauen: 42,2 Jahre).

Weit über die Hälfte (55,1 Prozent) der Leistungsempfänger nahm Eingliederungshilfe für Behinderte in Anspruch. Damit wurden 1 361 Personen bzw. 10,3 Prozent mehr unterstützt als im Jahr 2000.

Von den 14 613 Empfängern der Eingliederungshilfe waren 9 094 Männer.

Im Durchschnitt waren die Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte 28,9 Jahre alt.

Fast ein Viertel (24,3 Prozent) waren Kinder unter sieben Jahre, die überwiegend (97,1 Prozent) die Hilfe in Form heilpädagogischer Maßnahmen erhielten. Weitere 8,7 Prozent der Behinderten waren zwischen 7 und 18 Jahre alt, 16,6 Prozent zwischen 18 und 30 Jahre, 36,6 Prozent zwischen 30 und 50 Jahre und 13,8 Prozent der Empfänger von Eingliederungshilfe war älter als 50 Jahre.

Von den über 18-jährigen wurde der größte Teil (64,0 Prozent) in einer Werkstatt für Behinderte betreut.

Hilfe in besonderen Lebenslagen in Form von Krankenhilfe, Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung erhielten 7 133 Personen, darunter 3 522 (49,4 Prozent) Frauen. Das waren 685 Personen bzw. 10,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Empfänger von Krankenhilfe, Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung waren im Durchschnitt 35,7 Jahre alt.

Weitere 4 602 Personen erhielten im Laufe des Jahres Hilfe zur Pflege. Das waren 92 Personen bzw. 2,0 Prozent weniger als im Jahr 2000. Der Anteil der Empfänger von Hilfe zur Pflege an den Empfängern von Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt betrug 17,3 Prozent, im Jahr 2000 betrug der Anteil 19,1 Prozent.

Im Durchschnitt waren die Personen mit Hilfe zur Pflege 67,4 Jahre alt.

Weitergehende Unterstützungen wurden z.B. in Form von Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen, Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten gewährt.

### **Bruttojahresverdienste in Thüringen um 3,6 Prozent gestiegen**

Nach vorläufigen Angaben stieg der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe und der Angestellten in den Dienstleistungsbereichen Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe im Jahr 2001 gegenüber dem Jahr 2000 um 3,6 Prozent auf 25 661 Euro. Männliche Arbeitnehmer bezogen im Jahr 2001 einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 26 966 Euro. Ge-

genüber dem Jahr 2000 entsprach dies einem Anstieg um 1 018 Euro bzw. 3,9 Prozent. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der durchschnittliche Bruttojahresverdienst der Frauen um 685 Euro bzw. 3,1 Prozent auf 22 681 Euro. Gemessen an dem Verdienst der Männer entsprach dies einem Anteil von 84,1 Prozent. Dieser Umstand resultierte u.a. aus der abweichenden Beschäftigungsstruktur (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre).

Ein ganzjährig vollzeitbeschäftigter Arbeiter im Produzierenden Gewerbe erhielt im Jahr 2001 einen durchschnittlichen Bruttojahreslohn in Höhe von 22 553 Euro. Ein Angestellter in diesem Wirtschaftszweig bezog ein durchschnittliches Bruttojahresgehalt von 33 682 Euro. Gegenüber dem Jahr 2000 entsprach dies einer Zunahme um 3,5 Prozent bei den Arbeitern und um 4,9 Prozent bei den Angestellten.

Das durchschnittliche Bruttojahresgehalt eines Angestellten im Dienstleistungsbereich betrug 27 132 Euro. Gegenüber 2000 bedeutete dies eine Zunahme um 389 Euro bzw. 1,5 Prozent. Innerhalb des Dienstleistungsbereiches bezogen die Angestellten im Kredit- und Versicherungsgewerbe mit 32 676 Euro die höchsten Bruttojahresgehälter. Dagegen lagen sie im Handel mit 23 203 Euro am niedrigsten.

Bruttojahresverdienste umfassen neben den effektiv gezahlten laufenden Beträgen auch alle einmaligen oder in unregelmäßigen Abständen getätigten Zahlungen, wie z. B. Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikationen, 13. Monatsgehalt bzw. -lohn, Gewinnbeteiligungen usw.

### Preisindex für die Lebenshaltung im Juni 2002 gegenüber Mai 2002 leicht gesunken

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte sank in Thüringen von Mitte Mai bis Mitte Juni 2002 um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 112,4 Prozent (Basis 1995 = 100).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland wird sich im Juni 2002 nach vorläufigen Ergebnissen aus sechs Bundesländern gegenüber dem Juni 2001 um 0,9 Prozent erhöhen. Im Vergleich zum Vormonat ergibt sich voraussichtlich keine Veränderung.

*Im Vergleich zum Vormonat* entwickelten sich die Preise in Thüringen in den einzelnen Hauptgruppen sehr unter-

schiedlich. Während die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (- 1,1 Prozent) weiter sanken, verteuerten sich saisonbedingt die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 1,6 Prozent.

Besonders nennenswert sind die Preisrückgänge bei Tomaten (- 43,3 Prozent), Kopfsalat (- 36,3 Prozent), Paprika (- 17,4 Prozent) und Salatgurken (- 11,9 Prozent). Die Fleischpreise (- 0,3 Prozent) sind weiter rückläufig. Für Bekleidung wurde weniger (- 0,3 Prozent) ausgegeben als im Mai 2002. Das betraf hauptsächlich Damenbekleidung (- 0,6 Prozent), darunter Kostüme und Kleider (- 2,1 Prozent), Blusen (- 1,1 Prozent) und Mäntel (- 1,8 Prozent). Weitere Preissenkungen wurden für Heizöl (- 4,0 Prozent) sowie Schnittblumen und Topfpflanzen (- 3,2 Prozent) ermittelt.

Mit Beginn der Sommerferien verteuerten sich die Pauschalreisen um 2,1 Prozent, die Beherbergungsdienstleistungen um 4,7 Prozent und die Personenbeförderung mit Luftfahrzeugen um 11,3 Prozent. Der Verbraucher musste im Juni für Kantinenessen tiefer in die Tasche greifen als im Vormonat (3,4 Prozent).

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Juni 0,7 Prozent und ist bedingt durch die extremen Preissteigerungen im Vorjahr weiter rückläufig. Einen entscheidenden Anteil an dieser Entwicklung hatten die Nahrungsmittelpreise, die mit 2,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau lagen. Im einzelnen betrifft dies Schweinefleisch (-13,6 Prozent), Kopfsalat (- 56,8 Prozent), Tomaten (- 22,1 Prozent), Gurken (- 32,5 Prozent) und Paprika (- 12,0 Prozent). Kraftstoffe (- 4,6) und Heizöl (- 15,9 Prozent) wurden auch im Juni, wie in den Monaten zuvor, günstiger angeboten. Während die Preise für Schnittblumen im Vergleich zum Vormonat sanken, lagen sie mit 4,6 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Merklich teurer als im Juni 2001 wurde die Personenbeförderung mit Luftfahrzeugen (15,3 Prozent), Pauschalreisen (1,9 Prozent) und die Beherbergungsdienstleistungen (4,6 Prozent).

### Abfallentsorgung in Thüringen

Zu Beginn des Jahres 2001 waren in Thüringen 36 Deponien und 143 Anlagen zur Behandlung von Abfällen in Betrieb. Damit stieg die Zahl der befragten Betriebe seit 1995 von 129 auf 179.

In den Thüringer Entsorgungsanlagen wurden im Jahr 2000 insgesamt 2,99 Mill. Tonnen an Abfällen behandelt oder beseitigt.

Auf Deponien wurden 1 357 Tsd. Tonnen Abfälle verbracht. Das waren 136 Tsd. Tonnen weniger als im Jahr 1999 und weniger als die Hälfte der 1996 deponierten 2 921 Tsd. Tonnen.

In den 143 Behandlungsanlagen wurden 1 637 Tsd. Tonnen der unterschiedlichsten Abfälle aufbereitet. Darunter wurden an die 46 Thüringer Kompostierungsanlagen mit 698 Tsd. Tonnen kompostierbarer Abfälle fast 5 Prozent mehr angeliefert als im Jahr 1999. Weitere 414 Tsd. Tonnen wurden in Schredderanlagen und 98 Tsd. Tonnen in Bodenbehandlungsanlagen aufbereitet.

Die an Thüringer Anlagen gelieferte Abfallmenge sank von 3,58 Mill. Tonnen im Jahr 1996 auf 2,99 Mill. Tonnen im Jahr 2000. Während im Jahr 1998 die gelieferte Abfallmenge auf 2,76 Mill. Tonnen gesunken war, wurde für das Jahr 1999 ein Anstieg der Abfallmenge auf 3,14 Mill. Tonnen ermittelt.

Dieser Anstieg ist fast ausschließlich auf einem nahezu verdoppelten Import von Abfällen aus anderen Bundesländern zurückzuführen. Während die Abfallmenge aus anderen Bundesländern von 1996 bis 1998 nahezu konstant bei 500 Tsd. Tonnen im Jahr lag, erreichte sie im Jahr 1999 einen Spitzenwert von 990 Tsd. Tonnen und ging im Jahr 2000 wieder auf 896 Tsd. Tonnen zurück.

Detailliertere Untersuchungen zeigen, dass die beseitigten (deponierten) Abfallmengen fast vollständig aus Thüringen stammten. Dagegen verarbeiteten die Behandlungsanlagen zu 54 Prozent Abfälle aus anderen Bundesländern und in geringem Umfang (0,45 Prozent) Abfälle aus dem Ausland.

Die Erhebung über die Abfallentsorgung in der Entsorgungswirtschaft wird seit dem Berichtsjahr 1996 bei Betreibern von öffentlich oder gewerblich betriebenen Entsorgungsanlagen durchgeführt. Vom Thüringer Landesamt für Statistik wurden für das Jahr 2000 Daten von Abfallbeseitigungsanlagen und Abfallbehandlungsanlagen erhoben. Dabei handelt es sich bei Abfallbeseitigungsanlagen in Thüringen ausschließlich um Deponien. Zu den Abfallbehandlungsanlagen gehören Kompostierungs-, Schredder-, Bodenbehandlungsanlagen sowie diverse sonstige Anlagen (ohne Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen).

Nicht zum Berichtskreis gehören bei dieser Erhebung Bauschuttaufbereitungsanlagen und die Verwertung von Abfällen in über- oder unterirdischen Abbaustätten. Auch die nachweispflichtigen Abfälle werden gesondert erfasst.

### **Erstmals bundesweites Gemeindeverzeichnis auf CD-ROM erschienen**

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben soeben das gemeinsam erstellte bundesweite Gemeindeverzeichnis auf CD-ROM herausgegeben.

Dieses Gemeindeverzeichnis enthält für alle knapp 14 Tsd. Gemeinden und Gemeindeverbände Deutschlands Angaben über Bevölkerung, Fläche sowie die Anschrift der Gemeindeverwaltung. Die statistischen Angaben haben den Stand vom 31.12.2000.

Außerdem kann mit Hilfe dieses bundesweiten Gemeindeverzeichnisses ermittelt werden, zu welchem Bundestagswahlkreis, Finanzamts-, Arbeitsamts- und Regierungsbezirk die Gemeinde gehört.

Alle Daten sind über vordefinierte Standardabfragen einfach und schnell abzurufen und problemlos weiterzubearbeiten.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114, e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

## Thüringen aktuell

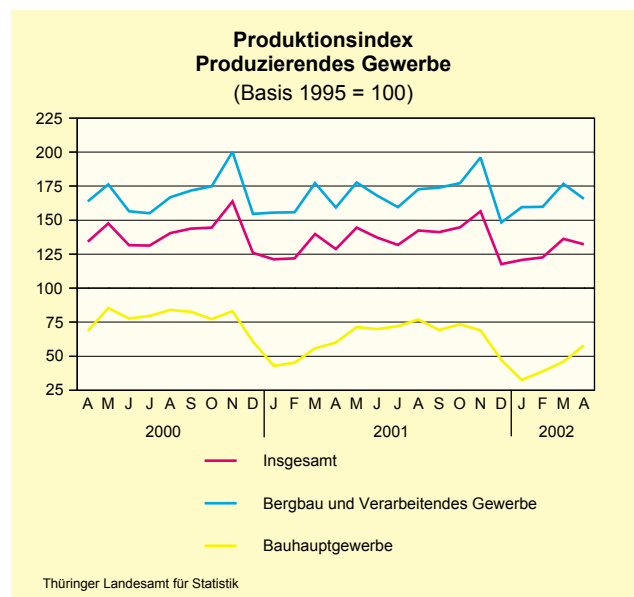
*Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe waren im Monat April 2002 im Vergleich zum April 2001 (bei zwei Arbeitstagen mehr) Steigerungen beim Umsatz, beim Produktionsindex, bei den Auftragseingängen und bei der Produktivität zu verzeichnen. Auch die Beschäftigtenzahlen sind weiter angestiegen, allerdings hat sich deren Wachstumstempo verlangsamt. Im Vergleich zum Vormonat waren mit Ausnahme der Beschäftigtenzahlen alle anderen Kennziffern rückläufig, obwohl der April in diesem Jahr einen Arbeitstag mehr hatte als der März.*

*Das Bauhauptgewerbe verzeichnete bei den o.g. Kennziffern, mit Ausnahme des Umsatzes und der Produktivität, im Monat April 2002 bei den meisten Kennziffern weiterhin Rückgänge gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (bei zwei Arbeitstagen mehr). Der Umsatz war ebenso hoch wie im April 2001, die Produktivität hat sich weiter erhöht.*

*Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2002 im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen, lag jedoch weiterhin über der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.*

### Produzierendes Gewerbe

Der **Produktionsindex** (1995 = 100) für das Produzierende Gewerbe erreichte im April 2002 einen Wert von 132,3, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat um 3,0 Prozent entsprach, obwohl ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat erhöhte sich der Produktionsindex um 2,8 Prozent.



In den ersten vier Monaten dieses Jahres war der durchschnittliche Produktionsindex um 0,2 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erreichte der **Produktionsindex** (1995 = 100) im April 2002 mit einem Stand von 165,6 einen um 3,9 Prozent höheren Wert als im April des Vorjahres. Gegenüber dem Vormonat ging der Produktionsindex um 6,3 Prozent zurück.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum April 2001 wurde von zwei der vier Hauptgruppen erzielt, davon die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Anstieg von 10,7 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten mit 3,5 Prozent. Bei den Verbrauchs- und Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 9,4 Prozent bzw. 6,8 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat blieb der Produktionsindex bei den Vorleistungsgüterproduzenten konstant, in den anderen drei Hauptgruppen ging er zurück.

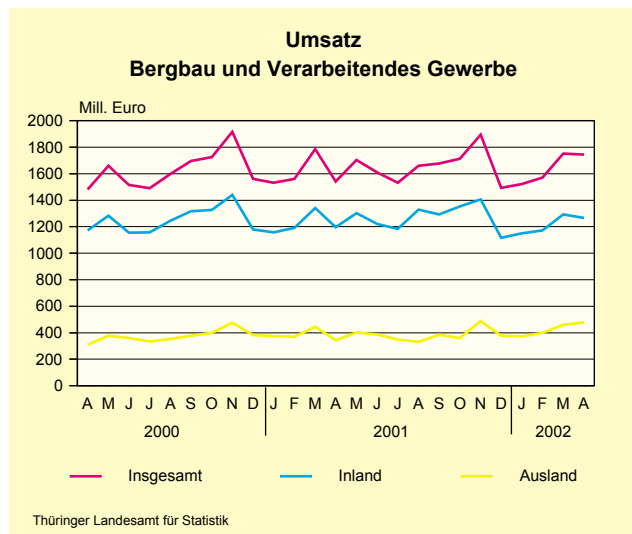
Im Zeitraum Januar bis April 2002 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 165,4 und war damit um 2,1 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde allein von den Vorleistungsgüterproduzenten (+7,7 Prozent) erzielt, in den anderen drei Hauptgruppen war der Produktionsindex rückläufig.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die **Umsatzleistung** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat April 2002 gegenüber dem Vorjahresmonat um 13,3 Prozent (+204 Mill. Euro) und erreichte ein Volumen von 1 745 Mill. Euro. Diese Entwicklung wurde besonders durch die

Investitionsgüterproduzenten (+24,5 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+16,1 Prozent) beeinflusst. Die Gebrauchsgüterproduzenten erzielten einen Zuwachs von 1,5 Prozent. Die Verbrauchsgüterproduzenten unterschritten das Ergebnis des Vorjahresmonats um 3,6 Prozent.

In das *Inland* wurden im April 2002 Waren im Wert von 1 266 Mill. Euro verkauft. Das waren 5,7 Prozent mehr als im April 2001. Die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten setzten für 10,5 bzw. 9,3 Prozent mehr Waren im Inland ab. Dagegen ging der Inlandsumsatz bei den Verbrauchs- und Gebrauchsgüterproduzenten um 3,9 Prozent bzw. 2,9 Prozent zurück.

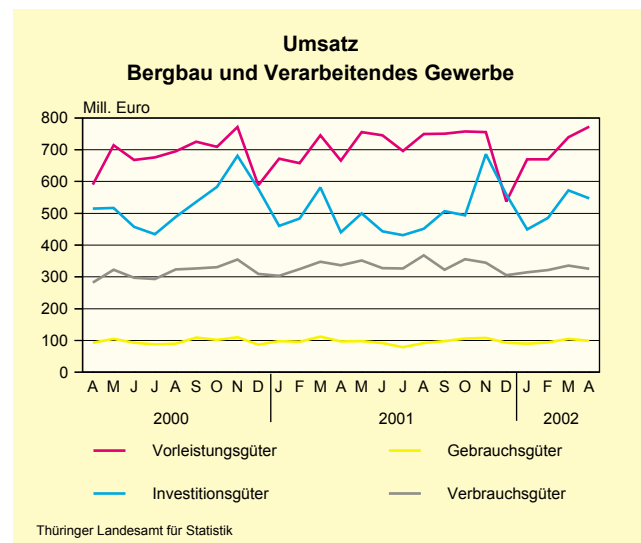
Die Lieferungen in das *Ausland* stiegen gegenüber April 2001 um 39,4 Prozent auf 479 Mill. Euro (u.a. bedingt durch die bereits genannte höhere Zahl von Arbeitstagen). Auch beim Export hatten die Investitions- und Vorleistungsgüterproduzenten die höchsten Steigerungsraten aufzuweisen (54,1 Prozent bzw. 37,8 Prozent). Lediglich bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auslandsumsatz zurück (-0,8 Prozent).



Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 27,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats (22,3 Prozent).

Im Vergleich zum Monat März 2002 sank der Umsatz um 0,4 Prozent (obwohl ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand), darunter der Inlandsumsatz um 2,0 Prozent. Der Auslandsumsatz konnte dagegen um 4,2 Prozent gesteigert werden. Das Umsatzvolumen hat sich gegenüber März 2002 in drei der vier Hauptgruppen verringert, wobei die Gebrauchsgüterproduzenten mit 6,2 Prozent den größten Rückgang verzeichnen mussten. Allein die Vorleistungsgüter-

produzenten konnten ihren Umsatz gegenüber März dieses Jahres erhöhen (+4,7 Prozent).



Kumulativ betrachtet erhöhte sich der Umsatz bis Ende April 2002 um 2,7 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz ging dabei um 0,2 Prozent zurück, während der Auslandsumsatz um 11,6 Prozent anstieg. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) erhöhte sich dadurch auf 25,9 Prozent (Vorjahreszeitraum: 23,9 Prozent). Die höchste Exportquote wies die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten auf (37,4 Prozent).

Umsatzsteigerungen wurden in den ersten vier Monaten in zwei der vier Hauptgruppen erzielt, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 4,6 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,0 Prozent. Bei den Verbrauchs- und Gebrauchsgüterproduzenten ging das Umsatzvolumen dagegen um 3,7 Prozent bzw. 1,2 Prozent zurück.

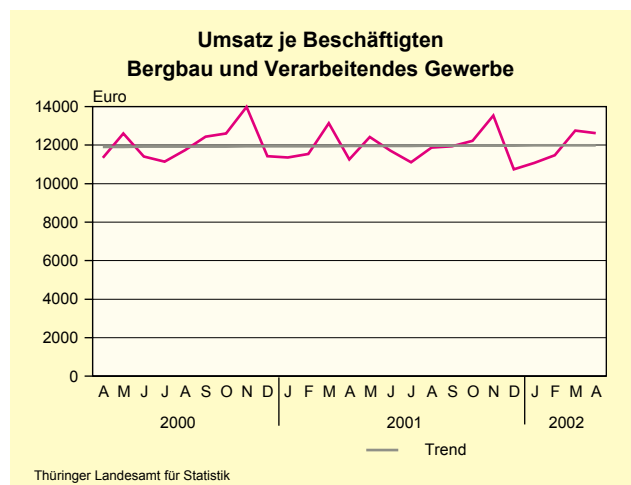
Die **Beschäftigtenzahl** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war im Monat April 2002 in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten mit 138 146 Personen um 0,6 Prozent höher als im Vormonat (+781 Personen) und lag um 1,0 Prozent bzw. 1 417 Personen über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2001 verzeichneten zwei der vier Hauptgruppen, davon die Vorleistungsgüterproduzenten um 3,3 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten um 0,9 Prozent. Die erstgenannte Gruppe hatte mit einer Beschäftigtenzahl von 67 180 Personen auch den größten Anteil an den Gesamtbeschäftigten

des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (48,6 Prozent; April 2001: 47,6 Prozent). In den Hauptgruppen der Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl gegenüber April des Vorjahres um 5,8 Prozent bzw. 1,7 Prozent zurück.

Gegenüber April 2001 stieg durch die deutlichere Steigerung des Umsatzes (+13,3 Prozent) im Vergleich zur Beschäftigtenzahl (+1,0 Prozent) die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) um 12,1 Prozent. Recht differenziert zeigt sich dabei die Entwicklung der Hauptgruppen: Während die Investitions-, Vorleistungs- und Gebrauchsgüterproduzenten das Vorjahresniveau um 23,4 Prozent bzw. 12,4 Prozent bzw. 7,8 Prozent übertrafen, meldeten die Verbrauchsgüterproduzenten einen um 1,9 Prozent geringeren Umsatz je Beschäftigten.

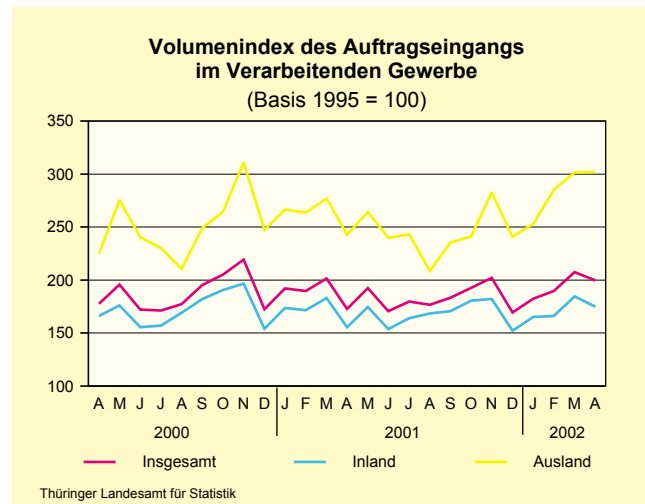
Im Zeitraum Januar bis April 2002 war die Produktivität um 1,3 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und erreichte einen Wert von 47,9 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten.



Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat April 2002 mit 14,3 Mill. Stunden um 8,3 Prozent höher als im April 2001 und um 4,8 Prozent höher als im März dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (April 2001: 6,8 Stunden).

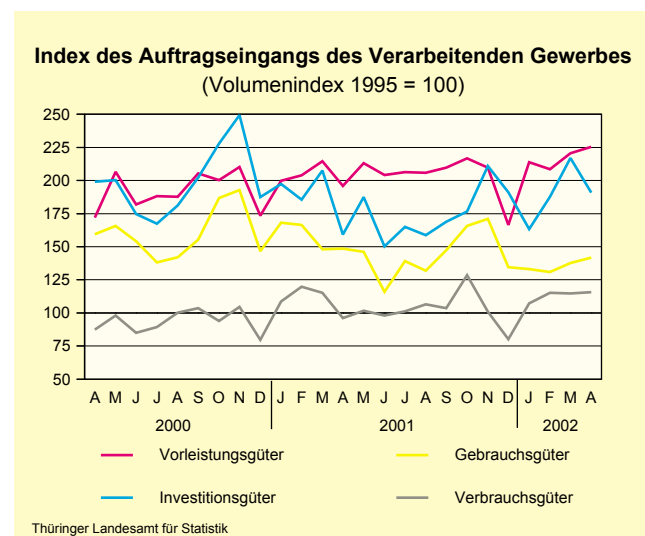
Die seit Januar dieses Jahres zu verzeichnende Zunahme der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich im April nicht fort. Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) war mit einem Stand von 199,8 um 3,7 Prozent niedriger als im Vormonat. Im Vergleich zu April 2001 hat sich die Auftragslage jedoch um 15,6 Prozent verbessert. Diese Zunahme der Auftragseingänge re-

sultierte sowohl aus einer steigenden Inlandsnachfrage (+12,2 Prozent) als auch aus steigenden Auftragseingängen aus dem Ausland (+24,5 Prozent).



Im Zeitraum Januar bis April 2002 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 3,1 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes, davon bei Aufträgen aus dem Inland um 0,9 Prozent und bei Aufträgen aus dem Ausland um 8,8 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet, verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten (+6,6 Prozent), die Verbrauchsgüterproduzenten (+3,0 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+1,3 Prozent) steigende Auftragseingänge im Vergleich zu den ersten vier Monaten des Jahres 2001. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex dagegen um 13,9 Prozent zurück.

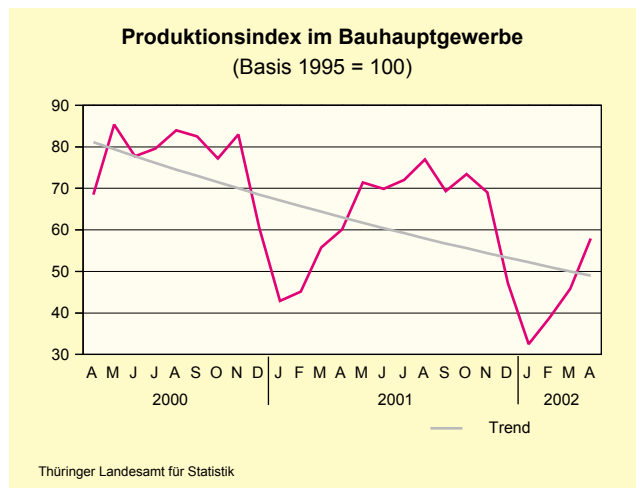




## Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (1995 = 100) im Monat April 2002 mit einem Stand von 57,9 um 26,6 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 3,6 Prozent unter dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten vier Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 14,2 Prozent niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.

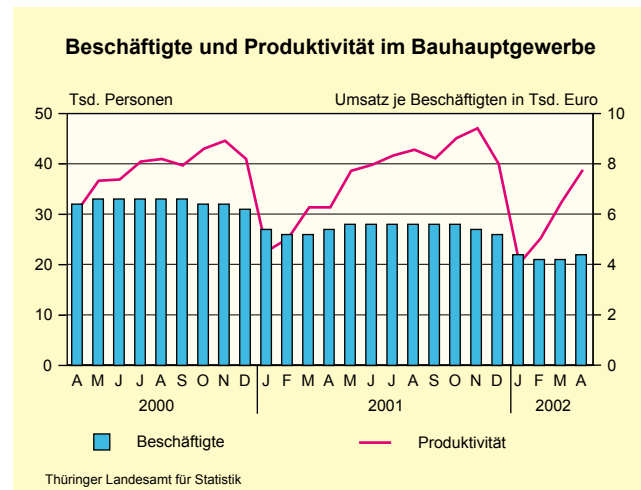


In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der **Umsatz** im Monat April 2002 mit einem Volumen von 171 Mill. Euro ebenso hoch wie im April 2001. Während der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 12,4 Prozent anstieg, ging er im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau um 18,9 Prozent bzw. 8,5 Prozent zurück.

Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung um 24,6 Prozent, woran sowohl der öffentliche und Straßenbau (Erhöhung des baugewerblichen Umsatzes um 32,2 Prozent) als auch der gewerbliche Bau (23,2 Prozent) sowie der Wohnungsbau (2,5 Prozent) beteiligt waren.

In der Summe der ersten vier Monate dieses Jahres war der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 14,8 Prozent niedriger als gleichen Vorjahreszeitraum. Differenziert zeigte sich dabei die Entwicklung der einzelnen Bausparten. Während der öffentliche und Straßenbau das Vorjahresniveau des baugewerblichen Umsatzes um 0,6 Prozent übertraf, gab es im gewerblichen Bau einen Rückgang um 29,0 Prozent und im Wohnungsbau um 20,7 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im April 2002 gegenüber dem Vormonat erhöht (+4,2 Prozent bzw. +879 Personen), lag mit 22 008 Personen aber um 19,1 Prozent unter dem Wert vom April 2001. Damit gingen innerhalb eines Jahres 5 190 Arbeitsplätze verloren.



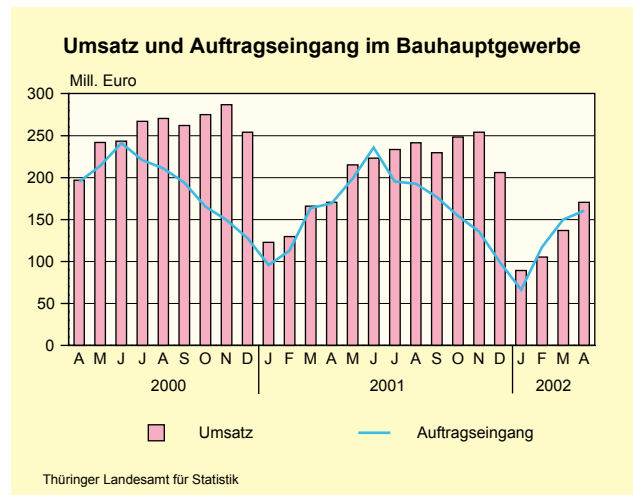
Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bauhauptgewerbe erreichte im April 2002 einen Wert von 7 752 Euro, was einem Produktivitätsanstieg gegenüber April 2001 von 23,6 Prozent entsprach (allein verursacht durch die zurückgegangene Beschäftigtenzahl). Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 19,6 Prozent gestiegen.

Im Vergleich der ersten vier Monate 2002 und 2001 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 5,5 Prozent auf 23 327 Euro.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** ist im April 2002 gegenüber dem Vormonat im Bauhauptgewerbe um 28,5 Prozent gestiegen, davon im öffentlichen und Straßenbau um 32,1 Prozent, im gewerblichen Bau um 24,4 Prozent und im Wohnungsbau um 24,3 Prozent. Mit 2 487 Tsd. geleisteten Arbeitsstunden wurde das Vorjahresniveau jedoch um 9,0 Prozent unterschritten, verursacht vom Wohnungsbau (-27,3 Prozent) und vom gewerblichen Bau (-13,8 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,2 Prozent erhöht.

Im Zeitraum Januar bis April 2002 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 19,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, verursacht von allen drei Bereichen.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich gegenüber dem Vormonat um 7,3 Prozent bzw. 10,9 Mill. Euro erhöht. Insgesamt gingen im April Aufträge für 160,7 Mill. Euro ein. Damit verringerte sich die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen gegenüber April 2001 um 8,6 Mill. Euro. Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) war mit einem Stand von 66,1 um 4,1 Prozent niedriger als im April des Vorjahres.



In den ersten vier Monaten 2002 betrug das Volumen der Auftragseingänge 494,1 Mill. Euro. Das waren 47,5 Mill. Euro bzw. 8,8 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Während im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau das Volumen der Auftragseingänge zurück ging (-26,0 Prozent bzw. -14,9 Prozent), stieg es im öffentlichen und Straßenbau um 2,9 Prozent an.

### Baugenehmigungen

Von Januar bis April 2002 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 587 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) ging gegenüber den ersten vier Monaten 2001 um 20,1 Prozent zurück. Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung, die deutschlandweit bereits seit 1995 zu beobachten ist, setzte sich weiter fort.

Rund 85 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 1 204 Wohnungen 22,7 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis April 2001.

Betrachtet man dabei die einzelnen Wohngebäudearten, verlief die rückläufige Entwicklung unterschiedlich. So lag bei den Einfamilienhäusern das Genehmigungsergebnis mit 883 Wohnungen um 16,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Wohnungen in Zweifamilienhäusern (156 Wohnungen) gab es einen Rückgang um 25,0 Prozent. Am deutlichsten ging mit 165 Wohnungen die Anzahl der in neuen Mehrfamilienhäusern zum Bau freigegebenen Wohnungen zurück, die 43,7 Prozent unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes lag.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, war ebenfalls rückläufig. Hier wurden 231 Wohnungen und damit 38,7 Prozent weniger genehmigt als im Jahr zuvor.

Auf Grund des hohen Leerstandes an Mietwohnungen vor allem in den größeren Städten Thüringens, der eingetretenen Marktsättigung und des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern, ist auch weiterhin mit einer geringen Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnbauten, vor allem für Mehrfamilienhäuser, zu rechnen.

Ausgehend von der dargestellten Situation auf dem Wohnungssektor können in nächster Zeit keinerlei Impulse für die Auftragseingänge im Wohnungsbau in den Betrieben des Bauhauptgewerbes erwartet werden.

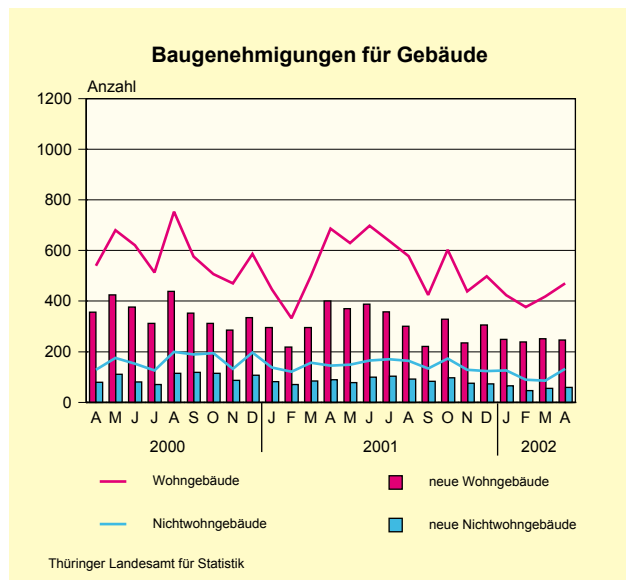
So sank in den ersten vier Monaten 2002 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 26,0 Prozent.

In den ersten vier Monaten 2002 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 433 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 22,5 Prozent weniger Freigaben als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (Januar bis April 2001: 559 Vorhaben).

Damit setzt sich der seit 1994 anhaltende Rückgang der Baunachfrage im Nichtwohnbau fort.

Die genehmigte Nutzfläche ging gegenüber dem hohen Niveau der ersten vier Monate 2001 um knapp die Hälfte auf 198 Tsd. m<sup>2</sup> zurück.

Von den 433 Baugenehmigungen der ersten vier Monate 2002 im Nichtwohnbau entfielen 226 auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 101 Vorhaben bzw. 30,9 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der damit genehmigte umbaute Raum fiel sogar - bedingt durch einige im Jahr 2001 gemeldete Großprojekte - mit ca. 1 076 Tsd. m<sup>3</sup> um 56,4 Prozent geringer aus.



## Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis April 2002 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 076,2 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 7,0 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 237,5 Mill. kWh an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende April 2002 wurde damit insgesamt 35,7 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug von Januar bis April 2002 insgesamt 9,4 Mrd. kWh und war damit um 4,2 Prozent niedriger als in den ersten vier Monaten des Vorjahres.

## Handel

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen erzielten die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** im April 2002 nominal (in jeweiligen Preisen) 6,1 Prozent mehr **Umsatz** als

im April 2001. Allerdings standen im April dieses Jahres zwei Verkaufstage mehr zur Verfügung als im April 2001.

Das Ergebnis der ersten vier Monate dieses Jahres lag nominal um 3,3 Prozent über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (bei gleicher Anzahl von Verkaufstagen). Mit diesem Ergebnis schnitten die Thüringer Großhändler günstiger ab als die Mehrzahl der Großhändler in den übrigen Bundesländern. Bundesweit lag der Großhandelsumsatz nominal um 3,6 Prozent unter dem der ersten vier Monate des Jahres 2001.

Der Personalabbau im Thüringer Großhandel hält weiter an. Im Durchschnitt der ersten vier Monate des Jahres 2002 waren 3,9 Prozent weniger **Beschäftigte** tätig als vor Jahresfrist. Der Beschäftigungsabbau ist einzig auf die Verringerung der Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 6 Prozent zurückzuführen. Die Anzahl der Teilzeitarbeitsplätze stieg um 8,8 Prozent.

Die Unternehmen des Thüringer **Einzelhandels** setzten den vierten Monat in Folge weniger Waren **um** als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Umsatzdifferenz zum Vorjahresmonat erhöhte sich in den letzten drei Monaten ständig.

Preisbereinigt, d.h. in Preisen des Basisjahres 1995, lagen die Verkaufserlöse für die ersten vier Monate dieses Jahres um 4,7 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

Die Umsatzeinbußen lagen im Thüringer Einzelhandel über dem bundesweiten Trend mit real (preisbereinigt) minus 3,0 Prozent.

An der rückläufigen Entwicklung im Thüringer Einzelhandel waren bis auf den Bereich „Apotheken, Fach-einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ (real +3,9 Prozent) alle anderen Branchen beteiligt.

Mit dem Umsatzrückgang ging ein weiterer **Beschäftigungsabbau** einher. In den ersten vier Monaten 2002 waren im Thüringer Einzelhandel 1,2 Prozent weniger Beschäftigte tätig als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Während die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 4,7 Prozent sank, stieg die der Teilzeitbeschäftigten um 2,4 Prozent an.

## Gastgewerbe

Im *April* dieses Jahres **setzten** alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes weniger **um** als im April 2001.

Im April waren 3,7 Prozent weniger **Beschäftigte** im Thüringer Gastgewerbe tätig als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Für die *ersten vier Monate* 2002 ergab sich ein **Umsatzrückgang** in Höhe von nominal (in jeweiligen Preisen) 1,8 Prozent. Real (preisbereinigt) betrug der Rückgang 5,2 Prozent.

Trotz dieser Umsatzeinbußen lag das Thüringer Gastgewerbe über dem bundesweiten Trend. Die Gastgewerbeunternehmen in ganz Deutschland verzeichneten Umsatzrückgänge von nominal 2,3 Prozent. Zu Preisen des Basisjahres 1995 betrug der Rückgang 5,7 Prozent.

Im Durchschnitt der ersten vier Monate dieses Jahres sank die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Gastgewerbe um 3,1 Prozent. Sowohl bei den Vollzeitbeschäftigten mit -3,0 Prozent als auch bei den Teilzeitbeschäftigten mit -3,2 Prozent war die gleiche Entwicklungstendenz festzustellen.

### Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe im April 2002 - vorläufige Ergebnisse -

Wirtschaftszweig	April 2002			Januar - April 2002		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe insgesamt	- 4,2	- 7,2	- 3,7	- 1,8	- 5,2	- 3,1
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 4,3	- 6,4	- 4,6	- 4,1	- 7,1	- 3,2
Gaststättengewerbe	- 4,4	- 8,0	- 1,7	2,3	- 1,6	- 1,4
Kantinen und Caterer	- 3,0	- 6,0	- 10,7	- 12,9	- 15,7	- 10,7

## Preisindex

Der **Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte** sank in Thüringen von Mitte März bis Mitte April 2002 um 0,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,6 (Basis 1995 = 100).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in *Deutschland* hat sich im April 2002 im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozent erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich eine Veränderung um +1,6 Prozent.

Im Vergleich zum *Vormonat* lagen in Thüringen recht unterschiedliche Preisentwicklungen vor. Wesentliche Ursachen für das gesunkene Preisniveau waren die rückläufigen Entwicklungen in den Bereichen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-2,1 Prozent) und „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-0,5 Prozent). Preiswerter als im März 2002 wurden die Gartenerzeugnisse und Verbrauchsgüter für Gartenpflege (-7,4 Prozent) sowie die Pauschalreisen (-6,9 Prozent) angeboten. Auch Informationsverarbeitungsgeräte wie Personalcomputer (-2,3 Prozent) und Drucker (-3,4 Prozent) konnte der Verbraucher billiger erwerben.

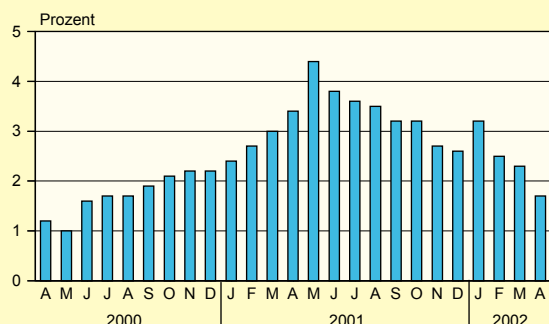
Bei den Nahrungsmitteln waren überwiegend verbraucherfreundliche Preisentwicklungen zu beobachten. So zahlte der Kunde weniger für Gemüse (-5,6 Prozent), hier hauptsächlich für Kopfsalat (-41,1 Prozent), Salatgurken (-32,4 Prozent) und Blumenkohl (-26,0 Prozent). Weitere Preisrückgänge gab es bei Rotbarschfilet (-5,8 Prozent), Schweinefleisch (-2,6 Prozent), Sahne (-2,1 Prozent) und Deutscher Markenbutter (-1,9 Prozent).

Demgegenüber musste der Verbraucher für Obst (+2,8 Prozent) u.a. für Bananen (+7,2 Prozent), Apfelsinen (+6,4 Prozent) und Äpfel (+2,8 Prozent) tiefer in die Tasche greifen als im März 2002. Zwiebeln wurden um 37,3 Prozent und Kartoffeln um 18,5 Prozent teurer angeboten als im März 2002.

Weiter spürbar verteuerten sich auch im Vergleich zum Vormonat die Kraftstoffpreise. Fast 5 Prozent mehr musste der Verbraucher an den Tankstellen zahlen.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im April 1,7 Prozent und ist somit weiter rückläufig. Im März lag sie noch bei 2,3 Prozent.

Jahresteuerrate



Thüringer Landesamt für Statistik

Einen entscheidenden Einfluss übten die Preise für Informationsgeräte aus (-13,9 Prozent). Hier waren im April 2002 die Preise für Personalcomputer (-16,8 Prozent) und für Drucker (-15,3 Prozent) deutlich niedriger als im Vorjahr. Obwohl die Heizölpreise (+5,3 Prozent) im April 2002 deutlich gegenüber dem Vormonat März gestiegen sind, liegen die Preise unter dem Vorjahreswert (-12,2 Prozent). Auch Gas (-5,4 Prozent) war spürbar billiger.

Dagegen verteuerten sich im Jahresvergleich u.a. Tomaten (+50,4 Prozent), Kartoffeln (+19,9 Prozent), Äpfel (+19,8 Prozent) und Vollmilch (+18,2 Prozent).

## Gewerbeanzeigen

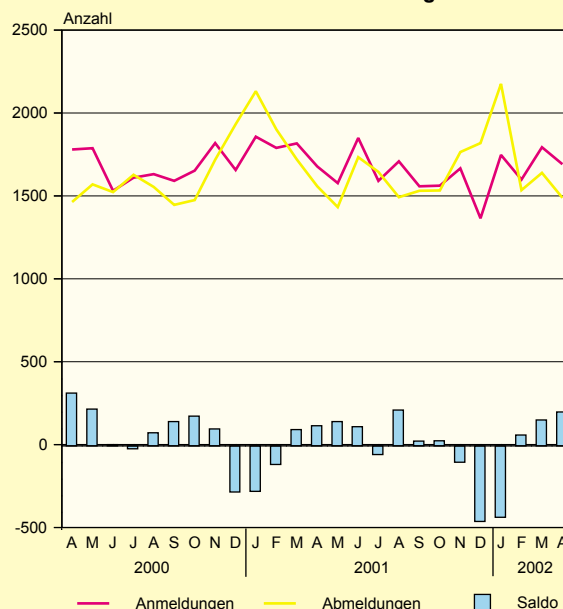
Im Zeitraum Januar bis April 2002 war mit 6 828 **Gewerbeanmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) ein Rückgang um 4,4 Prozent bzw. 314 Anmeldungen gegenüber dem gleichen Zeitraum 2001 zu verzeichnen. Schwerpunkt der Gewerbeanmeldungen waren die Bereiche Dienstleistungen und Sonstiges sowie Handel/Gastgewerbe, in denen 42,0 Prozent bzw. 37,7 Prozent aller Anmeldungen erfolgten (Vorjahreszeitraum: 42,3 Prozent bzw. 37,6 Prozent).

In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden 6 837 **Gewerbeabmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert, 6,5 Prozent bzw. 472 Abmeldungen weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Schwerpunkt bei den Gewerbeabmeldungen waren ebenfalls die Bereiche Handel/Gastgewerbe (42,2 Prozent aller Gewerbeabmeldungen) sowie Dienstleistungen und Sonstiges (37,3 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2002 hielt sich die Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen nahezu die Waage (9 Abmeldungen mehr als Anmeldungen); im gleichen Vor-

jahreszeitraum war die Zahl der Gewerbeabmeldungen noch um 167 höher als die der Anmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen

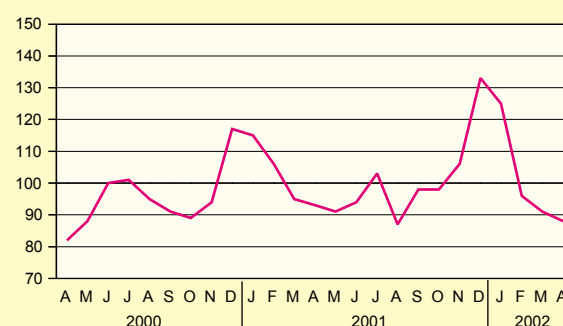


Thüringer Landesamt für Statistik

Während in den Bereichen Dienstleistungen und Sonstiges sowie Land- und Forstwirtschaft, Fischerei die Zahl der Anmeldungen höher war als die der Abmeldungen, war es in den Bereichen Produzierendes Gewerbe und Handel/Gastgewerbe umgekehrt.

Auf je 100 Gewerbeanmeldungen entfielen bis Ende April dieses Jahres, wie bereits erwähnt, auch 100 Gewerbeabmeldungen, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 102. Im Bereich Handel/Gastgewerbe wurden weiterhin die höchsten Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen registriert (112), gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (101).

Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen



Thüringer Landesamt für Statistik

### Arbeitsmarkt

Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt die im März dieses Jahres einsetzende Frühjahrsbelebung auch im April weiter an, was zu einer Verringerung der **Arbeitslosenzahl** führte, vor allem saisonal durch die Wiedereinstellung von Arbeitnehmern für typische Außengewerke. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 10 626 Personen auf 203 290 Personen. Die Arbeitslosenquote ging von 18,2 Prozent auf 17,3 Prozent zurück.

Diese positive Entwicklung kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zahl der Arbeitslosen nach wie vor über den entsprechenden Vorjahreswerten liegt. Im Vergleich zu April 2001 stieg die Zahl der Arbeitslosen um 3,0 Prozent bzw. 5 943 Personen. Die Arbeitslosenquote lag im April des Vorjahres bei 16,7 Prozent und damit um 0,6 Prozentpunkte unter der von diesem Jahr.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich mit 50,0 Prozent im Vergleich zum April 2001 um 1,4 Prozentpunkte verringert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im April gegenüber dem Vormonat um 1 849 Personen auf 23 453 Personen zurückgegangen, lag aber deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+8,7 Prozent bzw. +1 879 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug 13,7 Prozent.

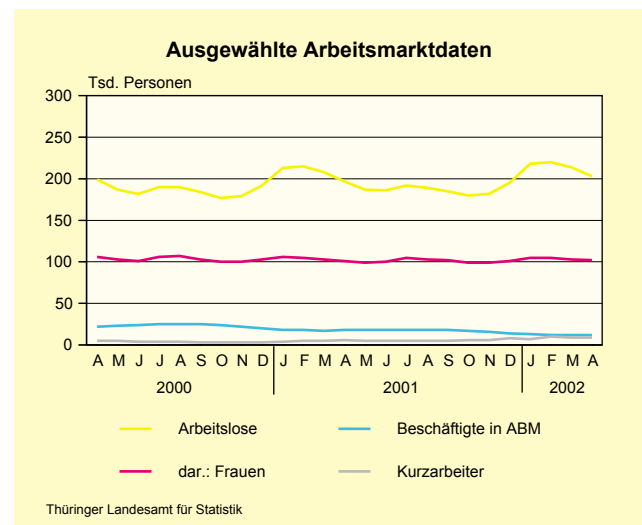
Der seit Juni 2001 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** fand im April dieses Jahres sein Ende. Deren Zahl hat sich im April um 328 Personen auf 12 017 Personen erhöht, lag jedoch weiterhin deutlich unter der Vorjahreszahl von 17 930 Personen.

Ende April 2002 waren insgesamt 12 897 Personen in **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** tätig, 31 Personen bzw. 0,2 Prozent mehr als im Vormonat. Damit war deren Zahl erstmals seit November 2001 wieder höher als im jeweiligen Vormonat. Im Vergleich zum Monat April 2001 hat sich die Zahl der in SAM Tätigen um 3 643 Personen bzw. 22,0 Prozent verringert.

Die seit Januar dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des **Bestandes an offenen Stellen** setzte sich im Monat April in abgeschwächter Form weiter fort. Mit 16 280 offenen Stellen war im Vergleich zum Vormonat ein geringer Anstieg (+312 Stellen) zu verzeichnen. Der Bestand an offenen Stellen war auch um 291 höher als im April 2001.

Der Zugang an offenen Stellen betrug 11 711 Stellen (Vormonat: 12 082 Stellen), 36,1 Prozent weniger als im April 2001.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im April 2002 insgesamt 8 857 Personen und war damit um 2,7 Prozent höher als im Vormonat (+231 Personen). Gegenüber April 2001 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 47,1 Prozent.





Dr. Martin Kleinsteuber

Tel.: 0361/3784240; e-mail: MKleinsteuber@tls.thueringen.de

## Strafgefangene in den Justizvollzugsanstalten Thüringens

*Die Anzahl der in den Justizvollzugsanstalten Thüringens Inhaftierten ist nach einem Niedrigstand in den Jahren 1991 und 1992 stetig gestiegen. So waren bei einer jahresdurchschnittlichen Belegung im Jahr 2001 von rund 1 930 Häftlingen über 800 Personen mehr zu verzeichnen als 1995.<sup>1)</sup> Die Entwicklung bei der Zahl der Inhaftierten ist ausschließlich auf die Strafgefangenen zurückzuführen. Während die Zahl der Untersuchungshäftlinge und der Personen im sonstigen Freiheitsentzug gegenüber 1995 auf 80 Prozent sank, erhöhte sie sich bei den Inhaftierten mit einer Freiheits- oder Jugendstrafe auf das 2,3-fache.*

*Detailliertere Angaben über die Strafgefangenen werden jährlich per 31. März ermittelt. Mit 1 625 Personen waren an diesem Stichtag 2001 fast Tausend Strafgefangene mehr in Thüringens Justizvollzugsanstalten als 1995 (639 Strafgefangene). Bei den Delikten waren 2001 erstmals die sogenannten anderen Straftaten gegen die Person (insbesondere wegen der Körperverletzungsdelikte) mit einem Anteil von 22 Prozent häufiger Ursache für den Strafvollzug als die Hauptdeliktgruppe Diebstahl und Unterschlagungen (21 Prozent). Nach wie vor sind die meisten Strafgefangenen (1995: 40 Prozent; 2001: 42 Prozent) im Alter von 21 bis unter 30 Jahren und rund 60 Prozent haben bereits eine Vorstrafe aufzuweisen.*

### Vorbemerkungen

Die Strafvollzugsstatistik wird als koordinierte Länderstatistik auf der Grundlage der Vollzugsgeschäftsordnung (VGO) des Thüringer Ministeriums für Justiz, Siebter Teil, durchgeführt. Zum einen wird monatlich anhand von Meldungen der Justizvollzugsanstalten Thüringens an die Justizverwaltung, die an das Thüringer Landesamt für Statistik zur statistischen Erfassung und Aufbereitung weitergegeben werden, deren Belegung nach den Merkmalen Untersuchungshaftvollzug, Vollzug von Freiheitsstrafen, Jugendstrafvollzug, sonstiger Freiheitsentzug einschließlich Sicherungsverwahrung sowie Altersgruppen der inhaftierten Untersuchungsgefangenen und Vollzugsdauer der Freiheitsstrafen ermittelt. Die vorübergehend abwesenden Untersuchungshäftlinge und Strafgefangenen sind hier nicht einbezogen, ihre Anzahl wird nachrichtlich mitgeteilt.

Wesentlich detaillierter, jedoch nur bezogen auf den Vollzug von Strafhafte und dementsprechend ohne Einbeziehung der Untersuchungshaft und des sonstigen Freiheitsentzuges, sind die Angaben bei der jährlichen Stichtagserhebung, bei der jede Justizvollzugsanstalt über jeden Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten - ausgenommen zu Straf-arrest Verurteilte -, der am 31. März des Jahres um 24.00

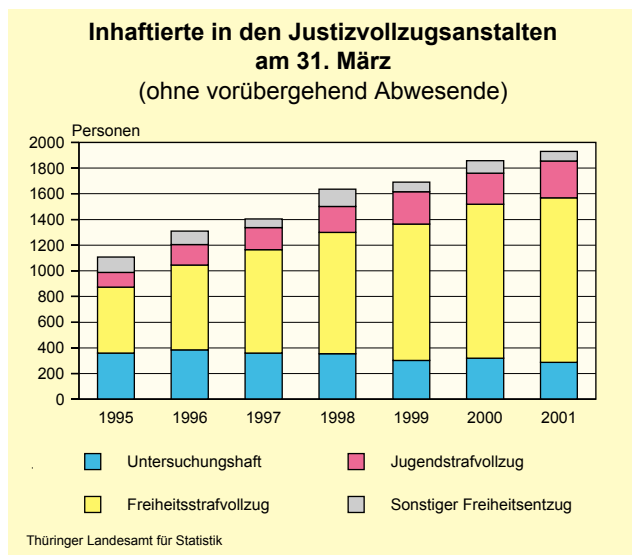
Uhr inhaftiert oder zu diesem Zeitpunkt nur vorübergehend abwesend ist eine Zählkarte ausfüllt. Dort sind detaillierte Angaben zum Delikt, zur Person (anonym) und zu Vorstrafen enthalten. Ausgehend von der Gesamtbelegung der Justizvollzugsanstalten sollen diese Angaben in diesem Aufsatz näher betrachtet werden.

Es ist hier anzumerken, dass die Strafvollzugsstatistik zwar in gewissem Maße auch die Straftaten reflektiert, aber die Situation im Land, im Gegensatz zur Strafverfolgungsstatistik, die in Thüringen erst 1997 eingeführt wurde, nur mit großen Einschränkungen widerspiegelt. Zum einen erscheinen die Täter, die aufgrund der Schwere des Delikts zu langjährigen Haftstrafen verurteilt wurden, über all die Jahre immer wieder in der Statistik, während zu geringen Haftstrafen Verurteilte eventuell ebenso wie auf Bewährung Verurteilte bei der jährlichen Stichtagserhebung gar nicht erfasst werden. Zum anderen führen auch Verlegungen von Strafgefangenen in und von Strafvollzugsanstalten anderer Bundesländer zu Veränderungen im Ergebnis.

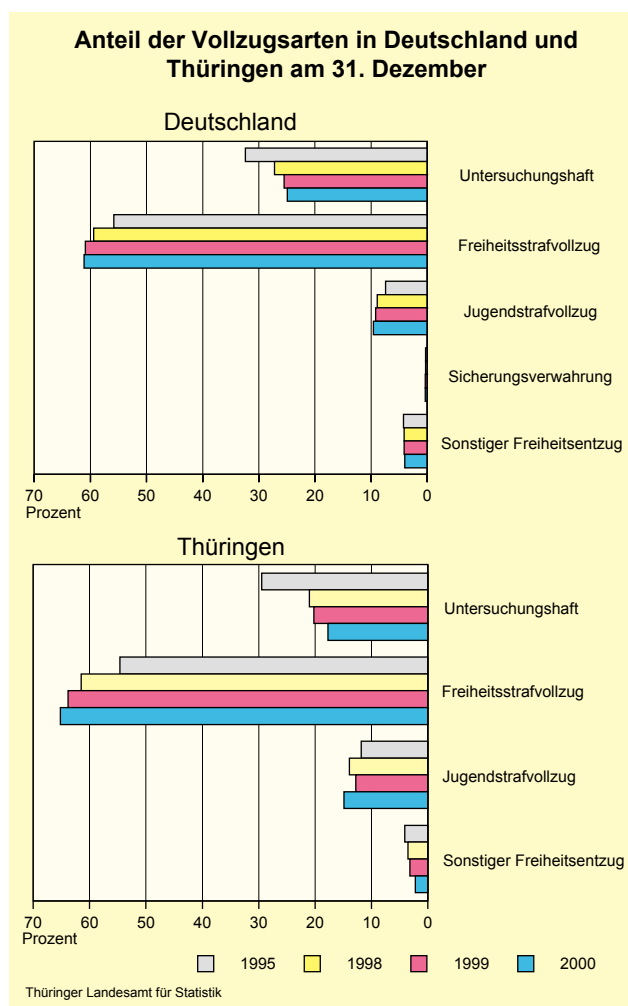
1) Zum Strafvollzug 1991 bis 1995 siehe Statistische Monatshefte Thüringen, Februar 1996

## Die in den Justizvollzugsanstalten Thüringens Inhaftierten insgesamt

Am 31. März 2001 waren insgesamt 1 989 Gefangene in den Justizvollzugsanstalten Thüringens eingewiesen. Von ihnen befanden sich 1 625 im Strafvollzug, 290 in Untersuchungshaft und 74 im sonstigen Freiheitsentzug (darunter 38 in Abschiebungshaft). In diesen Zahlen sind 3 Untersuchungshäftlinge und 57 Strafgefangene enthalten, die am Stichtag vorübergehend abwesend waren (Hafturlaub, Freigang oder ein erforderlicher Krankenhausaufenthalt). Es wird in der nachfolgenden Grafik deutlich, dass der stetige Anstieg der Inhaftiertenzahl ausschließlich auf den Strafvollzug zurückzuführen ist. Während die Zahl der Untersuchungshäftlinge und der Personen im sonstigen Freiheitsentzug gegenüber 1995 auf 80 Prozent sank, erhöhte sie sich bei den Inhaftierten mit einer Freiheits- oder Jugendstrafe am Stichtag auf das 2,5-fache und im Jahresdurchschnitt auf das 2,3-fache.



Der Anteil des Strafvollzugs in Thüringen ist dementsprechend von 57 Prozent im Jahre 1995 auf 82 Prozent am 31. März 2001 gestiegen, während der Anteil der Untersuchungshäftlinge von 33 Prozent auf 15 Prozent zurückgegangen ist. Ähnliche Tendenzen sind auch in Deutschland insgesamt, wenn auch etwas weniger ausgeprägt, zu verzeichnen. Hier ist der Anteil der Strafgefangenen von 63 Prozent 1995 auf 71 Prozent im Jahr 2000 gestiegen, während der Anteil der Untersuchungshäftlinge von 32 Prozent auf 25 Prozent sank. Da diese Angaben für Deutschland nur per 31. Dezember ermittelt werden, ist dieser Stichtag der folgenden Grafik zugrunde gelegt.



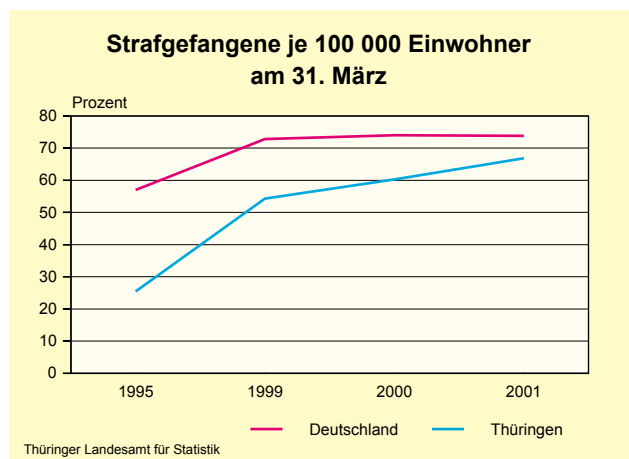
Der Anteil der Sicherungsverwahrung beträgt in Deutschland 0,3 Prozent. In Thüringen wurde bisher hiervon nicht Gebrauch gemacht.

Eine Betrachtung nach männlichen und weiblichen Gefangenen ist für Thüringen nicht sinnvoll, da aufgrund einer Übereinkunft mit dem Freistaat Sachsen die Inhaftierung der weiblichen Gefangenen in einer Justizvollzugsanstalt des Freistaates Sachsen erfolgt. Für eine vorübergehende Unterbringung stehen in Thüringen lediglich in der Justizvollzugsanstalt Gera 8 Plätze (bis Mai 1999 in der JVA Erfurt 21 Plätze) zur Verfügung. Am 31. März 2001 befand sich keine Frau im Strafvollzug, nur eine Frau im sonstigen Freiheitsentzug und eine war zur Untersuchungshaft eingewiesen.

Ein Vergleich der Anzahl der Strafgefangenen über die Landesgrenzen ist unter anderem wegen o.g. Sachverhalts etwas problematisch. Dessen ungeachtet zeigt die Grafik,



dass sich die Zahl der Strafgefangenen bezogen auf die Einwohnerzahl in Thüringen dem Niveau in Deutschland insgesamt annähert, wobei auch in Deutschland insgesamt, im betrachteten Zeitraum außer im Jahr 2001, eine steigende Tendenz festzustellen ist.



Die Zahl der Strafgefangenen von 74 je 100 000 Einwohner in Deutschland würde in Thüringen bei rund 1 800 Strafgefangenen überschritten.

## Der offene Strafvollzug

Die Möglichkeiten für den offenen Strafvollzug wurden in Thüringen seit 1995 ausgebaut. Während 1995 hierfür nur 22 Plätze in der JVA Goldlauter vorhanden waren, kamen 1997 in der Jugendstrafvollzugsanstalt Ichtershausen zunächst 9 Haftplätze hinzu. Es folgte 1998 eine weitere Erweiterung auf 33 Haftplätze in Goldlauter, 17 (ab 1999 18) Haftplätze in Ichtershausen und 28 Haftplätze in der JVA Erfurt, so dass am 31. März 2001 insgesamt die Möglichkeit für die Unterbringung von 79 Gefangenen im offenen Vollzug zur Verfügung stand. Diese entwickelte sich von 18 Strafgefangenen am 31. März 1995 (2,8 Prozent der Strafgefangenen) auf 61 Strafgefangene (3,8 Prozent der Strafgefangenen) am 31. März 2001, darunter 10 im Jugendstrafvollzug. Trotz dieser Erweiterung des offenen Vollzugs ist das immer noch deutlich weniger als in der Bundesrepublik insgesamt, wo durchschnittlich jeder Fünfte seine Freiheits- oder Jugendstrafe im offenen Strafvollzug verbüßt. In Thüringen hätte ein solcher Anteil 2001 die Unterbringung von 325 Strafgefangenen im offenen Vollzug erfordert.

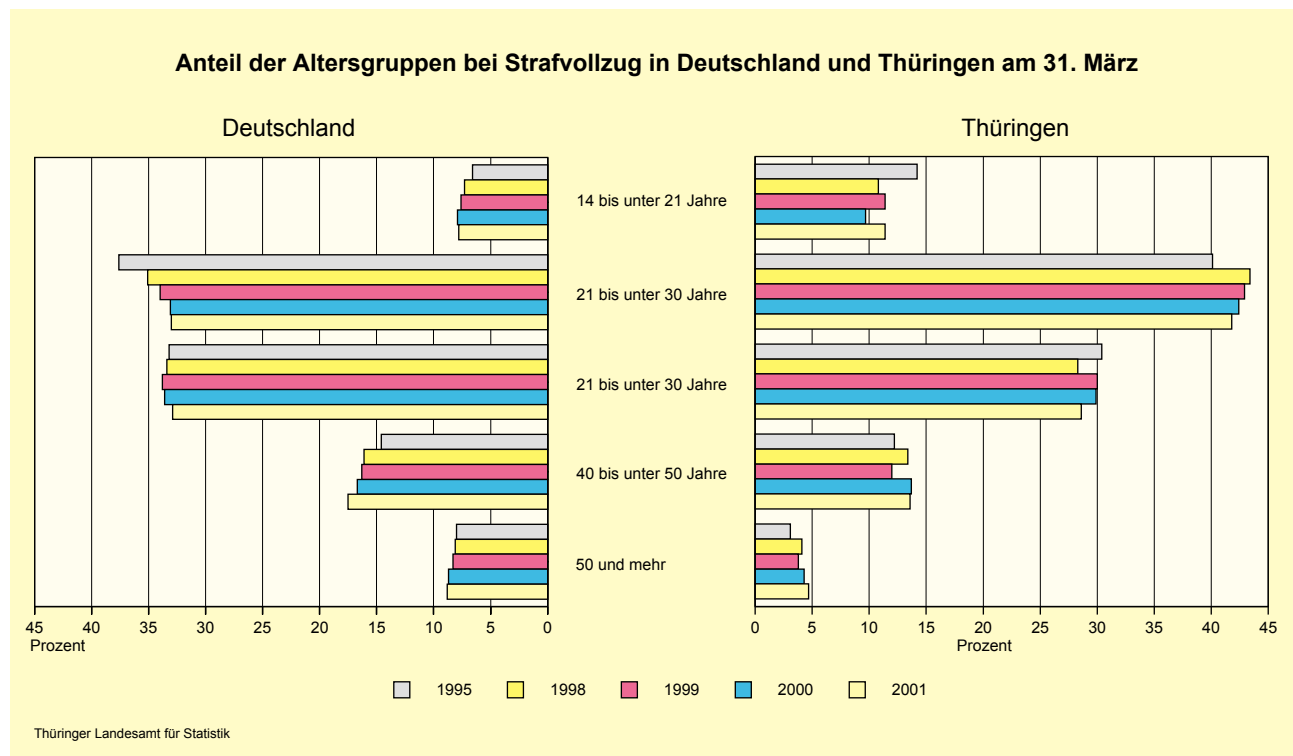
## Betrachtung nach Altersgruppen

An den im weiteren näher zu betrachtenden Strafgefangenen hatte die Altersgruppe der 21 bis unter 30 jährigen den höchsten Anteil. Er entwickelte sich von 40,1 Prozent 1995 über 43,4 Prozent 1998 auf 41,8 Prozent 2001 (jeweils am 31. März). Über die Hälfte der Strafgefangenen war noch keine 30 Jahre alt und mit 30,4 Prozent 1995 und 28,6 Prozent 2001 haben die Strafgefangenen im Alter von 30 bis unter 40 Jahren den zweithöchsten Anteil. Auch bezogen auf die Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe rangiert die Altersgruppe von 21 bis unter 30 Jahren mit 260 Strafgefangenen je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe deutlich vor der Altersgruppe der 30 bis unter 40 Jährigen (125 je 100 000 Einwohner) und den 14 bis unter 21 Jährigen (76 je 100 000 Einwohner). Gestiegen ist der Anteil der Strafgefangenen im Alter von 50 und mehr Jahren von 3,1 Prozent 1995 auf 4,7 Prozent 2001. Hier sind jedoch nur 8 Personen je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe im Strafvollzug.

**Tabelle 1:** Anzahl der Strafgefangenen in den Justizvollzugsanstalten Thüringens nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Anzahl der Strafgefangenen am 31. März						
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
14 - 21	91	121	115	130	152	144	185
21 - 30	256	335	405	522	573	626	679
30 - 40	194	261	305	340	401	441	464
40 - 50	78	95	133	161	160	202	221
50 u.mehr	20	25	40	49	51	64	76
<b>Insgesamt</b>	<b>639</b>	<b>837</b>	<b>998</b>	<b>1 202</b>	<b>1 337</b>	<b>1 477</b>	<b>1 625</b>

In Deutschland insgesamt ist der Anteil der jungen Strafgefangenen geringer als in Thüringen. Hier waren am 31. März 2001 41 Prozent der Strafgefangenen noch keine 30 Jahre alt, wobei der Anteil der Jugendlichen und Heranwachsenden von 6,6 Prozent 1995 auf 7,8 Prozent 2001 stieg und der Anteil der jungen Erwachsenen von 37,6 Prozent 1995 auf 33,0 Prozent 2001 zurück ging. Der Anteil der Strafgefangenen in den Altersgruppen ab 30 Jahre ist in Deutschland generell höher als in Thüringen.



## Die Delikte, die zum Strafvollzug führten

Die Delikte der Strafgefangenen werden einheitlich in neun Hauptdeliktgruppen zusammengefasst. Die noch nach DDR-Recht verurteilten Strafgefangenen wurden den entsprechenden Hauptdeliktgruppen nach dem Strafgesetzbuch der Bundesrepublik zugeordnet. Während 1995 hiervon noch 21 Strafgefangene (vor allem wegen Mord, Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen) in Thüringen im Strafvollzug waren, wurde am 31. März 2001 erstmals kein Strafgefangener, der nach DDR-Recht verurteilt war, ausgewiesen.

**Tabelle 2:** Anzahl der Strafgefangenen in den Justizvollzugsanstalten Thüringens nach Hauptdeliktgruppen

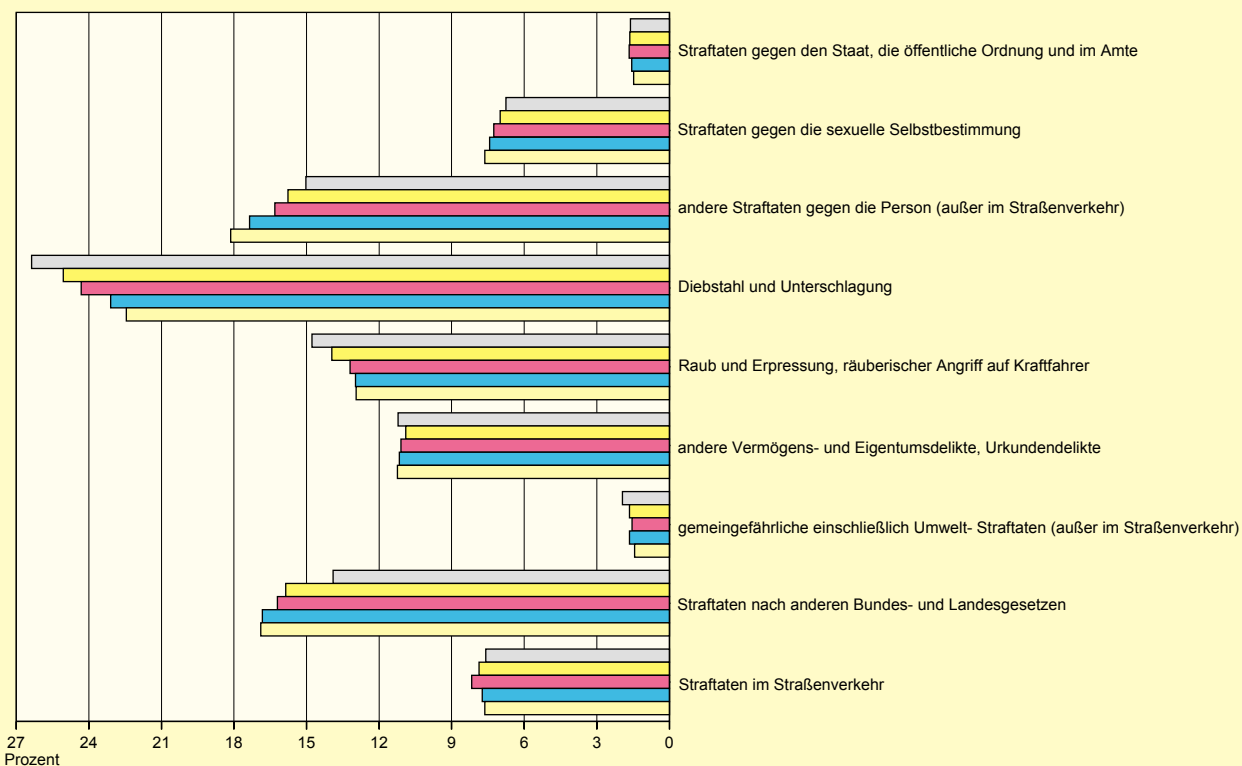
Hauptdeliktgruppen	Anzahl der Strafgefangenen am 31. März				
	1995	1998	1999	2000	2001
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amte	13	27	22	23	28
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	35	103	138	139	166
andere Straftaten gegen die Person (außer im Straßenverkehr)	129	237	245	316	360
Diebstahl und Unterschlagung	178	319	373	339	339
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	113	168	191	226	225
andere Vermögensdelikte	73	102	115	125	139
gemeingefährliche Straftaten (außer im Straßenverkehr)	10	22	18	30	22
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (außer StVG)	18	57	83	100	130
Straftaten im Straßenverkehr	70	167	152	179	216

Ein weiteres Novum der Zahlen vom 31. März 2001 ist, dass mehr Strafgefangene wegen anderer Straftaten gegen die Person (außer im Straßenverkehr) zu verzeichnen waren als wegen Diebstahl und Unterschlagung. Während der Anteil der wegen anderer Straftaten gegen die Person inhaftierten Strafgefangenen auf 22 Prozent gestiegen ist, ist der wegen Diebstahl und Unterschlagung auf 21 Prozent gesunken. Von der Tendenz gesehen ist damit in Thürin-

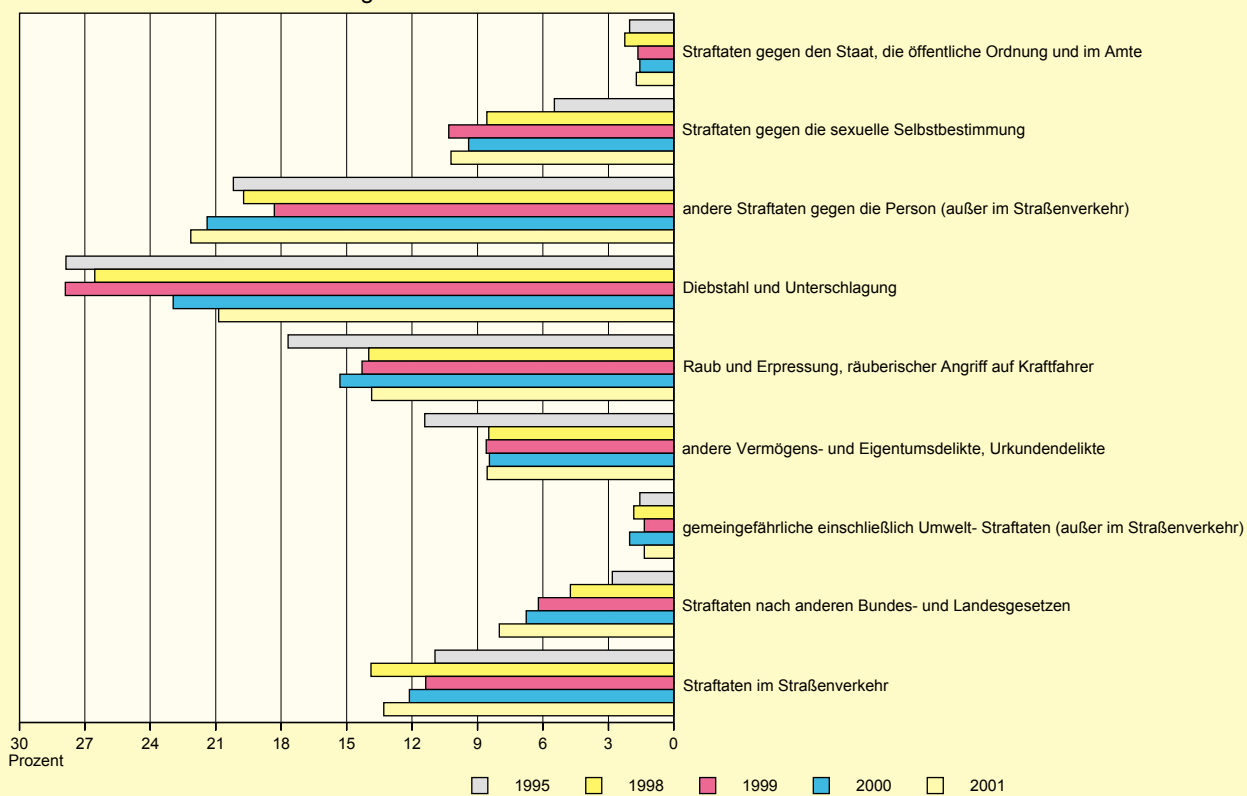
gen eine ähnliche Entwicklung wie in Deutschland insgesamt festzustellen, wobei in Deutschland der Anteil der Strafgefangenen wegen anderer Straftaten gegen die Person deutlich geringer ist. Er ist von 15 Prozent am 31. März 1995 auf 18 Prozent am entsprechenden Stichtag 2001 gestiegen, während der Anteil der Diebstahls- und Unterschlagungsdelikte bei einem Rückgang um 4 Prozentpunkte in diesem Zeitraum mit einem Anteil von 22,4 Prozent am 31. März 2001 nach wie vor dominierten.

## Anteil der Hauptdeliktgruppen beim Strafvollzug in Deutschland und Thüringen am 31. März

### Deutschland



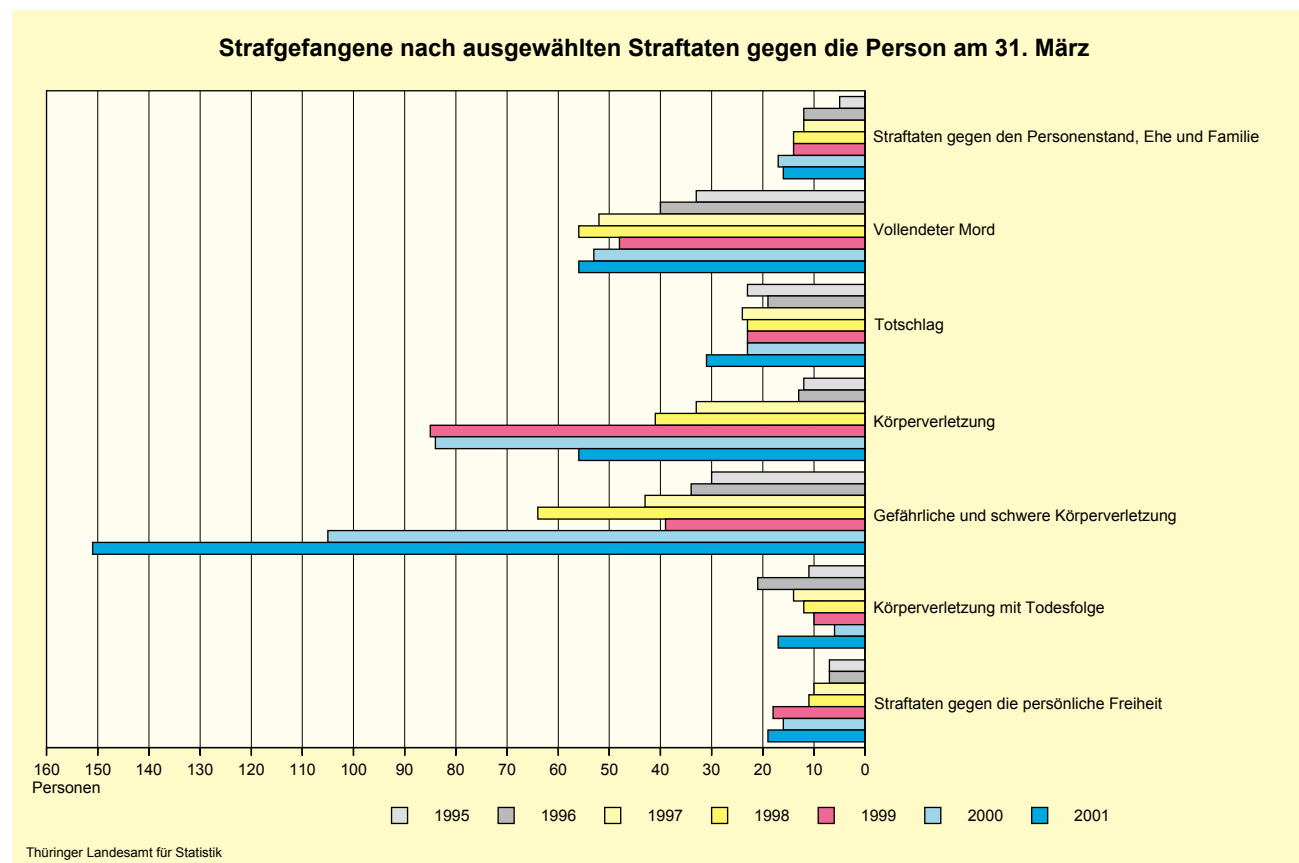
### Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

Verursacht wurde in Thüringen diese Entwicklung bei den Strafgefangenen wegen **anderer Straftaten gegen die Person** vor allem durch die erhebliche Zunahme der wegen Körperverletzung, vor allem wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilten Personen. Ihre Zahl vervierfachte sich insgesamt gegenüber 1995 von 56 auf 229 am 31. März 2001, darunter wegen gefährlicher Körperverletzung von 30 auf 148. Zu dieser Hauptdeliktgruppe zählen auch insgesamt 108 Strafgefangene (1995 waren es 58 Strafgefangene), die den Tod von Menschen verursacht haben, darunter 56 wegen Mord (1995: 19), 31 wegen Totschlags (1995: 23) und 17 wegen Körperverletzung mit Todesfolge (1995: 11).

Unter den 339 Strafgefangenen wegen **Diebstahl und Unterschlagung** befanden sich am 31. März 2001 lediglich 6 wegen Unterschlagung, die anderen waren wegen Diebstahl inhaftiert. Trotz des gesunkenen Anteils ist auch bei diesen Delikten die Anzahl der Strafgefangenen gegenüber 1995 um 90 Prozent gestiegen. Am höchsten war sie 1999 mit 373 Strafgefangenen. Auffällig ist dabei der Anstieg der Strafgefangenen wegen „einfachen“ Diebstahls nach § 242 Strafgesetzbuch insbesondere seit 1998. Gegenüber dem Minimum im Jahr 1996 hat sich ihre Zahl auf 145 Strafgefangene verdreifacht. Bei den Strafgefangenen wegen schweren Diebstahls und Einbruchdiebstahls (§§ 243 und 244 Strafgesetzbuch) stieg die Zahl um 50 Prozent auf 171 Strafgefangene, wobei die höchsten Zahlen 1997 und 1999 mit 210 beziehungsweise 229 Strafgefangenen zu verzeichnen waren.



Der Anteil der wegen **anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte sowie Urkundendelikten** inhaftierten Strafgefangenen verringerte sich bis 1998 von 11 Prozent auf 8,5 Prozent und blieb anschließend annähernd gleich. Dabei hat sich die Anzahl fast verdoppelt. Von ihnen verbüßten die meisten wegen Betrug und wegen Urkundenfälschung eine Haftstrafe. Die Zahl der wegen Betrug inhaftierten

Strafgefangenen stieg im betrachteten Zeitraum von 56 auf 83 Personen, bei Urkundenfälschung von 13 auf 23 Personen. Insbesondere in den letzten beiden Jahren kamen Haftstrafen wegen des Erschleichens von Leistungen hinzu. Während am 31. März 1995 kein Strafgefangener wegen dieses Delikts inhaftiert war, waren es 6 Strafgefangene am entsprechenden Stichtag 2000 und 11 Strafgefangene

2001. Ähnlich verlief die Entwicklung bei den Sachbeschädigungen, die auch zu den anderen Vermögens- und Eigentumsdelikten zählen. Sie waren am 31. März 1995 in 2 Fällen und am entsprechenden Stichtag der letzten beiden Jahre in 7 beziehungsweise 10 Fällen Ursache für den Strafvollzug.

Der Anteil der Hauptdeliktgruppe **Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer** hat sich in dem betrachteten Zeitraum in Thüringen von 18 Prozent auf 14 Prozent und in Deutschland von 15 auf 13 Prozent verringert. Dennoch gab es in Thüringen gegenüber dem 31. März 1995 eine Verdopplung der Zahl der Strafgefangenen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Zunahme der wegen räuberischer Erpressung verurteilten Strafgefangenen von 11 am 31. März 1995 auf 78 am 31. März 2001 zurückzuführen. Damit hat sich der Anteil dieses Delikts an dieser Hauptdeliktgruppe von 10 Prozent auf 35 Prozent erhöht. Mit einem Anteil von 40 Prozent ist jedoch nach wie vor schwerer Raub die Hauptursache für die Verurteilung zum Freiheitsentzug in dieser Hauptdeliktgruppe. Obwohl der Anteil dieses Delikts sich deutlich verringert hat (1995: 65 Prozent) ist die Zahl von 73 auf 91 Strafgefangene gestiegen.

**Straftaten im Straßenverkehr** haben am 31. März 1995 bei 70 Personen und am entsprechenden Stichtag 2001 bei 216 Personen zu einer Straftat geführt. Der Anteil dieser Hauptdeliktgruppe ist von 11 Prozent auf 13 Prozent gestiegen. In Deutschland hat sich die Anzahl in annähernd dem gleichen Maße entwickelt wie bei den Strafgefangenen insgesamt, womit der Anteil bei 8 Prozent auf geringerem Niveau als in Thüringen annähernd gleich geblieben ist. Bei rund der Hälfte dieser Strafgefangenen handelt es sich um eine Straftat in Trunkenheit, wobei dieser Anteil in Thüringen 1996 und 1997 mit jeweils 71 Prozent am höchsten war. Die zweite Hauptursache für den Strafvollzug bei Straßenverkehrsdelikten ist das Führen eines Kraftfahrzeuges ohne Fahrerlaubnis oder trotz Fahrverbot. Die Anzahl der deswegen inhaftierten Strafgefangenen ist von 21 am 31. März 1995 auf 106 am entsprechenden Stichtag 2001 gestiegen.

Die Anzahl der Strafgefangenen wegen **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** hat sich im betrachteten Zeitraum von 35 auf 166 Strafgefangene ständig erhöht, womit in dieser Hauptdeliktgruppe die zweithöchste Entwicklungsrate zu verzeichnen war. Ihr Anteil an den Strafgefangenen insgesamt stieg von 6 auf 10 Prozent. Auch in

Deutschland ist eine ständige Zunahme der wegen dieser Delikte inhaftierten Strafgefangenen zu verzeichnen, wobei sich der Anteil mit einer Erhöhung von 6,8 Prozent auf 7,6 Prozent nicht so deutlich entwickelt hat. Häufig waren Kinder die Opfer dieser Straftäter. Das traf in Thüringen am 31. März 1995 auf 14 Strafgefangene zu und ihre Zahl hat sich auf 80 Strafgefangene am 31. März 2001 erhöht. Wegen sexueller Nötigung und Vergewaltigung waren am 31. März 2001 75 Strafgefangene inhaftiert, im ersten Jahr des betrachteten Zeitraums waren es 20.

Am meisten zugenommen hat die Zahl der Strafgefangenen bei den **Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen** (außer Straßenverkehrsgesetz). Der Anteil dieser Delikte an den Strafgefangenen insgesamt stieg von knapp 3 Prozent auf 8 Prozent. Die Entwicklung entspricht einer Steigerung auf mehr als das Siebenfache der Anzahl vom 31. März 1995. Sie ist fast ausschließlich auf Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz zurückzuführen, bei denen sich die Anzahl der Strafgefangenen in dem betrachteten Zeitraum von 6 auf 95 fast versechzehnfachte. Ihr Anteil an den Strafgefangenen dieser Hauptdeliktgruppe erhöhte sich von 33 Prozent auf 73 Prozent. Außerdem hatten Strafgefangene vor allem gegen das Wehrstrafgesetz, die Abgabenordnung (Steuervergehen) und das Ausländergesetz verstoßen.

In Deutschland ist in dieser Hauptdeliktgruppe mit einem Zuwachs um 59 Prozent ebenfalls der höchste relative Anstieg zu verzeichnen. Die Zahl der wegen Betäubungsmitteldelikten inhaftierten Strafgefangenen wuchs um 51 Prozent. Damit hat, bei deutlich höherem Ausgangsniveau, am 31. März 2001 der Anteil der Strafgefangenen wegen des Verstoßes gegen andere Gesetze in Deutschland 17 Prozent und der Anteil der Betäubungsmitteldelikte an diesen 86 Prozent betragen.

Die Anzahl der wegen **Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amte** Inhaftierten ist zwar vergleichsweise gering, jedoch ist auch diese im betrachteten Zeitraum von 13 Personen auf 28 Personen gestiegen. Hauptsächlich Ursachen waren Gefangeneneuerei (höchste Anzahl der Strafgefangenen am 31. März 1996 und 1998 mit 9 beziehungsweise 8 Personen), Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (1997 und 1998 jeweils 5, 2001 6 Personen) und Geldfälschung (1995 waren es 4, 1996 und 2001 jeweils 3 Personen). Der höchste Anstieg der Strafgefangenzahl am 31. März 2001 ist in dieser Hauptdeliktgruppe wegen der Verbreitung von Propagandamitteln

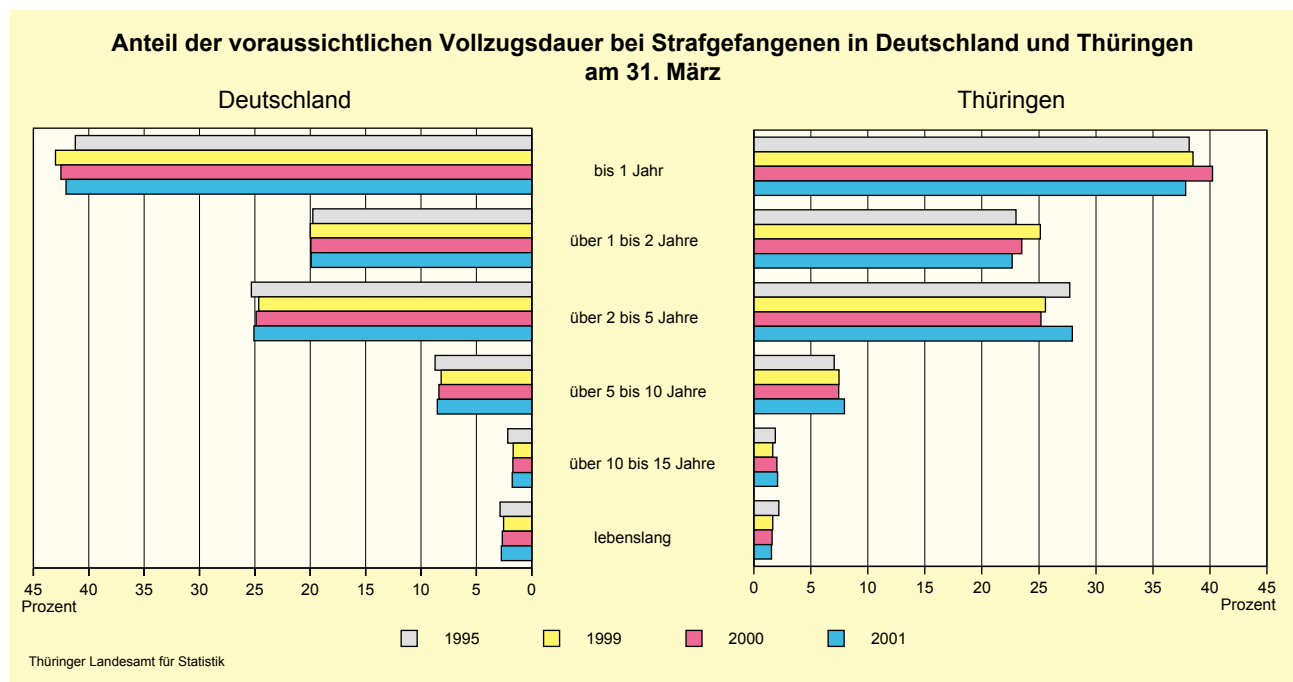
und der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen zu verzeichnen. Während wegen dieser Delikte am Stichtag 1995 und 1996 kein Strafgefangener zu verzeichnen war und es 1997 bis 2000 jeweils ein Strafgefangener war, stieg die Anzahl am 31. März 2001 auf 6 Strafgefangene.

Im Durchschnitt der betrachteten Jahre waren 20 Personen (zwischen 10 Personen am Stichtag 1995 und 30 Personen 2000) infolge **gemeingefährlicher Straftaten (außer im Straßenverkehr)** inhaftiert. Die meisten wegen Vollrausch, hier ohne Verkehrsunfall (im Durchschnitt 8 Personen) und Brandstiftung (im Durchschnitt 5 Personen). Wegen Vollrausch wird verurteilt, wer im Rausch eine Straftat begeht und wegen dieser nicht verurteilt werden kann, weil er infolge des Rausches nicht schuldfähig war. Zu bemerken

ist die zunehmende Anzahl der Haftstrafen wegen der Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion seit 1999 (davor kein Strafgefangener, 1999: 3, 2000: 4, 2001: 5). Wegen Straftaten gegen die Umwelt befand sich am jeweiligen Stichtag in Thüringen im Durchschnitt der betrachteten Jahre eine Person im Strafvollzug.

## Voraussichtliche Dauer des Strafvollzuges

An den betrachteten Zählungstichtagen hatten die Strafgefangenen in Thüringen in rund der Hälfte der Fälle eine voraussichtliche Vollzugsdauer von 1 bis unter 5 Jahren im Strafvollzug zu verbringen. Weitere 40 Prozent hatten eine Haftstrafe von bis zu einem Jahr abzusitzen. Zu einer lebenslangen Haftstrafe waren im Durchschnitt der Jahre 1,7 Prozent der Strafgefangenen verurteilt.



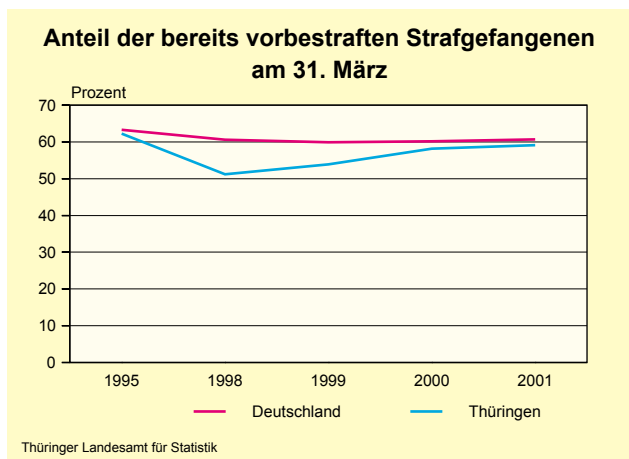
Damit lag der Anteil der über 1- bis 5-jährigen Haftstrafen in Thüringen um 5,6 Prozentpunkte über dem entsprechenden Anteil in Deutschland, während er bei den Haftstrafen bis zu einem Jahr im Durchschnitt um 3,5 Prozentpunkte und den lebenslangen Haftstrafen um 1 Prozentpunkt geringer war.

**Tabelle 3:** *Strafgefangene nach voraussichtlicher Vollzugsdauer*

Voraussichtliche Vollzugsdauer		Strafgefangene am 31. März				
		1995	1998	1999	2000	2001
unter	1 Monat	22	19	18	22	7
1 bis unter	3 Monate	41	104	87	119	86
3 bis unter	6 Monate	77	135	149	177	196
6 bis einschl.	9 Monate	57	123	131	151	154
über 9 Monate bis	1 Jahr	47	111	130	125	172
über 1 bis	2 Jahre	147	268	336	347	368
über 2 bis	5 Jahre	177	317	342	372	454
über 5 bis	10 Jahre	45	81	100	110	129
über 10 bis	15 Jahre	12	23	22	30	34
lebenslang		14	21	22	24	25

## Bereits vorbestrafte Strafgefangene

Der Anteil der bereits vorbestraften Strafgefangenen hat sich in Thüringen nach einem Rückgang in den Jahren 1996 und 1997 wieder kontinuierlich erhöht. Am 31. März 2001 hatten 960 der 1 625 Strafgefangenen bereits eine frühere Verurteilung aufzuweisen.



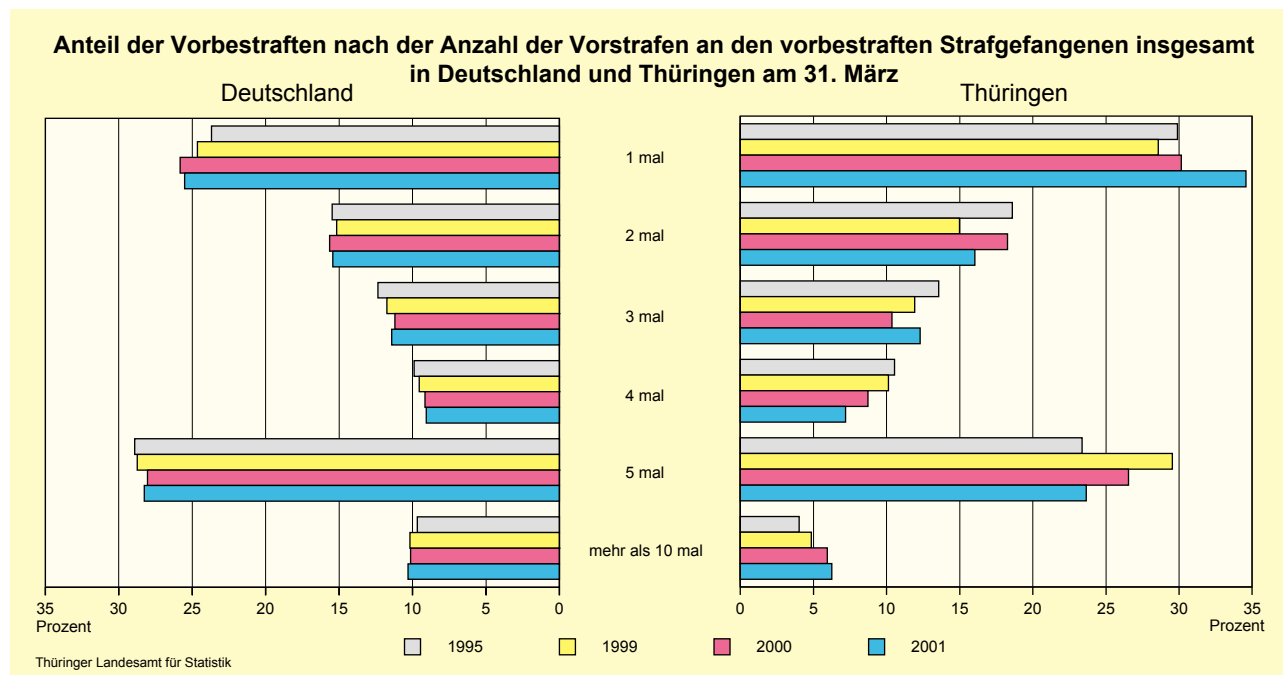
Dem gegenüber war in Deutschland bis 1999 ein stetiger geringer Rückgang des Anteils der bereits früher verurteilten Strafgefangenen zu verzeichnen, der jedoch nicht so deutlich ausfiel wie zunächst in Thüringen, so dass der Anteil der Vorbestraften in Thüringen nach wie vor geringer ist als in Deutschland.

Bei der Häufigkeit der Vorstrafen ist festzustellen, dass in Thüringen der Anteil der Strafgefangenen mit einer höheren Zahl der Vorstrafen geringer ist als in Deutschland insgesamt. In Thüringen überwog in dem betrachteten Zeitraum eine einmalige Vorstrafe. Ihr Anteil an den bereits früher Verurteilten lag im Durchschnitt um knapp 6 Prozentpunkte über dem deutschlandweiten Anteil.

**Tabelle 4:** *Strafgefangene nach Anzahl der Vorstrafen*

Häufigkeit der Vorstrafen	Vorbestrafte am 31. März				
	1995	1998	1999	2000	2001
1 mal	119	179	206	259	332
2 mal	74	84	108	157	154
3 mal	54	70	86	89	118
4 mal	42	63	73	75	69
5 bis 10 mal	93	178	213	228	227
mehr als 10 mal	16	42	35	51	60
<b>insgesamt</b>	<b>398</b>	<b>616</b>	<b>721</b>	<b>859</b>	<b>960</b>
Anteil an Strafgefangenen ins. (in Prozent)	62,3	51,2	53,9	58,2	59,1

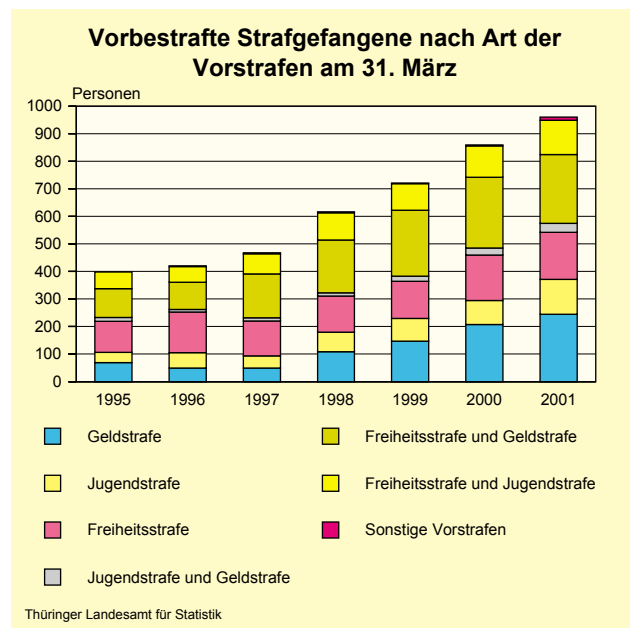
Demgegenüber war der Anteil bei mehr als 10 Vorstrafen im Durchschnitt knapp 5 Prozentpunkte niedriger als in Deutschland, wobei dieser Anteil in Thüringen tendenziell gestiegen ist.



In den betrachteten Jahren waren im Durchschnitt 44 Prozent der Strafgefangenen in Thüringens Justizvollzugsanstalten bereits zuvor zu Freiheitsentzug (Jugendstrafe oder/ und Freiheitsstrafe) verurteilt. Dieser Anteil bewegte sich zwischen 41,6 Prozent (am 31.03.1997) und 51,5 Prozent (am 31.03.1995). Er war damit im Durchschnitt um rund 4 Prozentpunkte niedriger als in Deutschland.

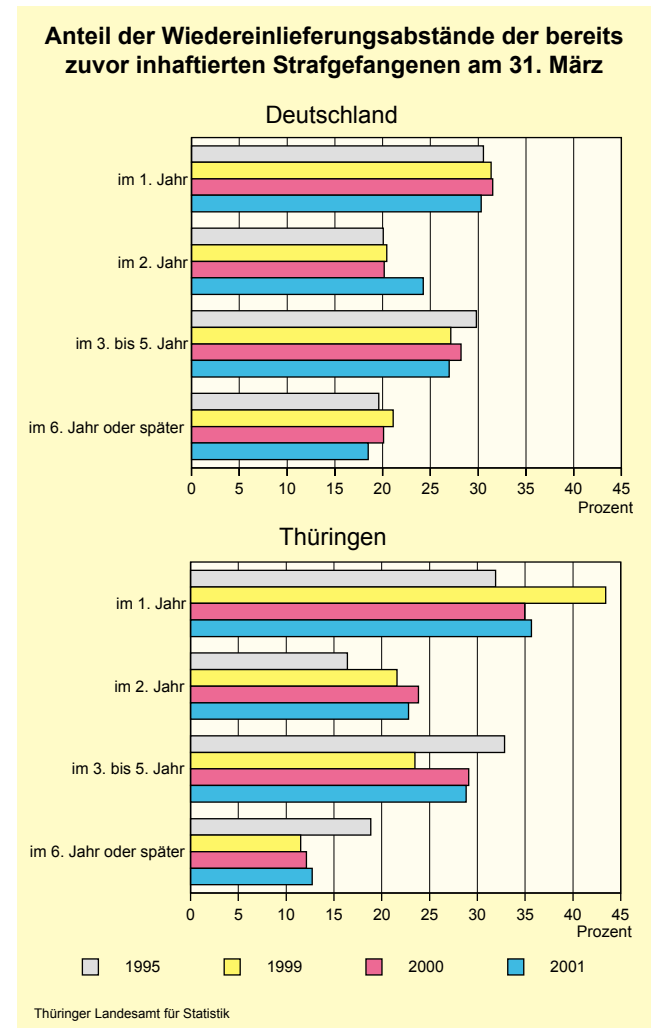
Deutlich höher als in Deutschland liegt in Thüringen der Anteil der zuvor ausschließlich zu einer Geldstrafe verurteilten Strafgefangenen. Ihr Anteil ist vom niedrigsten Wert am 31. März 1997 (5 Prozent) auf 15 Prozent am gleichen Stichtag 2001 gestiegen und lag am 31. März 2001 um fast 5 Prozentpunkte über dem bundesweiten Anteil.

Der Anteil der sonstigen Vorstrafen ist in Thüringen bisher gering (im Durchschnitt der betrachteten Jahre 0,5 Prozent), während er in Deutschland in dieser Zeit im Durchschnitt 4 Prozent betragen hat.



Am 31. März 2001 waren 645 Strafgefangene inhaftiert, die bereits zuvor einmal oder mehrmals eine Freiheitsstrafe oder Jugendstrafe verbüßt haben, was einem Anteil von 39,7 Prozent entspricht. Dieser war zuvor von 51 Prozent am 31. März 1995 auf 32 Prozent am 31. März 2000 gesunken. In Deutschland ist er an den entsprechenden Stichtagen von 45 Prozent 1995 auf 37 Prozent im Jahr 2000 gesunken und danach auf 39 Prozent gestiegen.

Der Abstand zwischen der letzten Entlassung und einem erneuten Strafvollzug ist im Durchschnitt in Thüringen im betrachteten Zeitraum geringer gewesen als in Deutschland.

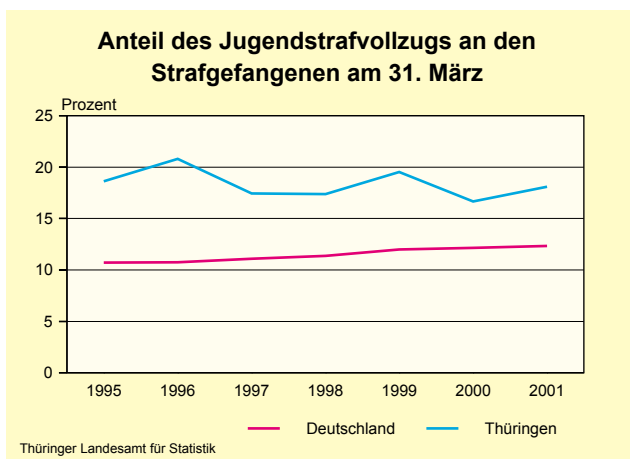


Der Anteil der bereits im ersten Jahr nach der letzten Entlassung wieder eingelieferten Strafgefangenen an den wieder eingelieferten Strafgefangenen hat sich in Thüringen von 32 Prozent am 31. März 1995 auf über 43 Prozent an den entsprechenden Stichtagen der Jahre 1997, 1998 und 1999 erhöht und sich anschließend auf 34,9 Prozent und 35,7 Prozent in den folgenden Jahren entwickelt. In Deutschland hat dieser Anteil im Durchschnitt bei 31 Prozent gelegen. Demgegenüber ist der Anteil der Strafgefangenen, die im 6. Jahr nach der letzten Entlassung aus dem Strafvollzug oder später wieder eingeliefert wurden, in Thüringen im Durchschnitt um 6 Prozentpunkte geringer als in Deutschland.



## Jugendstrafvollzug als besondere Art des Strafvollzugs für straffällige Jugendliche und Heranwachsende

Straffällige im Alter von 14 bis unter 18 Jahren unterliegen den besonderen Rechtsvorschriften des Jugendstrafrechts (Jugendgerichtsgesetz). Täter im Alter von 18 bis unter 21 Jahren können als Heranwachsende je nach Reifegrad entweder nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Das Mindestmaß der Jugendstrafe (Freiheitsentzug in einer Jugendstrafanstalt) beträgt sechs Monate, das Höchstmaß fünf Jahre. Für begangene Verbrechen, für die nach allgemeinem Strafrecht eine Freiheitsstrafe von mehr als zehn Jahren angedroht ist, beträgt das Höchstmaß der Jugendstrafe zehn Jahre.

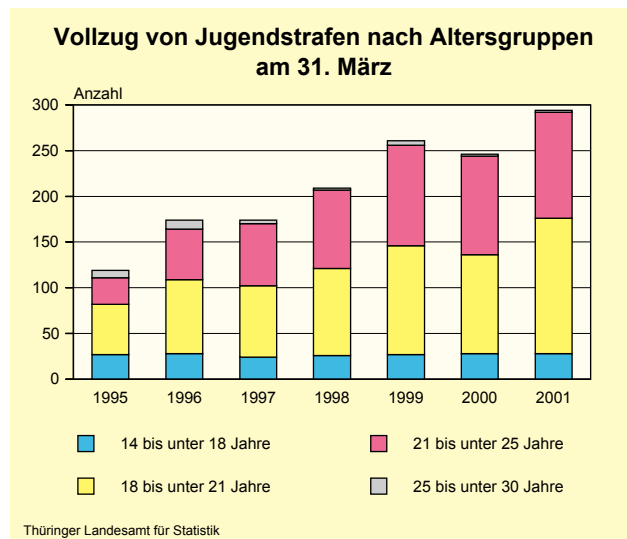


Die Anzahl der im Jugendstrafvollzug Inhaftierten hat sich im betrachteten Zeitraum von 119 am 31. März 1995 auf 294 zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2001 erhöht. Bei der ebenso deutlichen Zunahme im Strafvollzug insgesamt hat sich ihr Anteil an den Strafgefangenen in Thüringen von 18,6 Prozent 1995, bei einem Maximum von 20,8 Prozent 1996 und einem Minimum von 16,7 Prozent im Jahr 2000, auf 18,1 Prozent 2001 ohne erkennbare Tendenz entwickelt.

Dem gegenüber ist in Deutschland dieser Anteil bei deutlich geringerem Niveau von 10,7 Prozent 1995 auf 12,3 Prozent am 31. März 2001 stetig gestiegen.

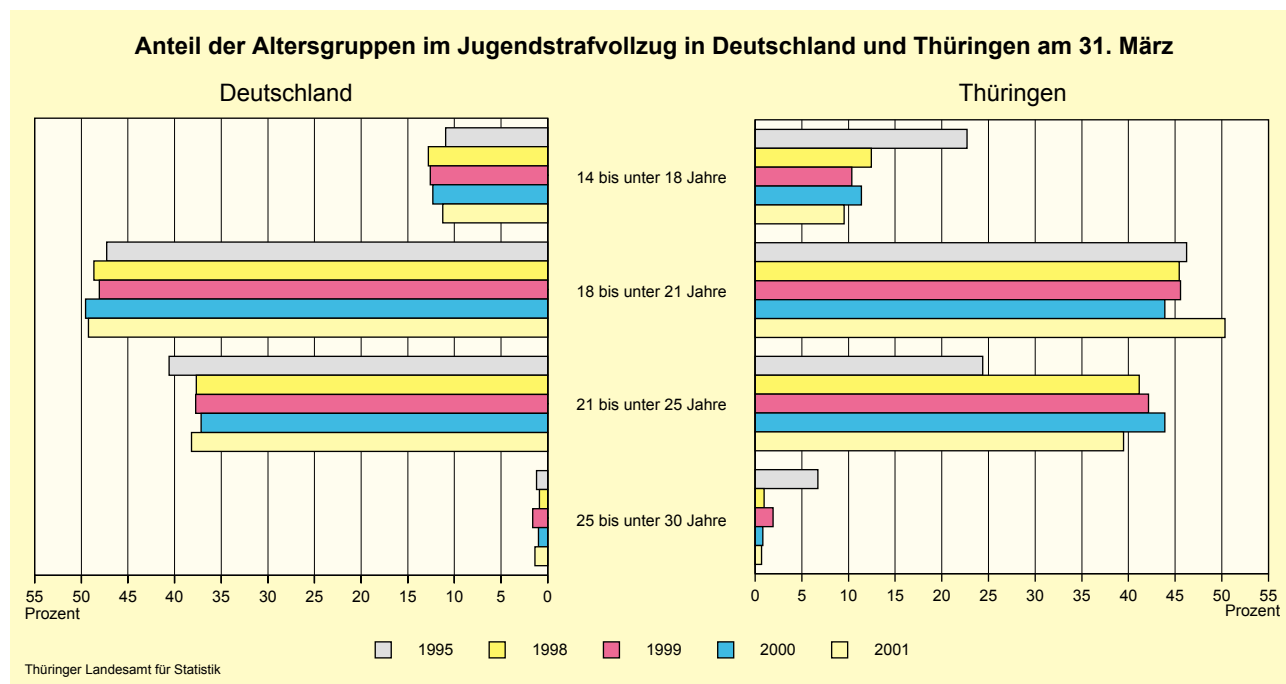
Bei einer Betrachtung nach Altersgruppen wird deutlich, dass die Entwicklung in Thüringen bei annähernd gleicher Anzahl der jugendlichen Strafgefangenen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren (zwischen 24 und 28 Personen) und

einer fast stetig von 29 auf 116 Personen steigenden Zahl der 21 bis unter 25 Jährigen maßgeblich von den 18 bis unter 21 Jährigen beeinflusst wird. Ihre Anzahl erhöhte sich von 55 am Stichtag 1995 auf 148 am 31. März 2001, wobei 1997 und 2000 zeitweilige Rückgänge zu verzeichnen sind.



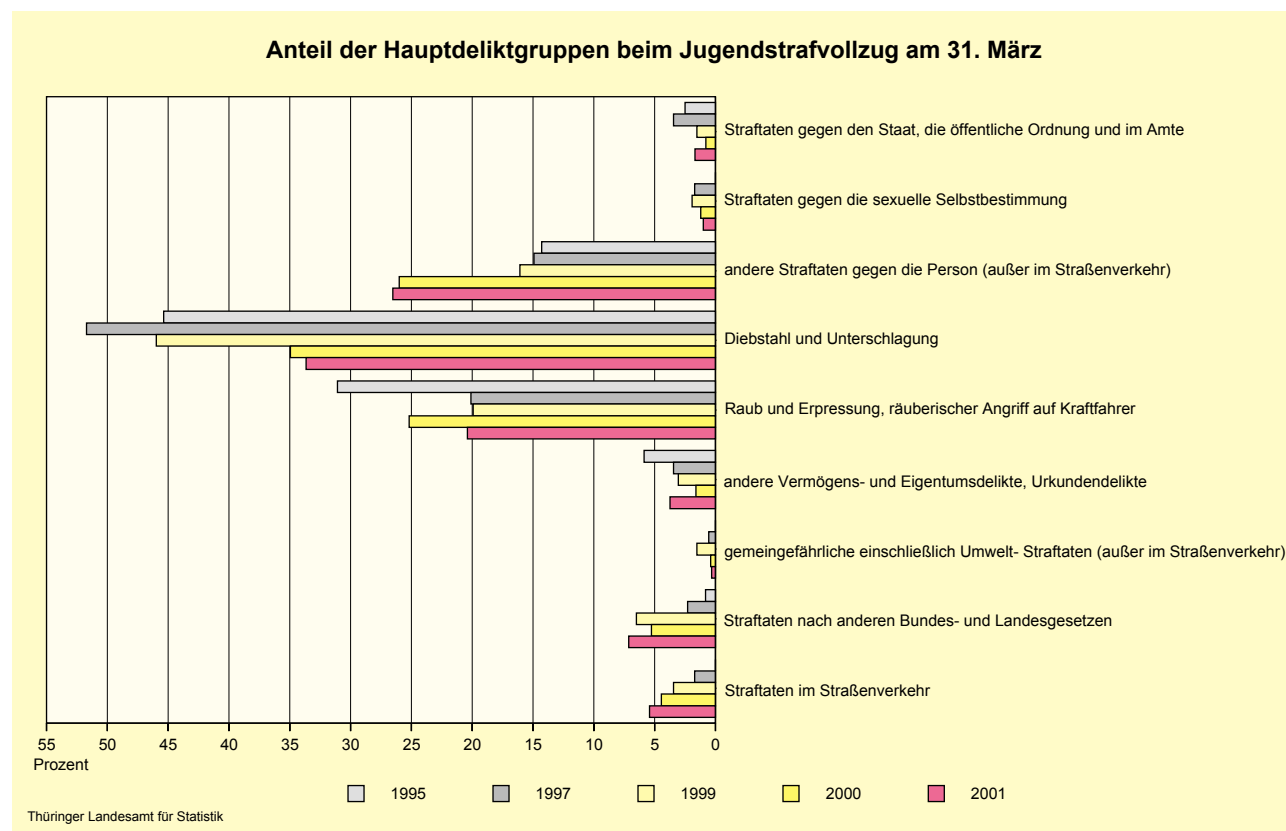
Im Vergleich der Anteile der Altersgruppen am Jugendstrafvollzug in Deutschland und in Thüringen zeigen sich an den Stichtagen von 1995 bis 2001 unterschiedliche Tendenzen. Während zunächst bis zum 31. März 2000 in Deutschland die dominierende Altersgruppe der 18 bis unter 21 Jährigen ihren Anteil auf 49,5 Prozent erhöht hat und der Anteil der 21 bis unter 25 Jährigen auf 37,2 Prozent sank, ist in Thüringen in diesem Zeitraum der Anteil der 18 bis unter 21 Jährigen auf 43,9 Prozent gesunken und der Anteil der 21 bis unter 25 Jährigen auf 43,9 Prozent gestiegen. Zum 31. März 2001 hat sich die Tendenz umgekehrt. Insbesondere in Thüringen gab es mit der Erhöhung des Anteils der 18 bis unter 21 Jährigen auf 50,3 Prozent und der Verringerung des Anteils der 21 bis unter 25 Jährigen auf 39,5 Prozent eine deutliche Veränderung in die entgegengesetzte Richtung.

Bei einer näheren Betrachtung der einzelnen Jahrgänge der Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter bis unter 21 Jahre wird deutlich, dass im betrachteten Zeitraum sich Jugendliche im Alter von 14 und 15 Jahren nur vereinzelt im Jugendstrafvollzug befanden und sowohl der höchste Anteil als auch der höchste Zuwachs bei den 19- und 20-jährigen zu verzeichnen ist.



Die Delikte, die am häufigsten zur Verbüßung einer Jugendstrafe führten, waren die Diebstahlsdelikte. Insbesondere bei schwerem Diebstahl und Einbruchdiebstahl ist der Anteil des Jugendstrafvollzugs überdurchschnittlich hoch. Mehr als jeder Dritte wegen dieser Delikte Einsitzenden

befindet sich im Jugendstrafvollzug. Andererseits ist, ebenso wie bei den Strafgefangenen insgesamt, der Anteil dieser Delikte an der Anzahl der Strafgefangenen rückläufig, während vor allem der Anteil der anderen Straftaten gegen die Person, der Straftaten nach anderen Bundesgesetzen und der Straftaten im Straßenverkehr deutlich gestiegen ist.



Bei den anderen Straftaten gegen die Person handelt es sich vor allem um Körperverletzungen, insbesondere gefährliche Körperverletzungen, die zu einer Haftstrafe führten. Am 31. März 2001 waren unter den 78 wegen „anderer Straftaten gegen die Person“ inhaftierten Jugendstrafgefangenen 63 wegen gefährlicher Körperverletzung, 8 wegen Körperverletzung, 2 wegen Körperverletzung mit Todesfolge und 3 wegen Mord und Totschlag. Bei den 21 Jugendstrafgefangenen nach anderen Bundesgesetzen am 31. März 2001 handelt es sich in 19 Fällen um Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz.

In der Entwicklung ohne eindeutige Tendenz hat der Jugendstrafvollzug bei den Raub- und Erpressungsdelikten stets einen überdurchschnittlichen Anteil. Von den 60 wegen dieser Delikte am 31. März 2001 im Jugendstrafvollzug Inhaftierten waren 13 wegen Raub, 22 wegen schwerem Raub, 2 wegen Raub mit Todesfolge und 23 wegen räuberischem Diebstahl und räuberischer Erpressung verurteilt. Das waren zusammen 27 Prozent der wegen dieser Delikte Strafgefangenen insgesamt und 20 Prozent der Jugendstrafgefangenen.

Der höhere Anteil der jeweils schweren Form des Delikts an den Strafgefangenen wird bei Körperverletzungs- und Diebstahldelikten dadurch verstärkt, dass beim Jugendstrafrecht die Verurteilungsquote (Anteil der Verurteilten an den Abgeurteilten) bei der leichteren Form der Straftat deutlich niedriger liegt als bei der schweren.

**Tabelle 5:** Verurteilungsquote bei ausgewählten Straftaten nach Jugend- und allgemeinem Strafrecht

Straftat	Verurteilungsquote <sup>2)</sup>	
	Jugendstrafrecht	allgemeines Strafrecht
Körperverletzung	54	71
gefährliche/schwere Körperverletzung	69	60
Diebstahl	47	86
schwerer Diebstahl/Einbruchdiebstahl	71	71
Raub	89	59
schwerer Raub	83	69

2) Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik

Die voraussichtliche Vollzugsdauer beträgt bei rund drei von vier Jugendstrafgefangenen mehr als ein Jahr, die meisten haben Haftstrafen von über einem bis zu 5 Jahren zu verbüßen. Die Anzahl der zu Strafen von mehr als 5 Jahren bis zur Höchststrafe von 10 Jahren verurteilten ist im betrachteten Zeitraum relativ konstant geblieben, wodurch sich ihr Anteil auf 2 Prozent verringert hat.

Der Anteil der Vorbestraften ist im Jugendstrafvollzug, wie nicht anders zu erwarten, geringer als beim Strafvollzug insgesamt. Er ist im betrachteten Zeitraum von 41 Prozent am 31. März 1995, bei einem Minimum im Jahre 1997 von 18 Prozent, auf 27 Prozent am 31. März 2001 gesunken.

Von diesen Vorbestraften war am 31. März 2001 einer bereits 5 bis 10 mal vorbestraft, einer war 3 mal vorbestraft und 7 zweimal. Das heißt, dass die Mehrzahl eine Vorstrafe aufzuweisen hatte. Der Anteil der Jugendstrafgefangenen mit mehr als einer Vorstrafe war in dem betrachteten Zeitraum 1995 mit 39 Prozent am höchsten und 1999 mit 9 Prozent am niedrigsten.

**Tabelle 6:** Voraussichtliche Vollzugsdauer im Jugendstrafvollzug und Anzahl der Vorbestraften

Voraussichtliche Vollzugsdauer	Gefangene im Jugendstrafvollzug am 31. März						
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
unter 3 Monate	-	2	2	2	1	3	3
3 bis unter 6 Monate	7	11	7	9	14	16	18
6 bis einschließlich 9 Monate	9	11	12	15	26	22	23
über 9 Monate bis einschl. 1 Jahr	8	20	19	24	34	20	32
über 1 bis einschl. 2 Jahre	42	56	65	80	97	92	113
über 2 bis einschl. 5 Jahre	49	68	62	74	83	88	99
über 5 bis einschl. 10 Jahre	4	6	7	5	6	5	6
<b>Jugendstrafvollzug insgesamt</b>	<b>119</b>	<b>174</b>	<b>174</b>	<b>209</b>	<b>261</b>	<b>246</b>	<b>294</b>
darunter Vorbestrafte	49	52	31	48	67	57	79

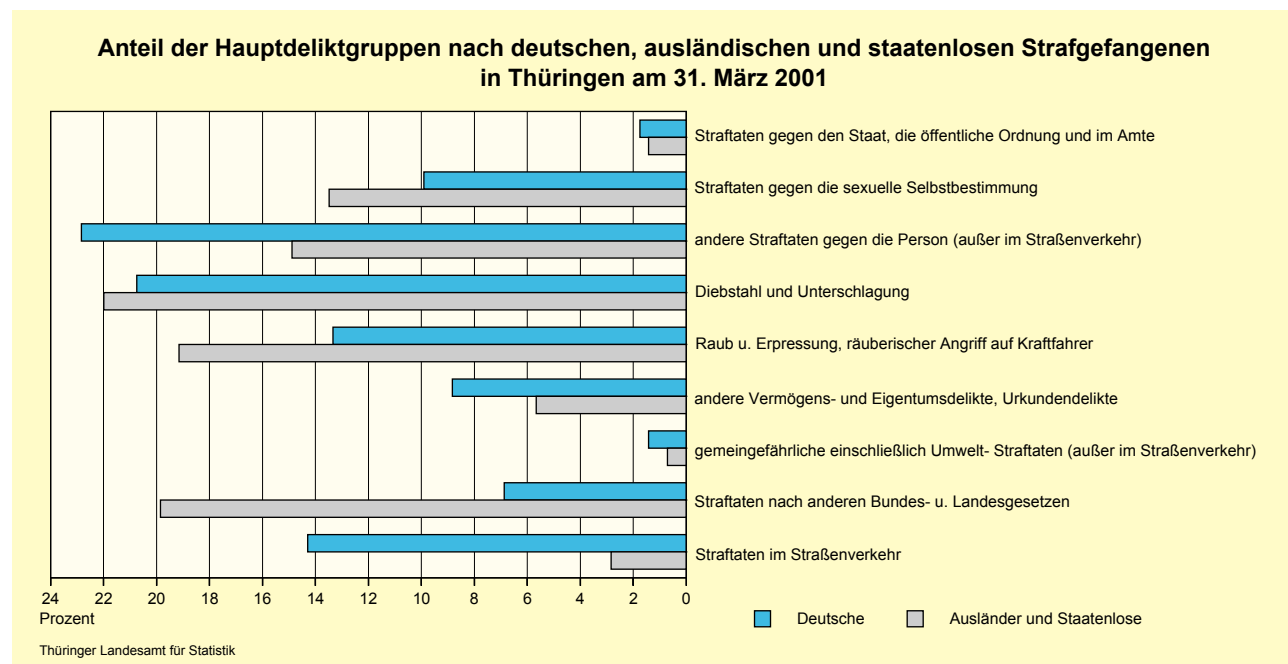
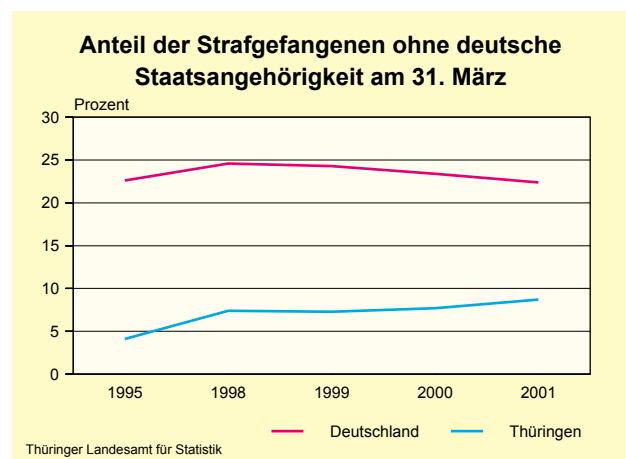
Am 31. März 2001 waren insgesamt 59, das heißt 3 von 4, zuvor bereits mit Freiheitsentzug bestraft (zumeist als Jugendstrafe). Dieser Anteil war von 78 Prozent im Jahre 1995 auf 94 Prozent 1997 gestiegen und anschließend auf 74 Prozent im Jahr 2000 gesunken. Ausschließlich Geldstrafen als Vorstrafe hatten zuletzt 18 Jugendstrafgefangene aufzuweisen.

Die Wiedereinlieferung in den Jugendstrafvollzug erfolgte 2001 bei über der Hälfte der entsprechenden Fälle (53 Prozent) bereits innerhalb eines Jahres, bei einem Viertel sogar innerhalb eines Halbjahres nach der letzten Entlassung. Der Anteil der bereits innerhalb eines Jahres nach der letzten Entlassung wieder eingelieferten Jugendstrafgefangenen war 1997 mit 80 Prozent am höchsten und im Jahr 2000 mit 45 Prozent am niedrigsten.

### Staatsangehörigkeit und Familienstand der Strafgefangenen

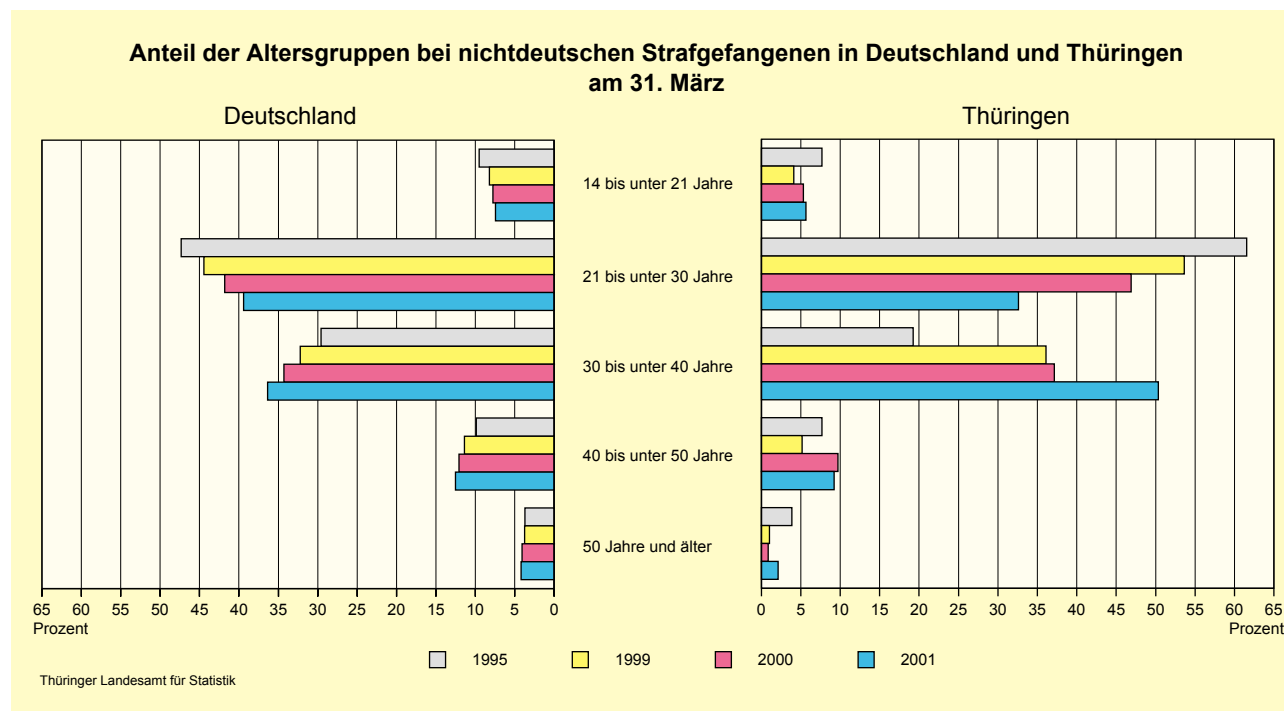
Von den Strafgefangenen waren am 31. März 2001 1 484 Deutsche (91,3 Prozent) und 141 Ausländer oder Staatenlose (8,7 Prozent). Der Anteil der nichtdeutschen Strafgefangenen ist im betrachteten Zeitraum, außer im Jahr 1999, gestiegen. Er lag zuletzt um 13,7 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Wert, der nach 1998 (24,6 Prozent) kontinuierlich auf 22,4 Prozent gesunken ist.

Während die deutschen Strafgefangenen vor allem wegen anderer Straftaten gegen die Person (23 Prozent der Strafgefangenen) vor Diebstahl und Unterschlagungen (21 Prozent) im Strafvollzug sind, liegen bei den ausländischen und staatenlosen Strafgefangenen die Diebstähle und Unterschlagungen vor den Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen an erster Stelle. Bei ihnen haben auch die Raub- und Erpressungsdelikte einen hohen Anteil, während die anderen Straftaten gegen die Person mit einem deutlich geringeren Anteil als bei den Deutschen vertreten sind. Der hohe Anteil der ausländischen Strafgefangenen wegen des Verstoßes gegen andere Bundes- und Landesgesetze resultiert vor allem aus Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz sowie das Ausländer- und das Asylverfahrensgesetz.



Beim Alter der ausländischen und staatenlosen Strafgefangenen dominieren die Altersgruppen von 21 bis unter 40 Jahre, wobei der Anteil der 21 bis unter 30-jährigen

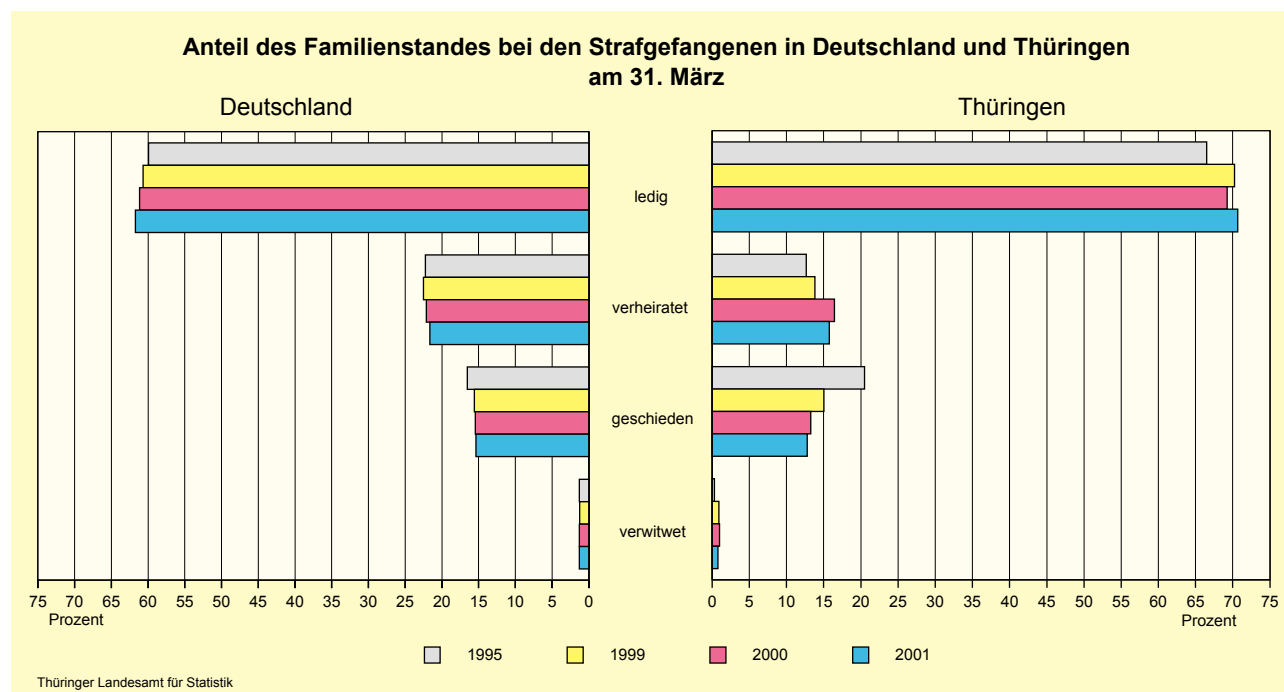
sowohl in Deutschland als auch in Thüringen abgenommen und der Anteil der 30 bis unter 40-jährigen zugenommen hat.



Beim **Familienstand** dominieren die ledigen Strafgefangenen. Ihr Anteil ist in Thüringen von 67 Prozent am 31. März 1995 auf 71 Prozent am gleichen Stichtag 2001 gestiegen und liegt damit um 9 Prozentpunkte über dem bundesweiten Wert. Dem gegenüber ist der Anteil der geschiedenen Strafgefangenen in Thüringen von 21 Prozent auf

13 Prozent und in Deutschland von 17 Prozent auf 15 Prozent gesunken.

Der Anteil der verheirateten Strafgefangenen liegt in Thüringens Justizvollzugsanstalten um fast 6 Prozentpunkte unter dem in Deutschland.



Heidrun Anders

Tel.: 0365/4302451; e-mail: HAnders@tls.thueringen.de

## Strukturwandel in der Landwirtschaft Thüringens - Teil2: Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben

### Zur Entwicklung der ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben zwischen 1991 und 2001

In der amtlichen Statistik werden die Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben getrennt nach ständig Beschäftigten und nicht ständig Beschäftigten erfasst. Da ab 1999 die Erfassung der nicht ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben von einem Monatszeitraum (April) auf den Jahreszeitraum (Mai Vorjahr bis April Berichtsjahr) geändert wurde, ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse für Beschäftigte insgesamt über eine langfristige Betrachtung methodisch nicht vertretbar. Aus diesem Grund wurde die Zahl der Beschäftigten insgesamt nur für das Jahr 2001 kurz dargestellt.

Im Zeitraum zwischen 1991 und 2001 nahm die Zahl der in den landwirtschaftlichen Betrieben ständig Beschäftigten um fast 60 Prozent von 57 700 auf 23 300 Personen ab. Der stärkste Stellenabbau ereignete sich mit einem Rückgang um knapp die Hälfte (- 48 Prozent) zwischen 1991 und 1993. Einem weiteren Stellenabbau zwischen 1993 und 1995 um 6,8 Prozent auf 28 100 ständig Beschäftigte folgte ein erneut höherer Rückgang in den folgenden zwei Jahren um 11,5 Prozent auf 24 900 Personen im Jahr 1997. In den Folgejahren verlangsamte sich der Rückgang der Arbeitskräfte. Die rückläufige Tendenz hielt, wenn auch ab 1997 stark abgeschwächt (1999 gegenüber 1997: - 300 Personen; 2001 gegenüber 1999: - 1 300 Personen), bis zum Jahr 2001 an. Ursache für den Stellenabbau zwischen 1991 und 1993 war der abrupte Wechsel der Landwirtschaft in die freie Wettbewerbsordnung der EG-Märkte und damit in den Folgejahren auch veränderte Anbau- und Produktionsstrukturen. Ausdruck der veränderten Anbaustrukturen war der Rückgang des Anbaus von arbeitsintensiven Kulturen und eine Zunahme des Anbaus von Extensivfrüchten.

So bewirtschafteten die Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2001 insgesamt 19 700 Hektar mit Intensivfrüchten und mit Extensivfrüchten waren 541 900 Hektar bestellt. Der Anteil der Intensivfrüchte am

Ackerland ging von 6 Prozent im Jahr 1991 auf 3 Prozent im Jahr 2001 zurück. War vor 10 Jahren noch jeder 16. Hektar mit Kartoffeln, Zuckerrüben, Körnersonnenblumen und anderen Intensivfrüchten bestellt, standen 2001 auf jeden 32. Hektar Ackerfläche solche Früchte. Besonders durch die Forcierung des Anbaus von Getreide und Winterfrüchten nahm der Anbau von Extensivfrüchten enorm zu. 1991 waren 70 Prozent des Ackerlandes mit Extensivfrüchten bestellt, 2001 wuchsen diese auf 87 Prozent des Ackerlandes.

Charakteristisch für die Tierproduktion war der Abbau der Bestände. 2001 versorgten die Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben 417 500 Großvieheinheiten (GV) gegenüber 584 300 GV im Jahr 1991. *(Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel für verschiedene Nutztierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht.)* Der Bestand an Rindern verringerte sich dabei um 40 Prozent, der Schweinebestand ging um 16 und der Schafbestand um 8 Prozent zurück.

Die betriebliche Arbeitsleistung der ständig Beschäftigten ausgedrückt in Arbeitskrafteinheiten (AKE) belief sich 2001 auf 18 200 AKE. *(Die Arbeitskrafteinheit (AKE) ist die Maßeinheit für die Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.)* Sie lag damit um 64 Prozent unter der von 1991 (49 900 AKE) und noch um 6 Prozent unter der von 1999 (19 300 AKE). Ursache für den Rückgang des Arbeitsvolumens gegenüber 1999 war in besonderem Maße die Abnahme der vollbeschäftigten Arbeitskräfte von 16 800 Personen um 5,4 Prozent auf 15 900 Personen in 2001. Mit dem Rückgang war die Abnahme des AKE-Besatzes je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (AKE/100 ha LF) von 6,5 im Jahr 1991 auf 2,4 im Jahr 1999 und 2,3 AKE/100 ha LF in 2001 verbunden.

In den Beschäftigtenverhältnissen (vollbeschäftigt oder teilbeschäftigt) war eine differenzierte Entwicklung zu ver-

zeichnen. So waren 2001 insgesamt 15 900 Personen voll- 1991 auf 68 Prozent im Jahr 2001 zurück. Im gleichen beschäftigt gegenüber fast 41 500 Personen 1991. Das Zeitraum nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 55 entsprach einer Abnahme um 62 Prozent. Die Voll- Prozent oder 8 900 auf 7 400 Personen ab. beschäftigtenquote ging in Folge dessen von 72 Prozent

**Tabelle 1:** Landwirtschaftliche Betriebe, ständig Beschäftigte und Produktion

Merkmal	Einheit	1991	1993	1995	1997	1999	2001
Betriebe	Tsd.	3,8	4,4	5,5	5,7	5,1	5,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Tsd. ha	763,3	785,9	797,9	800,5	805,0	802,8
Ständige Beschäftigte	Tsd. Personen	57,7	30,2	28,1	24,9	24,6	23,3
Vollbeschäftigte	Tsd. Personen	41,5	22,3	19,5	16,9	16,8	15,9
Vollbeschäftigtenquote	%	71,8	73,9	69,1	67,9	68,4	68,4
Betriebliche Arbeitsleistung	Tsd. AK-E	49,9	25,2	22,5	19,3	19,3	18,2
Produktivität	AK-E/100 ha LF	6,5	3,2	2,8	2,4	2,4	2,3
Ackerland	Tsd. ha	618,5	630,4	625,9	623,6	624,5	622,8
Intensivfrüchte	Tsd. ha	37,7	29,3	28,6	27,1	32,4	19,7
Extensivfrüchte	Tsd. ha	430,4	493,9	505,9	509,7	517,8	541,9
Grünland	Tsd. ha	139,9	151,1	168,4	174,0	176,7	176,2
Viehbestände in Großvieheinheiten	Tsd. GV	584,3	456,7	451,2	451,4	435,2	417,5
Viehbesatz	GV/100 ha	76,6	58,1	56,6	56,4	54,1	52,0
Rinder	Tsd. Stück	646,2	465,3	462,3	453,3	417,7	390,4
Schweine	Tsd. Stück	820,2	733,7	654,8	633,1	650,8	686,9
Schafe	Tsd. Stück	259,5	172,4	193,1	205,6	233,4	238,6

Besonders drastisch verlief die Entwicklung der ständig Beschäftigten mit einer Abnahme von 50 700 Personen im Jahr 1991 auf 12 500 Personen im Jahr 2001 in den Betrieben in der Hand einer juristischen Person. Zwischen 1991 und 2001 ging damit in dieser Rechtsform jeder vierte Arbeitsplatz verloren. 1991 hatten knapp neun Zehntel der ständig Beschäftigten einen Arbeitsplatz in diesen Betrieben, im Jahr 2001 war noch jeder zweite in Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person beschäftigt. Damit waren im Jahr 2001 je Betrieb noch 21,4 Personen ständig beschäftigt (1999: 24,0; 1997: 28,8; 1995: 31,2; 1991: 89,3). In den Personengesellschaften war nach einer bis Mitte der 90iger Jahre rückläufigen Entwicklung der Arbeitskräfte in den letzten Jahren absolut ein leichter Aufwärtstrend zu verzeichnen. Dieser relativiert sich jedoch in Verbindung mit der Zunahme von Betrieben in dieser Rechtsform (gegenüber 1997: + 47 Betriebe), so dass die Tendenz der ständig Beschäftigten je Betrieb auch hier rückläufig

**Tabelle 2:** Ständig Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen

Rechtsform	1991	1993	1995	1997	1999	2001
<b>Tsd. Personen</b>						
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>57,7</b>	<b>30,2</b>	<b>28,1</b>	<b>24,9</b>	<b>24,6</b>	<b>23,3</b>
<i>Einzelunternehmen</i>						
insgesamt	.	6,9	9,0	8,6	8,2	8,0
Familienarbeitskräfte	.	.	7,9	7,8	7,2	7,0
familienfremde Arbeitskräfte	.	.	1,1	0,8	1,0	1,0
Personengesellschaften	.	3,0	2,8	2,7	2,7	2,8
darunter						
GBR	.	1,0	1,2	1,3	1,5	1,6
Juristische Personen	50,7	20,3	16,4	13,6	13,6	12,5
darunter						
e.G.	.	13,3	10,8	8,8	8,2	7,3
GmbH	.	5,5	4,6	3,9	4,4	4,2
AG	.	1,2	0,9	0,8	0,8	0,8
<b>Veränderungen gegenüber dem Vorjahr um %</b>						
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>x</b>	<b>- 47,7</b>	<b>- 6,8</b>	<b>- 11,5</b>	<b>- 1,2</b>	<b>- 5,3</b>
<i>Einzelunternehmen</i>						
insgesamt	x	.	29,6	- 4,1	- 4,2	- 3,2
Familienarbeitskräfte	x	.	.	- 1,1	- 7,5	- 3,1
familienfremde Arbeitskräfte	x	.	.	- 26,5	28,2	- 3,8
Personengesellschaften	x	.	- 8,4	- 2,9	1,9	1,8
darunter						
GBR	x	.	13,4	13,3	12,5	4,0
Juristische Personen	x	- 60,0	- 19,1	- 17,0	0,0	- 8,1
darunter						
e.G.	x	.	- 19,2	- 18,0	- 7,6	- 10,3
GmbH	x	.	- 16,2	- 14,8	13,0	- 5,4
AG	x	.	- 29,7	- 3,0	- 6,0	- 3,5



war. 2001 waren 2 800 Personen in Personengesellschaften ständig beschäftigt. Das waren 7,2 ständig Beschäftigte/Betrieb (1999: 7,3; 1997: 8,3; 1995: 9,8). In den Einzelunternehmen war die Zahl der mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigten im Jahr 1995 am höchsten. 9 000 Personen, darunter 7 900 Familienarbeitskräfte, arbeiteten auf den Betrieben. Diese Zahl nahm in den Folgejahren stetig ab. 2001 wurden 8 000 Personen ermittelt, darunter 7 000 Familienarbeitskräfte. In Folge der Betriebsaufgabe von Einzelunternehmen waren im Jahr 2001 wie auch 1999 je Einzelunternehmen durchschnittlich 2,0 Personen ständig beschäftigt, 1997 waren es 1,8 Personen je Einzelunternehmen und 1995 1,9 Personen je Betrieb.

### **Arbeitskräftesituation in den landwirtschaftlichen Betrieben 2001**

#### ***Leichte Abnahme der Zahl der ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben***

Im April 2001 waren in rund 5 000 landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt 28 100 Personen mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt. Die Zahl der Arbeitskräfte lag nur leicht unter dem Niveau von 1999 (- 0,5 Prozent). 21 100 familienfremde Arbeitskräfte (drei Viertel aller in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten) und 7 000 Familienarbeitskräfte bewirtschafteten 802 Tsd. Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (ha LF), darunter 623 Tsd. Hektar Ackerfläche und 176 Tsd. Hektar Grünland. Im tierischen Bereich wurden 417,5 Tsd. Großvieheinheiten (GV) gehalten, darunter 390,4 Tsd. Rinder, 686,9 Tsd. Schweine und 238,6 Tsd. Schafe.

Aus den insgesamt 28 100 Personen errechneten sich 18 900 Arbeitskräfteinheiten und damit ein Flächenbesatz von 2,4 AKE je 100 ha LF (1999: 2,5 AKE/100 ha LF).

23 300 Personen (83 Prozent) der in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten waren ständig beschäftigt. Davon waren 8 000 Personen (34 Prozent aller in Thüringer Landwirtschaftsbetrieben ständig Beschäftigten) in Einzelunternehmen tätig. 2 800 Personen (12 Prozent) hatten ein Arbeitsverhältnis mit einer Personengesellschaft und 12 500 Personen (54 Prozent) arbeiteten in Betrieben der Rechtsform „juristische Person“. Die Zahl der ständig Beschäftigten nahm binnen zwei Jahren um 1 300 Personen (- 5 Prozent) ab. Der Rückgang resultierte aus 1 100 Arbeitskräften weniger in den Betrieben in der Hand einer

juristischen Person und 260 Arbeitskräfte weniger in den Einzelunternehmen. In den Personengesellschaften wurde das Niveau von 1999 erreicht (+ 50 Personen). Durch die Abnahme der ständig Beschäftigten ging der Arbeitskräftebesatz je 100 Hektar LF im Durchschnitt aller Rechtsformen von 3,1 ständig Beschäftigten auf 2,9 ständig Beschäftigte zurück. Die betriebliche Arbeitsleistung verringerte sich von 2,4 AKE/100 ha LF 1999 auf 2,3 AKE/100 ha LF 2001. Im Durchschnitt beschäftigten die Betriebe in der Hand einer juristischen Person 21,4 ständige Arbeitskräfte (1999: 24,0 Personen/Betrieb). In Personengesellschaften waren es 7,2 und in Einzelunternehmen 2,0 ständig Beschäftigte je Betrieb. Das entsprach in beiden Rechtsformen dem Ergebnis von 1999.

Von den ständig Beschäftigten waren 15 900 Personen (68 Prozent aller ständig Beschäftigten) vollbeschäftigt (1999: 16 800 Personen). Dabei galten als vollbeschäftigte Arbeitskräfte jene, die in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraumes (2. bis 29. April 2001) 42 oder mehr Stunden (Familienarbeitskräfte) bzw. 40 oder mehr Stunden (ständig familienfremde Arbeitskräfte) im Betrieb beschäftigt waren. Dabei war der höchste Vollbeschäftigtenanteil bei den juristischen Personen zu verzeichnen, wo mit 11 300 Arbeitskräften neun Zehntel der ständig im Betrieb Beschäftigten nach dem Tarifrecht als vollbeschäftigt galten. In den Personengesellschaften waren 2 400 Personen vollbeschäftigt (85 Prozent). In den Einzelunternehmen hatten insgesamt 2 200 Personen oder 28 Prozent einen Vollzeitjob. Die Vollbeschäftigtenquote dieser beiden Rechtsformen lag nur leicht über der von 1999.

7 400 Personen (1999: 7 800) gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Dieser Personenkreis war weniger als die vorgenannte Mindestzahl der für Vollbeschäftigte gültigen Anzahl der Wochen und Stunden mit betrieblichen Arbeiten befasst. Allein drei Viertel dieser Beschäftigtengruppe (5 800 Personen) waren in Einzelunternehmen tätig.

Neben den ständig Beschäftigten standen mit 4 800 Personen 17 Prozent in einem befristeten Arbeitsverhältnis, die insbesondere zur Überwindung von Arbeitsspitzen eingestellt und weniger als drei Monate in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig waren. Dieser Personenkreis zählte zu den nicht ständig Beschäftigten. Somit war 2001 jeder Sechste in der Landwirtschaft weniger als drei Monate zusammenhängend im Jahr beschäftigt.



Die nur zeitweilig in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten nahmen binnen zwei Jahren um 32 Prozent zu. Gegenüber 1999 waren 1 200 Personen mehr zur Überwindung von Arbeitsspitzen eingestellt. Dabei stellten die Personengesellschaften und die Betriebe in der Hand einer juristischen Person den höchsten Anteil an Saisonarbeitskräften, wo mehr als ein Fünftel der Beschäftigten weniger als drei Monate beschäftigt waren. In den Einzelunternehmen zählte jede 14. Arbeitskraft zu dieser Beschäftigten-

gruppe. Betriebe dieser Rechtsform beschäftigten 2001 mit 600 Personen 10 Prozent weniger Saisonkräfte als noch 1999. Die Zunahme der nicht ständig Beschäftigten in den Personengesellschaften um zwei Drittel war zugleich maßgebend für die Zunahme der Beschäftigten insgesamt in Betrieben dieser Rechtsform um 11 Prozent. Dagegen waren in den Einzelunternehmen sowie bei den juristischen Personen rückläufige Beschäftigtenzahlen um 4 bzw. 1 Prozent zu verzeichnen.

**Tabelle 3:** Arbeitskräfte nach Beschäftigtenverhältnissen

Rechtsform	Jahr Ver- änderung	Beschäftigte insgesamt		Davon						
				ständig Beschäftigte				nicht ständig Beschäftigte		
		Tsd. Personen	AK-E/100 ha LF	Tsd. Personen	Pers./ Betrieb	AK-E/100 ha LF	AK-E/ Betrieb	Tsd. Personen	Pers./ Betrieb	AK-E/ Betrieb
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>2001</b>	<b>28,1</b>	<b>2,4</b>	<b>23,3</b>	<b>4,7</b>	<b>2,3</b>	<b>3,7</b>	<b>4,8</b>	<b>1,0</b>	<b>0,2</b>
	<b>1999</b>	<b>28,2</b>	<b>2,5</b>	<b>24,6</b>	<b>4,9</b>	<b>2,4</b>	<b>3,8</b>	<b>3,6</b>	<b>0,7</b>	<b>0,1</b>
	<b>%</b>	<b>- 0,5</b>	<b>x</b>	<b>- 5,3</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>32,3</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
Einzelunternehmen	2001	8,6	2,7	8,0	2,0	2,6	0,9	0,6	0,2	0,0
	1999	9,0	2,9	8,2	2,0	2,8	0,9	0,7	0,2	0,0
	%	- 3,7	x	- 3,2	x	x	x	- 10,3	x	x
Personen- gesellschaften	2001	3,6	2,0	2,8	7,2	1,9	6,6	0,8	2,1	0,4
	1999	3,2	1,9	2,7	7,3	1,9	6,7	0,5	1,3	0,2
	%	11,1	x	1,8	x	x	x	62,2	x	x
darunter GBR	2001	2,0	1,8	1,6	4,9	1,7	4,5	0,4	1,3	0,2
	1999	1,9	1,7	1,5	4,9	1,6	4,4	0,4	1,3	0,2
	%	5,3	x	4,0	x	x	x	10,3	x	x
Juristische Personen	2001	15,9	2,4	12,5	21,4	2,3	20,6	3,3	5,7	0,8
	1999	16,0	2,5	13,6	24,0	2,4	23,1	2,4	4,3	0,5
	%	- 1,0	x	- 8,1	x	x	x	38,6	x	x
darunter e.G.	2001	9,7	2,4	7,3	35,4	2,3	34,4	2,4	11,4	1,8
	1999	9,6	2,5	8,2	38,4	2,5	37,3	1,5	6,8	0,8
	%	0,7	x	- 10,3	x	x	x	38,6	x	x
GmbH	2001	5,1	2,3	4,2	13,9	2,2	13,3	0,9	3,0	0,4
	1999	5,3	2,5	4,4	15,8	2,4	15,1	0,9	3,1	0,3
	%	- 4,0	x	- 5,4	x	x	x	3,2	x	x
AG	2001	0,8	1,9	0,8	26,9	1,9	26,1	0,0	2,8	0,3
	1999	0,9	1,9	0,8	29,3	1,9	26,1	0,0	2,4	0,2
	%	- 2,2	x	- 3,5	x	x	x	11,3	x	x

Zunehmend wurden Frauen (Zunahme 2001 gegenüber 1999: 700 weibliche Personen gegenüber 500 männlichen Personen) in ein Beschäftigungsverhältnis mit einer Dauer unter drei Monaten eingestellt. Damit waren 45 Prozent der insgesamt 4 800 nicht ständig Beschäftigten im Jahr 2001 Frauen. 1999 lag deren Anteil bei 41 Prozent.

Mit Ausnahme der Betriebe mit Flächen bis 2 Hektar und in Betrieben der Größenklasse (GKL) zwischen 20 bis unter 50 Hektar beschäftigten die landwirtschaftlichen Betriebe mehr befristete Arbeitskräfte als noch vor zwei Jahren. Hier sind ökonomische Beweggründe nicht unbedeutend. Mit 43 nicht ständig Beschäftigten auf 100 Beschäftigte

insgesamt hatten Betriebe mit Flächen von 100 bis 200 die höchsten Anteile an Saisonkräften. In Betrieben mit Flächen zwischen 200 und 500 Hektar war jeder Dritte nicht ständig beschäftigt.

### **Beschäftigtenverhältnisse der in den landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Arbeitskräfte**

Im Jahr 2001 hatten in den landwirtschaftlichen Betrieben mit 15 900 Personen 68 Prozent aller ständig Beschäftigten eine Vollzeitarbeit. Den höchsten Vollbeschäftigtenanteil hatten dabei mit einer Vollbeschäftigtenquote von 91 Prozent die juristischen Personen. Diese Quote entsprach der von 1999 (91 Prozent), da hier die Vollbeschäftigten

(- 8,3 Prozent auf 11 300) im gleichen Verhältnis wie die ständig Beschäftigten (- 8,1 Prozent auf 12 500) abnahmen. In den Einzelunternehmen nahm die Zahl der Personen mit einem Vollzeitjob gering um 2,4 Prozent auf 2 200 Personen zu. Somit erhöhte sich der Anteil der im Betrieb Vollbeschäftigten gering (+ 2 Prozentpunkte) auf 28 Prozent. In den Personengesellschaften waren mit 2 400 Personen im Vergleich zur Vorerhebung 3,3 Prozent mehr in Vollzeit. Die Quote stieg leicht von 84 Prozent im Jahr 1999 auf 85 Prozent in 2001.

Über die Jahre war der Anteil der männlich Beschäftigten an den ständig Beschäftigten insgesamt (zwei Drittel) konstant. Demgegenüber hatte sich das Vollbeschäftigungsverhältnis zu Gunsten der Männer entwickelt. Mit 11 400 Personen waren 72 Prozent der Vollbeschäftigten insgesamt männlichen Geschlechts und gemessen an den männlichen Arbeitskräften insgesamt waren 74 Prozent nach dem geltenden Tarifrecht vollbeschäftigt. Hiervon waren in den Einzelunternehmen 31 Prozent, in Personengesellschaften 89 Prozent und in Betrieben einer juristischen Person 95 Prozent der ständig beschäftigten Männer auch in Vollzeit tätig.

Bei den weiblichen Arbeitskräften waren im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe 58 Prozent auch voll-

beschäftigt. Weit unter dem Durchschnitt lag die Vollbeschäftigtenquote der Frauen mit 22 Prozent in den Einzelunternehmen. Hierbei waren bei den Familienarbeitskräften mit 330 Beschäftigten lediglich 13 Prozent vollbeschäftigt. Bei den weiblichen familienfremden Arbeitskräften waren 340 Personen oder sieben Zehntel auch in Vollzeit berufstätig. In Personengesellschaften sind drei Viertel der Frauen vollbeschäftigt (76 Prozent) und in Betrieben in der Hand einer juristischen Person waren mehr als acht Zehntel (81 Prozent) aller weiblich Beschäftigten auch vollbeschäftigt.

Während bei den Männern der Rückgang der Zahl der Teilzeitbeschäftigten (- 11,3 Prozent) höher ausfiel als der von Vollbeschäftigten (- 5,1 Prozent), verlief die Entwicklung bei den weiblichen Arbeitskräften mit entgegengesetzter Intensität. Hier ging der Anstieg in der Teilbeschäftigung (+ 3,8 Prozent) zu Lasten der Vollbeschäftigung (- 6,1 Prozent).

Damit driftete der Grad der Vollbeschäftigung zwischen den Geschlechtern noch weiter auseinander. 2001 waren 72 Prozent aller Vollbeschäftigten Männer und 28 Prozent waren Frauen. 1999 lag das Verhältnis bei 71 : 29 und 1991 bei 70 : 30.

**Tabelle 4:** Ständig Beschäftigte nach Rechtsformen und Geschlecht

Rechtsform	Jahr	Ständig Beschäftigte		Darunter Vollbeschäftigte		Anteil männlich Beschäftigter an		Vollbeschäftigtenquote	
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	ständig Beschäft.	Vollbeschäftigten	männlich	weiblich
		Tsd. Personen				Prozent			
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>1999</b>	<b>24,6</b>	<b>16,6</b>	<b>16,8</b>	<b>12,0</b>	<b>67,6</b>	<b>71,4</b>	<b>72,2</b>	<b>60,5</b>
	<b>2001</b>	<b>23,3</b>	<b>15,5</b>	<b>15,9</b>	<b>11,4</b>	<b>66,6</b>	<b>71,6</b>	<b>73,5</b>	<b>58,1</b>
Einzelunternehmen									
Arbeitskräfte insgesamt	1999	8,2	5,3	2,2	1,5	64,8	68,3	27,8	23,7
Familienarbeitskräfte		7,2	4,8	1,3	1,0	66,9	77,9	21,7	12,4
familienfremde Arbeitskräfte		1,0	0,5	0,8	0,4	49,9	52,7	85,6	76,5
Arbeitskräfte insgesamt	2001	8,0	5,0	2,2	1,6	62,7	70,0	31,1	22,3
Familienarbeitskräfte		7,0	4,5	1,4	1,1	64,3	77,5	24,9	13,1
familienfremde Arbeitskräfte		1,0	0,5	0,8	0,4	50,7	55,8	86,5	70,4
Personengesellschaften	1999	2,7	2,0	2,3	1,7	72,0	74,7	87,1	75,9
	2001	2,8	1,9	2,4	1,7	69,5	72,8	89,2	76,0
Juristische Personen	1999	13,6	9,3	12,4	8,8	68,5	71,3	94,4	82,7
	2001	12,5	8,6	11,3	8,1	68,4	71,6	94,7	81,2

## Durchschnittsalter der ständig Beschäftigten steigt

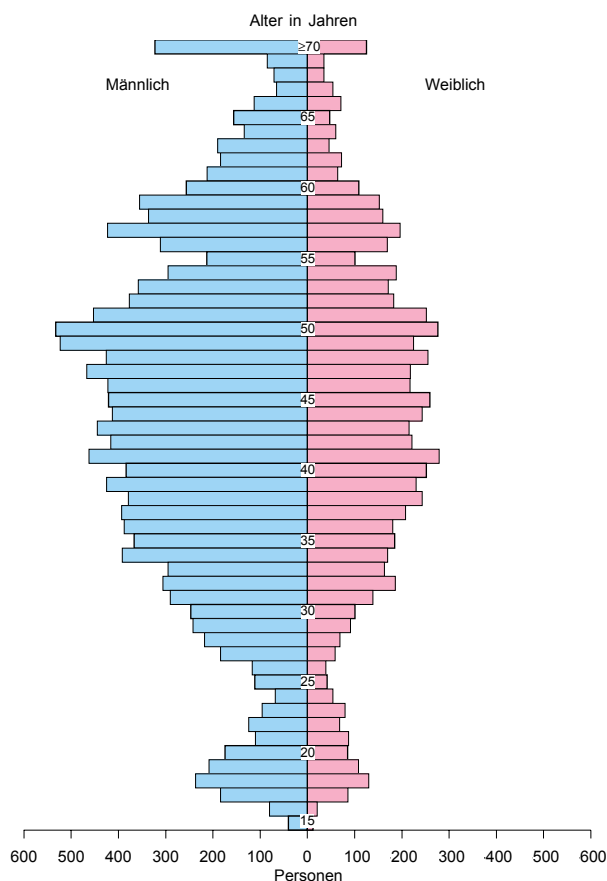
Für die in den landwirtschaftlichen Betrieben ständig Beschäftigten wurde ein Durchschnittsalter von 43,8 Jahren berechnet. Dabei war zwischen den Geschlechtern (Durchschnittsalter der Männer: 44,0 Jahre; Durchschnittsalter der Frauen: 43,5 Jahre) kein wesentlicher Unterschied zu verzeichnen. Seit 1991 (39,7 Jahre) war ein steter Altersanstieg zu beobachten und im Jahr 2001 waren die ständig Beschäftigten um 4,1 Jahre älter als vor 10 Jahren. 1991 waren 14 Prozent der ständig Beschäftigten jünger als 25 Jahre. Drei Viertel aller Beschäftigten waren zwischen 25 und 55 Jahren und 1 Prozent aller ständig Beschäftigten war 65 und älter. Bis zum Jahr 2001 verringerte sich der Anteil der bis unter 25 Jährigen um 5 Prozentpunkte auf 9 Prozent. Jeder siebte Beschäftigte zählte zur Altersgruppe zwischen 25 und 55 Jahren und jeder Zwanzigste war 65 Jahre oder älter.

Während im Jahr 2001 in den Personengesellschaften und in den Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person mit 41,6 bzw. 42,3 Jahren das Durchschnittsalter – wie auch in den Jahren zuvor – unter dem Landesdurchschnitt lag, lag das Alter der in den Einzelunternehmen ständig Beschäftigten mit 47,0 Jahren weit darüber.

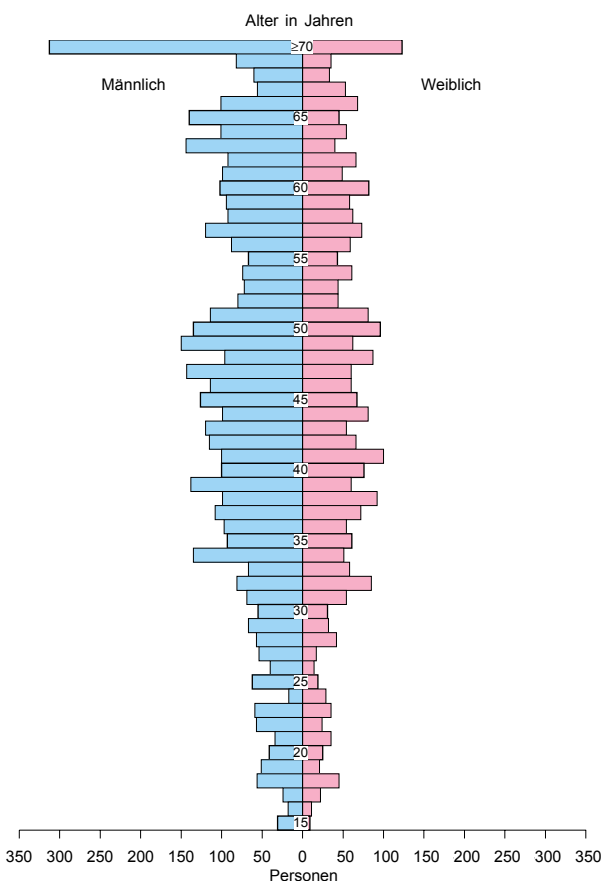
Unterschiede in der Altersstruktur zeichneten sich auch zwischen den Familienarbeitskräften und den familienfremden Arbeitskräften ab. Im Jahr 2001 war bei den Familienarbeitskräften jede 17. Person jünger als 25 Jahre, knapp 60 Prozent waren zwischen 25 und 55 Jahren alt, ein Fünftel hatte ein Lebensalter zwischen 55 und 64 Jahren und jede 6. Arbeitskraft war 65 Jahre und älter. Bei den familienfremden Arbeitskräfte war jeder zehnte unter 25 Jahre alt; drei Viertel aller Beschäftigten hatten ein Alter zwischen 25 und 55 Jahren, jeder siebte war 55 bis 64 Jahre alt und weniger als 1 Prozent stand mit 65 und mehr Jahren bereits im Rentenalter.

## Altersstruktur der ständig Beschäftigten 2001 nach Rechtsformen

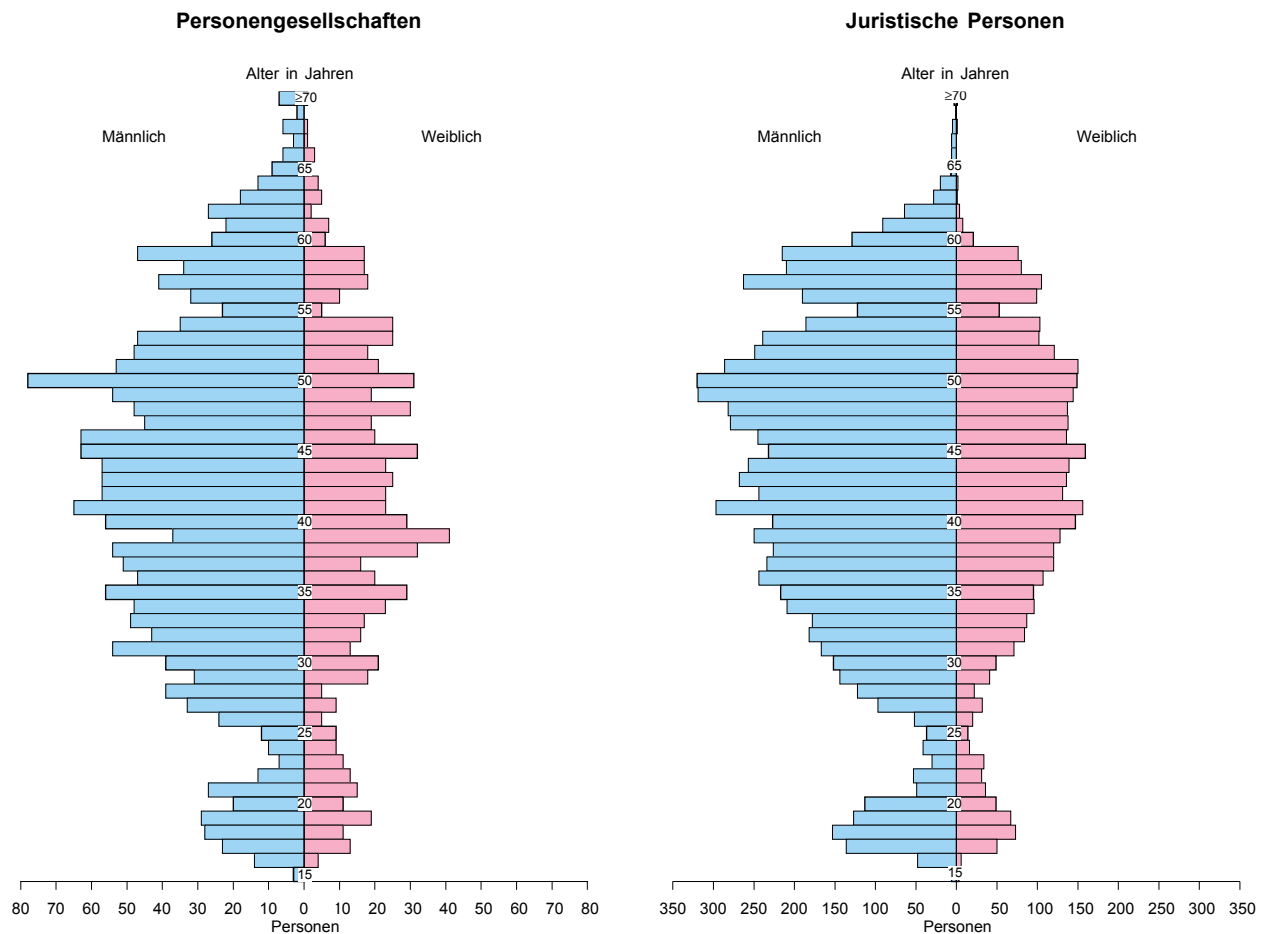
Betriebe insgesamt



Einzelunternehmen



## Altersstruktur der ständig Beschäftigten 2001 nach Rechtsformen



### Weniger Familienarbeitskräfte in den Einzelunternehmen

Im Jahr 2001 waren insgesamt 7 000 Familienarbeitskräfte (FAK) in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt. Die Zahl dieser Personengruppe nahm gegenüber 1999 um 220 Personen bzw. um 3,1 Prozent ab. Diese Entwicklung stand im Zusammenhang mit der Abnahme der im Nebenerwerb geführten landwirtschaftlichen Betriebe um 7 Prozent auf 2 800 Betriebe 2001, die entweder aufgegeben wurden oder durch Erweiterung der Produktionsfaktoren als Unternehmen im Haupterwerb typisiert wurden (*Kriterien für die sozialökonomische Typisierung: Haupterwerb = 1,5 AKE je Betrieb und mehr oder 0,75 bis unter 1,5 AKE je Betrieb und Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen > 50 Prozent; Nebenerwerb = weniger als 0,75 AKE je Betrieb oder 0,75 bis unter 1,5 AKE*

*je Betrieb und Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen ≤ 50 Prozent.*). Dabei war der Rückgang der Arbeitskräfte ausschließlich Folge der Abnahme der Teilzeitbeschäftigten in den Einzelunternehmen insgesamt, die um 5,5 Prozent auf rund 5 550 Personen zurückgingen. Die Zahl der Vollbeschäftigten stieg im gleichen Zeitraum um 110 Personen bzw. 7,8 Prozent auf 1 450 Personen an. Dennoch sind in den Einzelunternehmen lediglich ein Fünftel (21 Prozent) aller Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt. Auch die Quote der im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten Betriebsinhaber (1 180 BI) liegt mit 30 Prozent nur leicht über der aller auf dem Betrieb ständig Beschäftigten, die bei 28 Prozent lag. (Vergleichszahlen 1999: Vollbeschäftigtenquote der FAK 19 Prozent; Vollbeschäftigtenquote der BI 26 Prozent; Vollbeschäftigtenquote der ständig Beschäftigten insgesamt 26 Prozent).

In rund 1 200 Betrieben, die 2001 im Haupterwerb geführt wurden, waren 1 380 Personen der insgesamt 2 250 Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt. In 2 800 Nebenerwerbsbetrieben waren 70 Personen von insgesamt 4 760 Familienarbeitskräften mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigt. Binnen zwei Jahren stieg die Zahl der Vollbeschäftigten bei gleichzeitigem Rückgang der Familienarbeitskräfte insgesamt. Damit waren im Jahr 2001 in den Haupterwerbsbetrieben 61 Prozent aller Familienarbeitskräfte vollbeschäftigt; bei den Nebenerwerbsbetrieben lag der Vollbeschäftigtenanteil bei 2 Prozent (1999: 55 Prozent bzw. 2 Prozent).

Vier Zehntel der auf dem Betrieb tätigen Familienarbeitskräfte (2 810) waren nebenher noch in einer anderen Erwerbstätigkeit. Mit 2 190 Personen hatten über drei Viertel dieser Beschäftigten einen Vollzeitjob außerhalb des landwirtschaftlichen Betriebes. Von den Betriebsinhabern waren 30 Prozent auf dem landwirtschaftlichen Betrieb voll beschäftigt und fast jeder zweite (44 Prozent) ging nebenher einer anderen Erwerbstätigkeit nach. Bei den Ehegatten war jeder elfte im Betrieb vollbeschäftigt. Nahezu vier Zehntel waren auch außerhalb des Betriebes tätig. Zwischen 1999 und 2001 gaben insbesondere die Beschäftigten ihre Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betrieb auf, die neben ihrer Arbeit in der Landwirtschaft noch anderweitig beschäftigt waren.

**Tabelle 5:** Familienarbeitskräfte in den Einzelunternehmen

Merkmal	Einzelunternehmen insgesamt		Davon im				Veränderung 2001 gegenüber 1999		
			Haupterwerb		Nebenerwerb		Einzelunter- nehmen insgesamt	Haupt- erwerb	Nebener- werb
	1999	2001	1999	2001	1999	2001			
	in 1000						um %		
Betriebe	4,1	4,0	1,1	1,2	3,0	2,8	- 3,9	5,4	- 7,4
Familienarbeitskräfte insgesamt	7,2	7,0	2,2	2,2	5,0	4,8	- 3,1	1,7	- 5,1
davon vollbeschäftigt	1,3	1,4	1,2	1,4	0,1	0,1	7,8	12,6	- 39,3
teilbeschäftigt	5,9	5,6	1,0	0,9	4,9	4,7	- 5,5	- 11,8	- 4,3

### Beschäftigte nach Betriebsformen des Betriebsbereiches Landwirtschaft

Die Zuordnung der Betriebe zu den Betriebsformen erfolgte nach dem Klassifizierungssystem der Betriebssystematik. Danach werden die Betriebe nach ihrem Produktionsschwerpunkt der jeweiligen Betriebsform zugeordnet. So wird ein Betrieb der Betriebsform *Marktfruchtbetriebe* dann zugeordnet, wenn er 50 Prozent und mehr seines Standarddeckungsbeitrages aus der Produktion von Marktfrüchten, wie Getreide, Zuckerrüben, Ölfrüchten, Hülsenfrüchten u.a. erzielt.

Als *Futterbaubetrieb* wird ein Betrieb eingestuft, wenn die Rindvieh- und Schafhaltung sowie der Futteranbau einen Anteil am Standarddeckungsbeitrag des Betriebes insgesamt von  $\geq 50$  Prozent hat. Hierzu gehören insbesondere Betriebe mit Milch- und Rindfleischproduktion, Schäferereien. *Veredlungsbetriebe* erwirtschaften 50 Prozent und mehr aus der Schweine- und Geflügelproduktion.

Im Jahr 2001 waren in 1 910 Marktfruchtbetrieben insgesamt 11 490 Personen beschäftigt, darunter 10 030 ständig Beschäftigte. 7 270 Personen (73 Prozent der ständig Beschäftigten) waren vollbeschäftigt. 56 Prozent (1999: 59 Prozent) der ständig Beschäftigten waren dabei in Betrieben der Größenklasse (GKL) ab 1 000 ha LF tätig. Die ständig Beschäftigten gingen binnen 2 Jahren um 690 Personen oder 6,4 Prozent zurück. Der Rückgang setzte sich zusammen aus einer Abnahme der Vollbeschäftigten um 430 Personen und 260 Teilzeitbeschäftigten. Da parallel zum Rückgang der Arbeitskräfte sich auch die Zahl der Marktfruchtbetriebe verringerte (1999: 1 940 Betriebe) waren je Betrieb im Jahr 2001 noch 5,3 ständige Arbeitskräfte beschäftigt gegenüber 5,5 Personen/Betrieb im Jahr 1999. In den Marktfruchtbetrieben wurden im aktuellen Jahr 459 300 ha Ackerland bewirtschaftet (1999: 453 400 ha AL). 302 700 Hektar waren mit Getreide bestellt (1999: 280 600 ha), auf 81 300 Hektar standen Ölfrüchte (1999: 84 200 ha) und auf weiteren 18 100 Hektar Hülsenfrüchte (1999: 19 300 ha). An Viehbeständen hatten die Markt-

fruchtbetriebe insgesamt 131 500 GV (1999: 141 400 GV) zu versorgen. 1,7 AKE bewirtschafteten 100 ha LF (1999: 1,8 AKE/100 ha LF).

In 110 Veredlungsbetrieben (1999: 100 Betriebe) waren 2001 insgesamt 1 010 Personen, darunter 910 ständig, beschäftigt, von denen wiederum 740 Personen vollbeschäftigt waren. Die Anzahl der in diesen Betrieben ständig Beschäftigten lag um 140 über der von 1999 (Vollbeschäftigte: +110 Personen; Teilzeitbeschäftigte: + 30 Personen). Im Durchschnitt aller Veredlungsbetriebe wurden 8,1 ständig Beschäftigte ermittelt, gegenüber 7,7 im Jahr 1999. In den Veredlungsbetrieben wurden 316 200 Schweine (1999: 245 200 Tiere) und 4 342 Tsd. Stück Geflügel (1999: 4 091 Tsd. Stück) gehalten. Anders als bei den Marktfuchtbetrieben waren in den Veredlungsbetrieben 60 Prozent der ständig Beschäftigten in knapp der Hälfte aller Betriebe (Betriebe der GKL bis 2 ha LF) beschäftigt.

In die Betriebsform Futterbau wurden 2001 insgesamt 2 010 Betriebe klassifiziert, gegenüber 2 170 Betriebe im

Jahr 1999. Diese Betriebe bewirtschafteten insgesamt 123 600 Hektar Dauergrünland und hielten mit 243 900 Rindern knapp zwei Drittel (62 Prozent) des Rinderbestandes und mit 176 Tsd. Schafen fast drei Viertel (74 Prozent) des Bestandes von Thüringen insgesamt. Insgesamt waren in diesen Betrieben 8 680 Personen beschäftigt, 8 300 waren ständig und 380 waren nicht ständig beschäftigt. Mit dem Rückgang der Betriebe, insbesondere in der GKL bis 10 Hektar LF (- 120 Betriebe) verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 830 Personen, darunter in vorgenannter GKL um - 110 Personen.

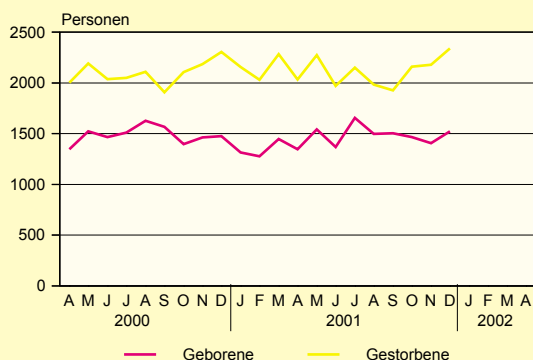
Ein Vergleich der Beschäftigungsverhältnisse in den jeweiligen Betriebsformen verdeutlicht, dass die Veredlungsbetriebe mit 81 Prozent Vollbeschäftigtenanteil die höchste Vollbeschäftigtenquote hatten, gefolgt von den Marktfuchtbetrieben mit 73 Prozent. In den Futterbaubetrieben lag die Vollbeschäftigtenquote bei 66 Prozent (vergleichsweise dazu Quote im Durchschnitt aller landwirtschaftlichen Betriebe: 68 Prozent).

**Tabelle 6:** Beschäftigte in den wichtigsten Betriebsformen des Betriebsbereiches Landwirtschaft 2001

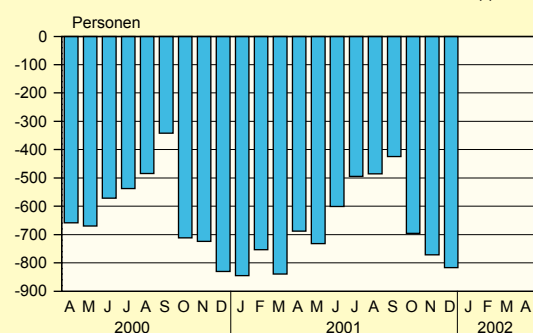
Rechtsform Betriebsbereich	Arbeitskräfte insgesamt			Darunter					Voll- beschäftigten- quote
				ständig Beschäftigte			darunter Vollbeschäftigte		
	Tsd. Pers.	Tsd. AKE	AKE/ 100 ha LF	Tsd. Pers.	Tsd. AKE	AKE/ 100 ha LF	Tsd. Pers.	Tsd. AKE	%
	Marktfuchtbetriebe								
Einzelunternehmen	3,0	1,2	1,4	2,8	1,2	1,4	0,7	0,7	26,5
Personengesellschaften	1,7	1,2	1,4	1,2	1,1	1,2	1,0	1,0	83,2
Juristische Personen	6,7	5,9	1,8	6,1	5,8	1,8	5,6	5,6	91,7
Marktfuchtbetriebe insgesamt	11,5	8,3	1,7	10,0	8,1	1,6	7,3	7,3	72,5
	Futterbaubetriebe								
Einzelunternehmen	3,1	1,1	2,7	3,0	1,1	2,7	0,6	0,6	20,5
Personengesellschaften	1,1	1,0	2,3	1,1	1,0	2,2	0,9	0,9	86,6
Juristische Personen	4,5	4,1	2,5	4,2	4,1	2,5	3,9	3,9	92,1
Futterbaubetriebe insgesamt	8,7	6,3	2,5	8,3	6,2	2,5	5,4	5,4	65,5
	Veredlungsbetriebe								
Einzelunternehmen	0,1	0,1	12,5	0,1	0,1	12,5	0,1	0,1	43,4
Personengesellschaften	0,2	0,2	10,0	0,2	0,2	9,9	0,2	0,2	93,9
Juristische Personen	0,6	0,5	18,2	0,6	0,5	18,1	0,5	0,5	84,5
Veredlungsbetriebe insgesamt	1,0	0,8	14,4	0,9	0,8	14,3	0,7	0,7	81,4
	Anteil der . . . an landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt in %								
Marktfuchtbetriebe	40,9	44,0	x	43,1	44,6	x	45,7	45,7	x
Futterbaubetriebe	30,9	33,1	x	35,7	34,2	x	34,2	34,2	x
Veredlungsbetriebe	3,6	4,3	x	3,9	4,4	x	4,7	4,7	x

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Geborene und Gestorbene

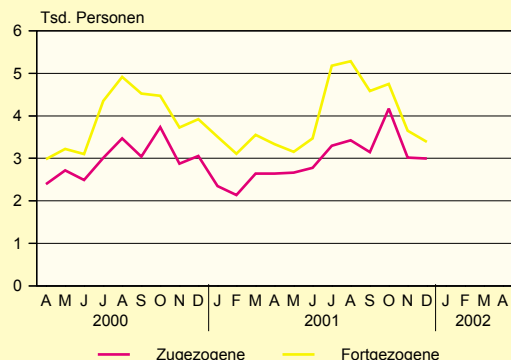


### Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

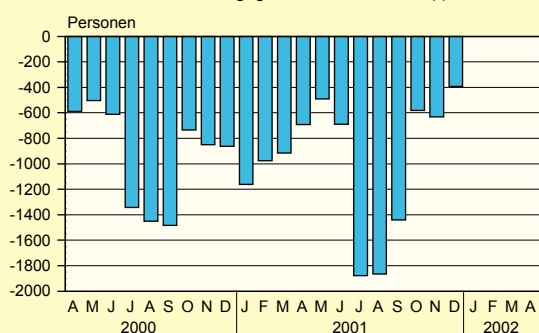


Thüringer Landesamt für Statistik

### Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

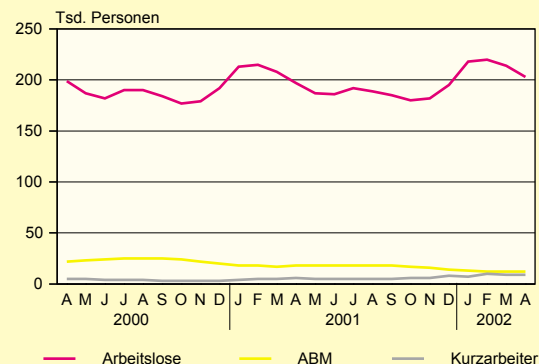


### Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

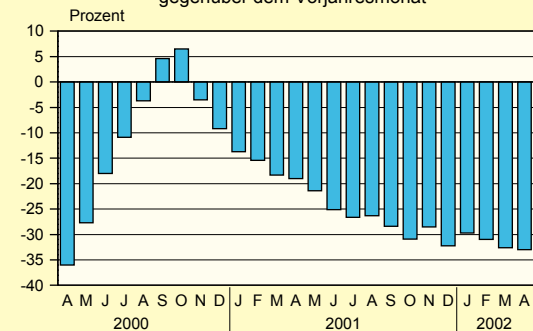


Thüringer Landesamt für Statistik

### Arbeitsmarkt

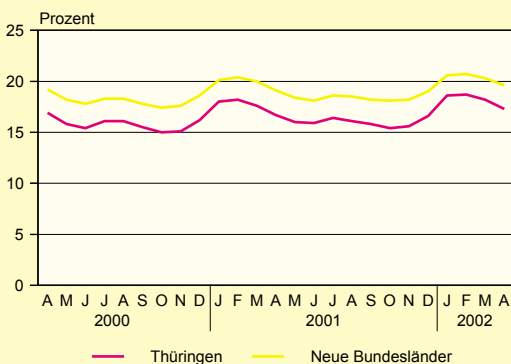


### Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

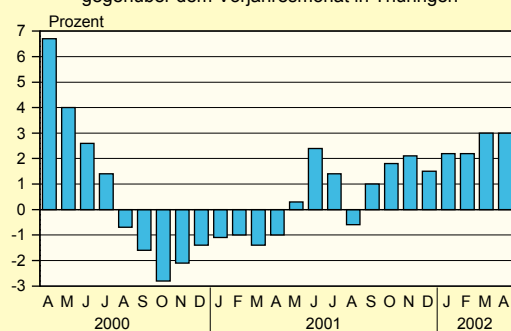


Thüringer Landesamt für Statistik

### Arbeitslosenquote



### Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



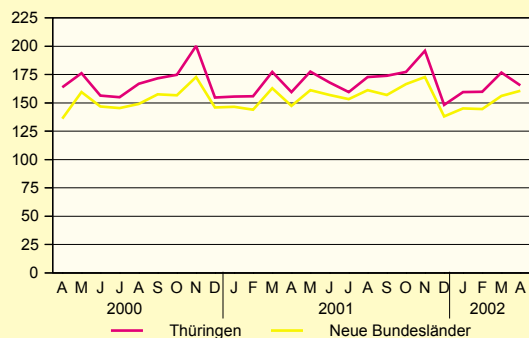
Thüringer Landesamt für Statistik



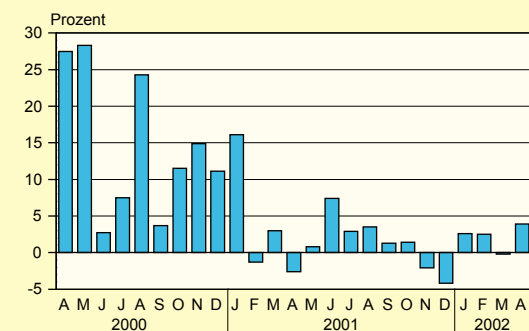
## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100

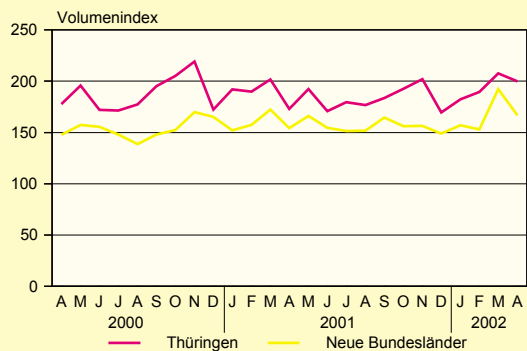


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

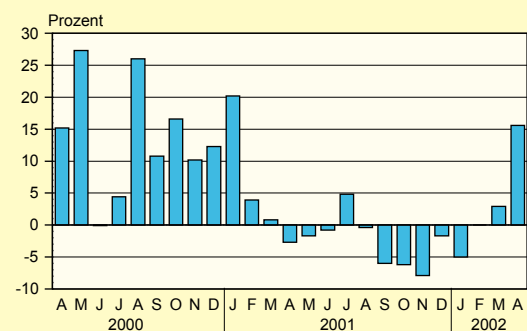


### Auftragseingangsinde Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100

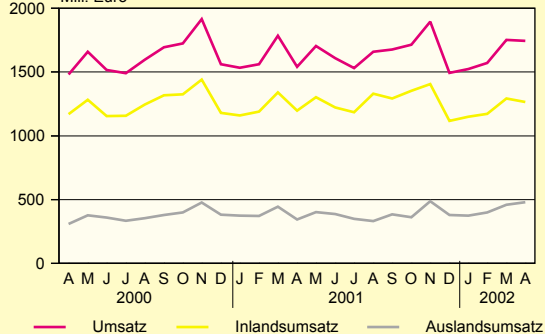


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

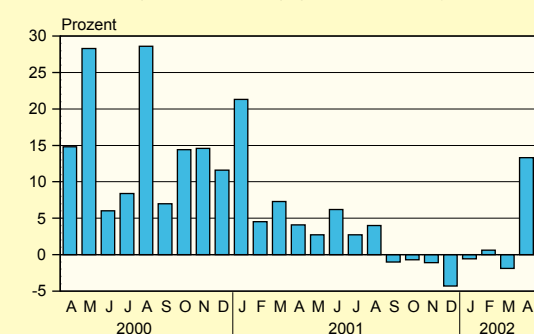


### Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



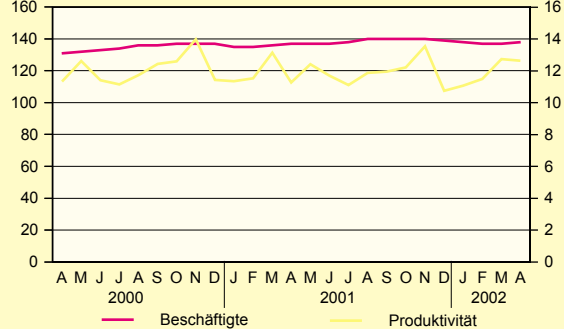
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



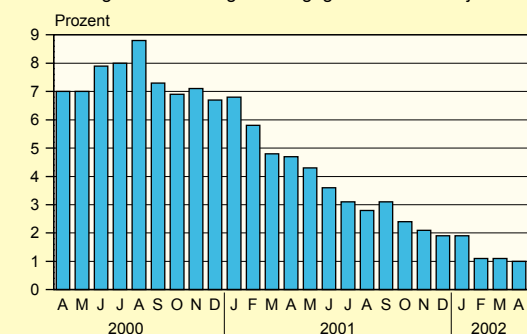
### Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



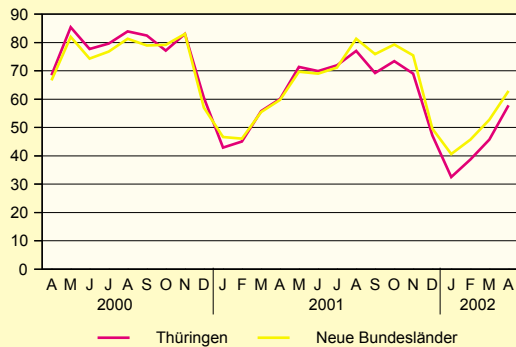
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



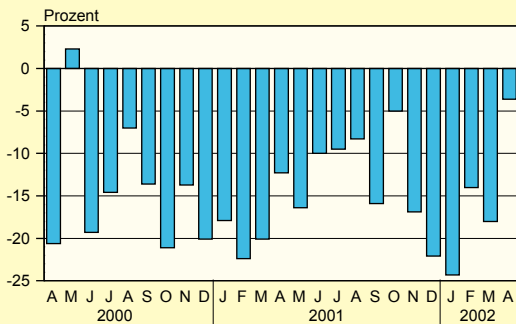
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

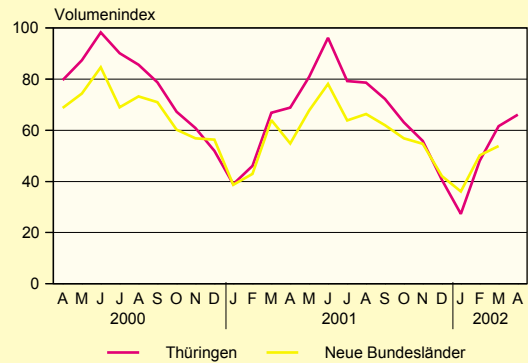


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

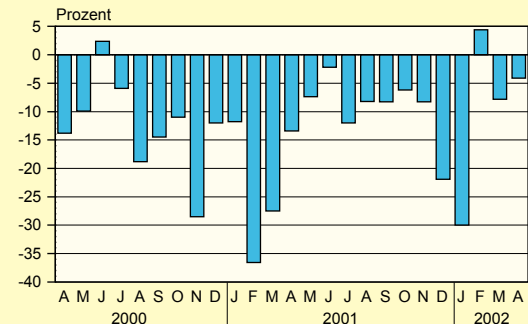


## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

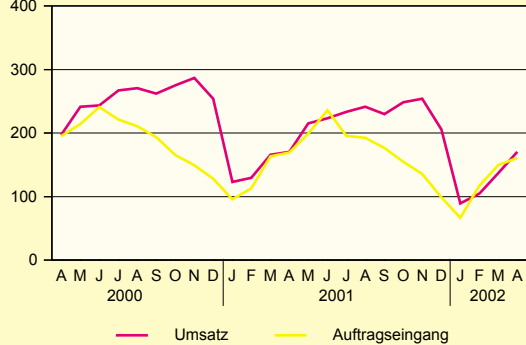


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

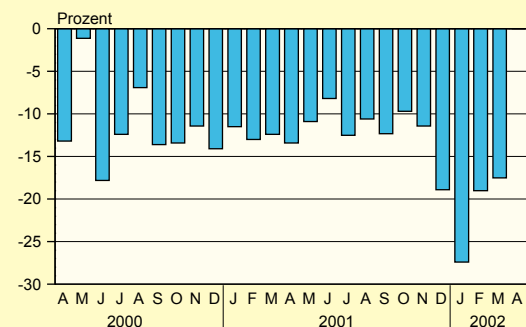


## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



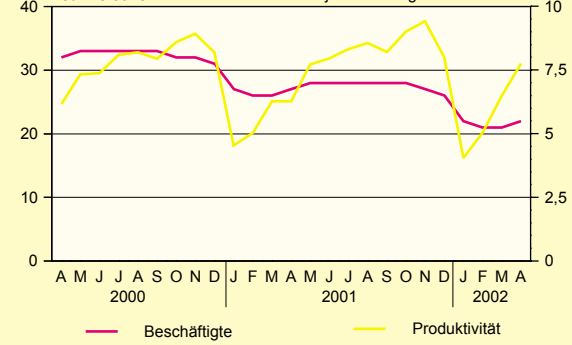
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



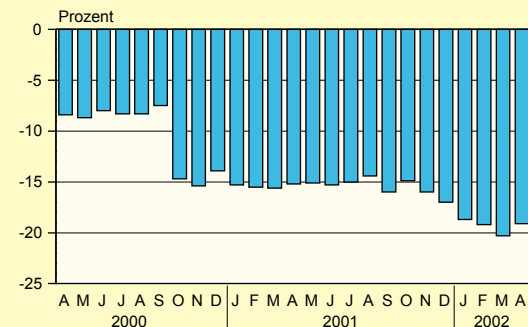
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro

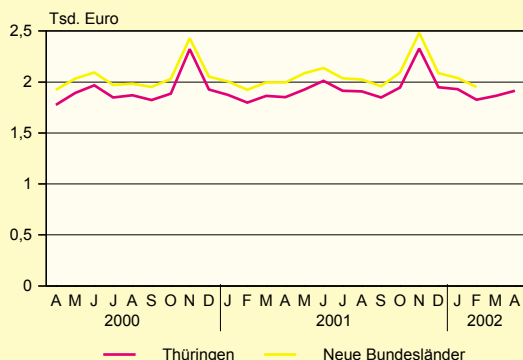


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

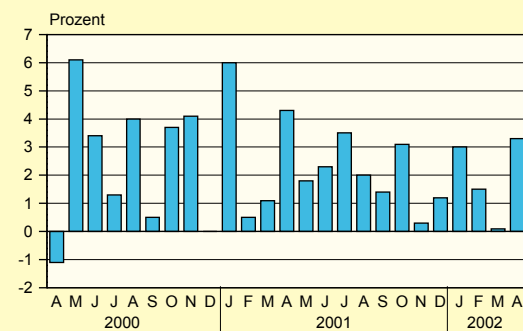


## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

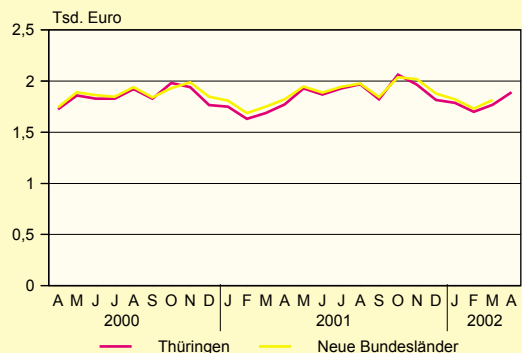


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thuringien

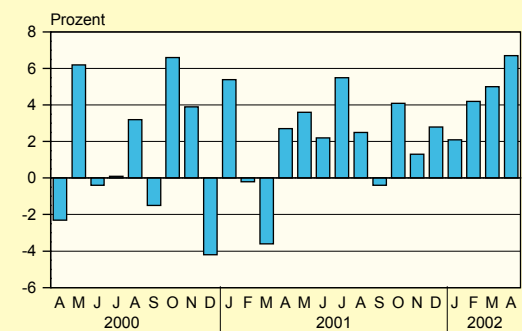


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bauhauptgewerbe**

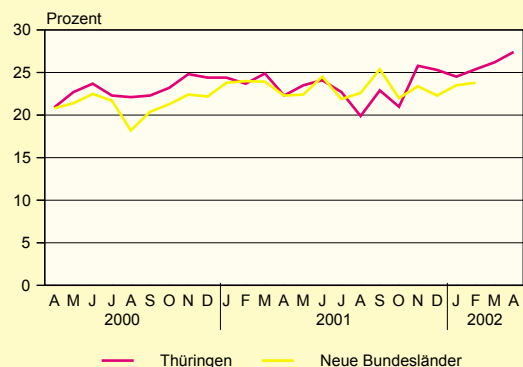


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thuringien

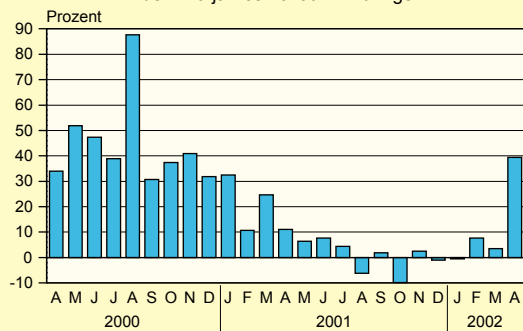


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

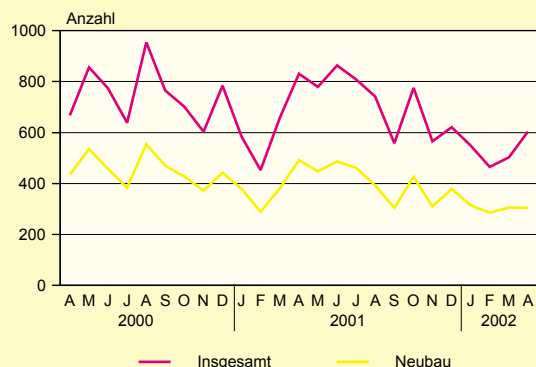


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber  
dem Vorjahresmonat in Thuringien

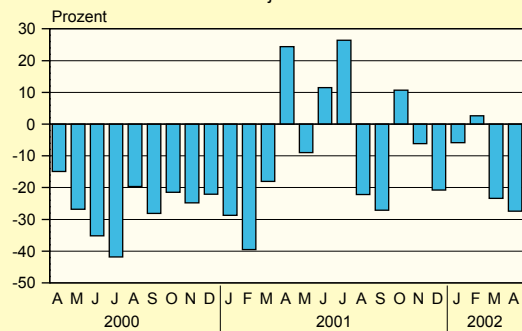


Thüringer Landesamt für Statistik

**Baugenehmigungen**



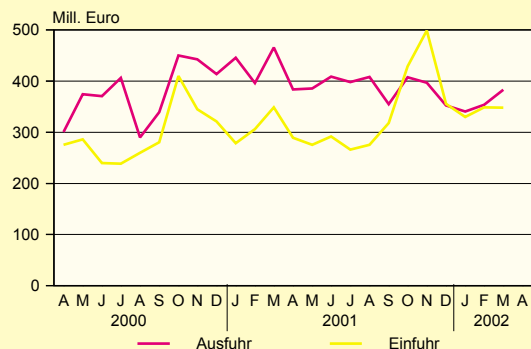
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber  
dem Vorjahresmonat



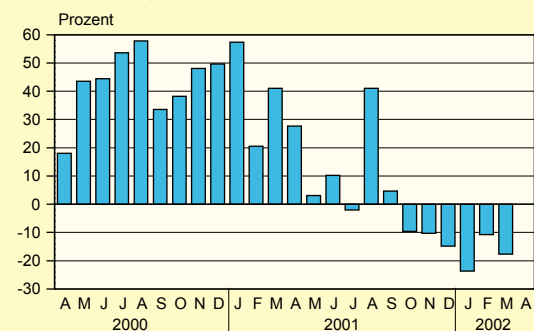
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



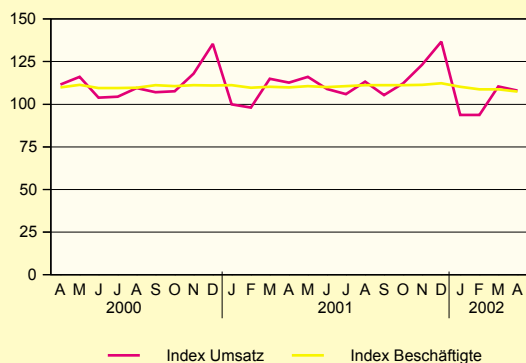
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



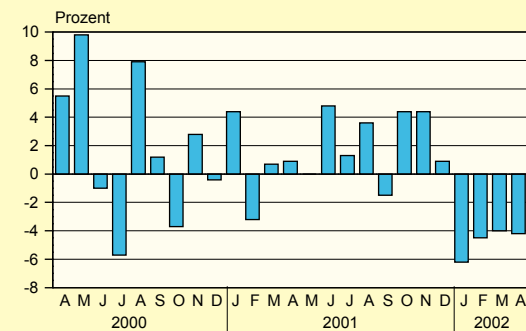
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



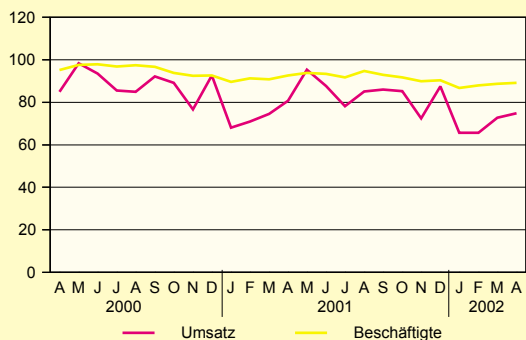
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



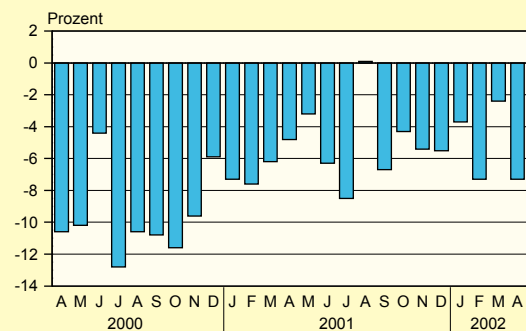
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

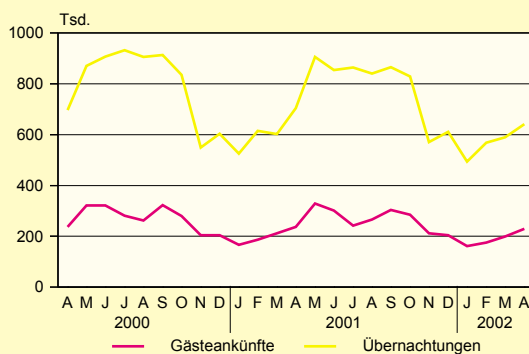


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

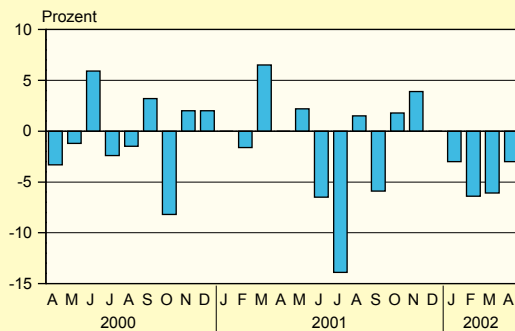


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergungen



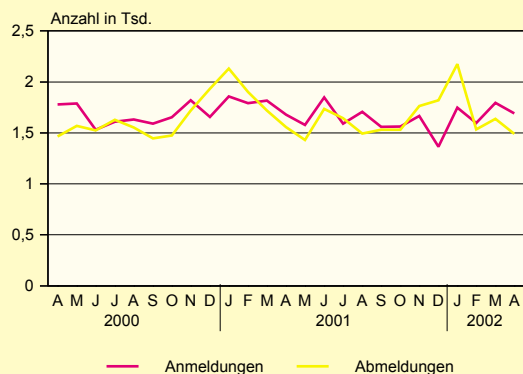
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



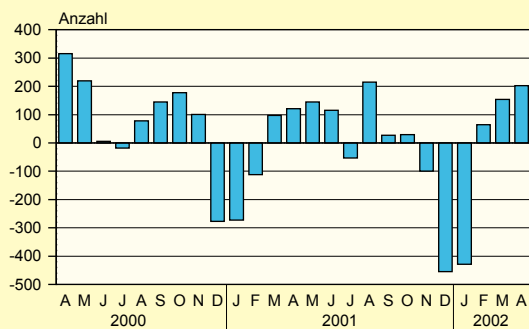
Thüringer Landesamt für Statistik

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

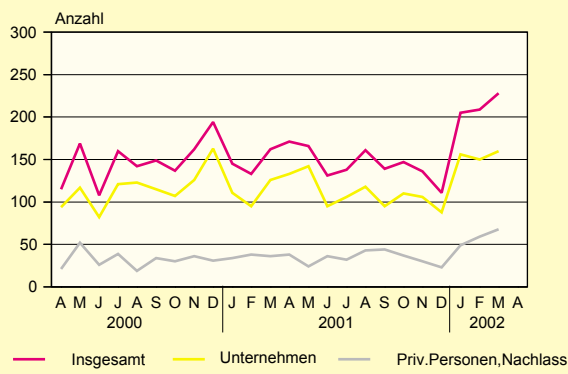
### Gewerbean- und -abmeldungen



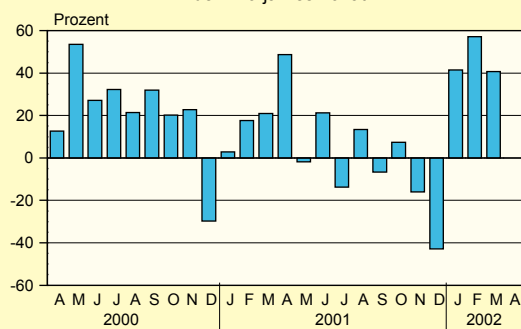
### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



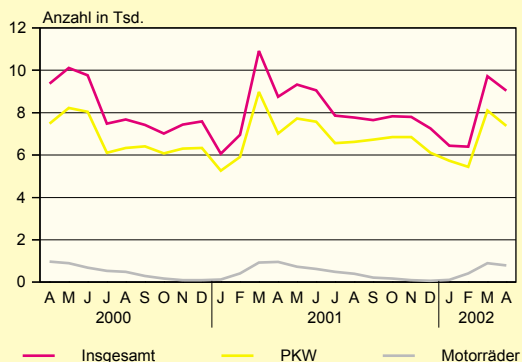
### Insolvenzen



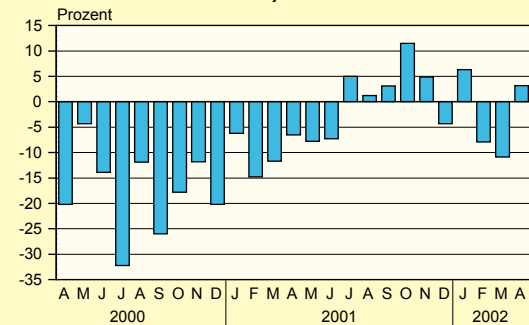
### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



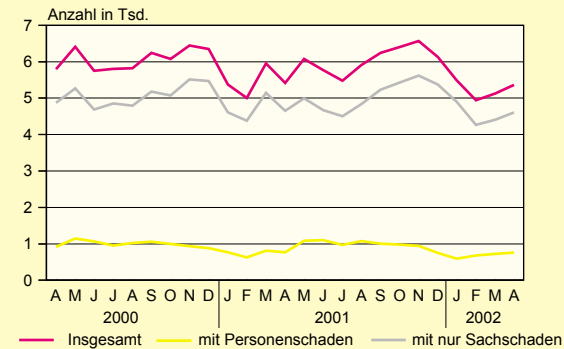
### Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



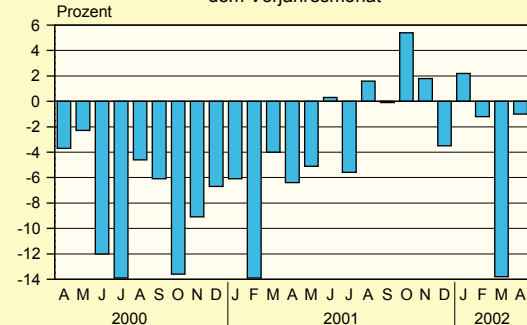
### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



### Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2002 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2002	Februar 2002	März 2002	April 2002	Januar 2002	Februar 2002	März 2002	April 2002
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,9	-0,1	0,4	1,0	5,6	5,7	5,8	5,0
Beschäftigte	-1,1	-0,5	0,4	0,6	1,9	1,1	1,1	1,0
Umsatz	2,0	3,1	11,5	-0,4	-0,6	0,6	-1,9	13,3
dav. Inlandsumsatz	3,1	1,9	10,2	-2,0	-0,7	-1,6	-3,7	5,7
Auslandsumsatz	-1,3	7,1	15,1	4,2	-0,5	7,6	3,5	39,4
Umsatz je Beschäftigten	3,1	3,7	11,1	-0,9	-2,5	-0,5	-3,0	12,1
Geleistete Arbeiterstunden	21,3	-5,4	1,7	4,8	-0,6	-0,4	-7,1	8,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	-1,9	-6,0	2,5	3,3	5,0	2,6	1,2	4,4
Produktionsindex	7,6	0,1	10,6	-6,3	2,6	2,5	-0,2	3,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	7,5	4,0	9,4	-3,7	-5,0	0,0	2,9	15,6
Inland	8,5	0,7	11,0	-5,3	-5,0	-3,1	0,7	12,2
Ausland	5,2	12,7	5,7	0,2	-5,0	8,2	8,8	24,5
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-1,5	-0,7	-0,4	-2,4	-14,1	-14,3	-14,4	-15,4
Beschäftigte	-14,2	-5,5	1,4	4,2	-18,7	-19,2	-20,3	-19,1
Umsatz	-56,6	17,8	30,3	24,6	-27,4	-19,0	-17,5	0,0
Umsatz je Beschäftigten	-49,5	24,7	28,5	19,6	-10,7	0,2	3,4	23,6
Geleistete Arbeitsstunden	-30,6	20,6	19,4	28,5	-29,0	-19,3	-22,1	-9,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	-15,5	-10,2	5,6	11,3	-17,0	-15,7	-16,3	-13,6
Volumenindex des Auftragseingangs	-32,8	76,4	28,0	7,3	-30,0	4,4	-7,8	-4,1
Produktionsindex	-31,3	19,5	18,0	26,6	-24,3	-14,0	-18,0	-3,6
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	.	.	-7,1	.	.	.	-12,8	.
Beschäftigte	.	.	-9,8	.	.	.	-16,9	.
Umsatz	.	.	-38,7	.	.	.	-12,2	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	-32,0	.	.	.	5,6	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	27,9	-8,5	12,2	-5,7	-6,0	-10,7	-1,3	0,8
Gewerbeabmeldungen	19,6	-29,5	6,8	-9,2	2,1	-19,3	-4,7	-4,4
<b>Insolvenzen</b>	84,7	2,0	9,1	...	41,4	57,1	40,7	...
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>	1,1	0,1	0,1	-0,1	3,2	2,5	2,3	1,7
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	12,0	0,8	-2,6	-5,0	2,2	2,2	3,0	3,0
Kurzarbeiter	-9,2	42,0	-12,7	2,7	90,7	109,2	60,9	47,1
Arbeitsvermittlungen	-16,8	-20,2	27,3	39,3	-18,0	-43,9	-49,8	-45,1
Offene Stellen	0,9	16,8	19,2	2,0	-2,2	0,0	0,1	1,8
Beschäftigte in ABM	-4,8	-4,4	-5,2	2,8	-29,7	-31,0	-32,6	-33,0

# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

## Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		März 2002					
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	1 792	8 002	40 434	48 436	22,4	3,7
Beschäftigte	1000	137	621	5 616	6 237	22,1	2,2
Umsatz	Mill. Euro	1 751	8 675	102 933	111 609	20,2	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 292	6 610	62 441	69 051	19,5	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	459	2 065	40 492	42 558	22,2	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 748	13 966	18 328	17 893	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	13 601	59 576	440 013	499 589	22,8	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	256	1 249	16 368	17 617	20,5	1,5
Produktionsindex	1995 = 100	176,8	155,1	113,5	115,9	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	207,5	192,5	121,4	125,4	x	x
Inland	1995 = 100	184,5	131,6	101,9	104,1	x	x
Ausland	1995 = 100	301,4	500,4	154,8	163,7	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	531	3 054	7 501	10 555	17,4	5,0
Beschäftigte	1000	21	135	373	507	15,7	4,2
Umsatz	Mill. Euro	137	946	3 215	4 161	14,5	3,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 479	7 026	8 628	8 203	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 935	12 753	34 255	47 008	15,2	4,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	37	244	895	1 139	15,3	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	61,6	53,9	98,2	85,8	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	45,8	52,7	74,5	69,8	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	394	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	12	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	187	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 591	...	...	...	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 793	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1639	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	228	...	...	...	...	...
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>	1995 = 100	112,7	112,0	110,9	111,1	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	213 916	1 473 418	2 682 598	4 156 016	14,5	5,1
Kurzarbeiter	Anzahl	8 626	40 861	216 808	257 669	21,1	3,3
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	6 989	47 451	160 196	207 647	14,7	3,4
Offene Stellen	Anzahl	15 968	78 414	448 716	527 130	20,4	3,0
Beschäftigte in ABM	Anzahl	11 689	78 559	39 927	118 486	14,9	9,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe



# Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

## Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen März 2002							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,4	-0,1	-0,2	-0,1	5,8	1,5	-2,0	-1,4
Beschäftigte	0,4	-0,1	-0,2	-0,2	1,1	0,2	-2,7	-2,4
Umsatz	11,5	10,7	7,9	8,1	-1,9	-2,8	-9,7	-9,2
darunter: Inlandumsatz	10,2	10,6	8,6	8,8	-3,7	-2,9	-10,1	-9,4
Auslandsumsatz	15,1	10,8	6,7	6,9	3,5	-2,8	-9,1	-8,8
Umsatz je Beschäftigten	11,1	10,8	8,1	8,3	-3,0	-3,0	-7,2	-7,0
Geleistete Arbeiterstunden	1,7	1,6	1,2	1,2	-7,1	-8,3	-11,4	-11,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,5	3,1	2,7	2,7	1,2	0,8	-2,4	-2,2
Produktionsindex	10,6	7,3	6,6	6,6	-0,2	-4,9	-11,5	-11,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,4	25,9	4,6	6,1	2,9	11,0	-10,9	-9,3
Inland	11,0	5,6	4,1	4,2	0,7	-9,1	-14,8	-14,3
Ausland	5,7	69,1	5,2	8,3	8,8	56,9	-6,0	-3,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-0,4	-1,2	-0,6	-0,8	-14,4	-18,8	-9,7	-12,5
Beschäftigte	1,4	0,6	1,0	0,9	-20,3	-16,8	-9,7	-11,7
Umsatz	30,3	22,7	19,1	19,9	-17,5	-8,4	-11,8	-11,1
Umsatz je Beschäftigten	28,5	22,0	17,9	18,9	3,4	10,0	-2,4	0,7
Geleistete Arbeitsstunden	19,4	15,1	22,8	20,6	-22,1	-15,6	-12,4	-13,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,6	5,3	6,4	6,2	-16,3	-13,6	-7,2	-8,7
Volumenindex des Auftragseingangs	28,0	7,4	60,2	47,4	-7,8	-15,8	7,4	2,6
Produktionsindex	18,0	15,1	24,2	22,7	-18,0	-10,8	-4,9	-5,8
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	-7,1	...	...	...	-12,8	...	...	...
Beschäftigte	-9,8	...	...	...	-16,9	...	...	...
Umsatz	-38,7	...	...	...	-12,2	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	-32,0	...	...	...	5,6	...	...	...
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	12,2	...	...	...	-1,3	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	6,8	...	...	...	-4,7	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>	9,1	...	...	...	40,7	...	...	...
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>	0,1	0,1	0,2	0,2	2,3	1,8	1,7	1,8
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	-2,6	-2,2	-3,8	-3,3	3,0	0,9	5,7	3,9
Kurzarbeiter	-12,7	4,2	4,6	4,6	60,9	24,0	124,6	98,9
Arbeitsvermittlungen	27,3	11,3	3,7	5,3	-49,8	-46,1	-41,6	-42,7
Offene Stellen	19,2	16,1	7,1	8,3	0,1	8,6	-11,3	-8,8
Beschäftigte in ABM	-5,2	-4,3	-2,6	-3,7	-32,6	-33,6	-25,3	-31,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 470	2 456	2 440	...
2	darunter Ausländer	1000	38	41	42	...
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup></b>					
3	Eheschließungen	Anzahl	716	775	756	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,8	3,7	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 384	1 411	1 465	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,7	6,9	7,2	...
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,5	4,6	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 249	2 216	2 173	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,9	10,8	10,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	9	7	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	6,3	5,2	4,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 865	- 805	- 709	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,2	-3,9	-3,5	...
	<b>Wanderungen</b>					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 806	2 960	2 829	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	687	822	685	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 215	3 301	3 660	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	428	440	549	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 410	- 341	- 831	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 558	5 499	5 286	...
	<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>2)</sup></b>					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	832 328	841 855	821 734	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 225	189 387	193 610	194 078
	davon					
23	Männer	Anzahl	93 936	84 450	88 506	91 915
24	Frauen	Anzahl	115 288	104 937	105 104	102 164
25	Ausländer	Anzahl	2 398	2 463	2 569	2 716
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 229	18 893	22 029	22 999
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,3	16,5	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,8	14,2	14,7	15,2
29	Frauen	%	21,0	18,9	18,4	17,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,0	13,0	14,3	13,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 379	5 965	3 875	5 465
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 540	15 213	13 967	13 819
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	26 389	29 517	22 879	17 659
	<b>Leistungsempfänger von</b>					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	119 751	106 174	100 980	95 955
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 233	73 477	81 181	87 596
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	781	709	810	760
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	298	72	9	1

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 424	2 423	2 422	2 419	2 417	2 415	2 414	2 413	2 411	...	...	...	...	1
44	44	44	44	44	45	45	45	45	...	...	...	...	2
532	994	1 187	885	1 204	808	520	492	925	...	...	...	...	3
2,7	4,8	6,0	4,3	5,9	4,1	2,5	2,5	4,5	...	...	...	...	4
1 346	1 541	1 370	1 657	1 499	1 503	1 465	1 407	1 524	...	...	...	...	5
6,8	7,5	6,9	8,1	7,3	7,6	7,1	7,1	7,4	...	...	...	...	6
5	4	11	7	3	6	3	6	5	...	...	...	...	7
3,7	2,6	8,0	4,2	2,0	4,0	2,0	4,2	3,3	...	...	...	...	8
2 034	2 273	1 971	2 152	1 985	1 927	2 161	2 179	2 341	...	...	...	...	9
10,2	11,0	9,9	10,5	9,7	9,7	10,5	11,0	11,4	...	...	...	...	10
3	7	7	5	6	10	7	4	5	...	...	...	...	11
2,2	4,6	5,0	3,2	3,9	6,8	4,7	2,8	3,3	...	...	...	...	12
- 688	- 732	- 601	- 495	- 486	- 424	- 696	- 772	- 817	...	...	...	...	13
-3,5	-3,6	-3,0	-2,4	-2,4	-2,1	-3,4	-3,9	-4,0	...	...	...	...	14
2 640	2 663	2 780	3 301	3 424	3 146	4 172	3 017	2 996	...	...	...	...	15
709	642	720	593	938	842	1 098	756	737	...	...	...	...	16
3 333	3 154	3 469	5 179	5 290	4 588	4 754	3 649	3 390	...	...	...	...	17
365	543	463	569	556	424	415	505	837	...	...	...	...	18
- 693	- 491	- 689	- 1 878	- 1 866	- 1 442	- 582	- 632	- 394	...	...	...	...	19
4 422	4 665	5 034	5 987	5 675	5 059	6 075	5 954	6 210	...	...	...	...	20
.	.	794 718	.	.	807 492	.	.	...	.	.	...	.	21
197 347	187 477	186 037	192 443	188 692	185 309	180 329	182 479	194 579	217 854	219 529	213 916	203 290	22
95 979	88 411	85 711	87 720	85 472	83 237	80 958	83 042	93 721	113 207	114 911	110 428	101 564	23
101 368	99 066	100 326	104 723	103 220	102 072	99 371	99 437	100 858	104 647	104 618	103 488	101 726	24
2 689	2 592	2 591	2 614	2 644	2 729	2 791	2 818	2 964	3 238	3 302	3 377	3 271	25
21 574	19 743	21 380	26 867	26 634	25 386	21 272	20 257	21 198	24 625	25 932	25 302	23 453	26
16,7	16,0	15,9	16,4	16,1	15,8	15,4	15,6	16,6	18,6	18,7	18,2	17,3	27
15,9	14,6	14,2	14,5	14,2	13,8	13,4	13,8	15,5	18,8	19,0	18,3	16,8	28
17,5	17,4	17,6	18,4	18,1	17,9	17,5	17,5	17,7	18,4	18,4	18,2	17,9	29
13,8	11,6	12,5	15,7	15,6	14,9	12,4	11,9	12,4	14,4	15,2	14,8	13,7	30
6 021	5 329	5 268	4 964	5 101	5 312	6 300	5 874	7 667	6 963	9 885	8 626	8 857	31
17 743	16 887	13 494	13 118	12 237	12 738	12 806	10 775	9 360	7 791	6 220	7 917	9 734	32
18 320	16 595	14 443	13 667	13 063	13 661	12 302	11 454	8 307	8 237	9 324	12 082	11 711	33
15 989	14 997	14 609	14 178	14 147	14 121	12 747	12 599	11 374	11 476	13 400	15 968	16 280	34
17 930	18 455	18 295	18 284	18 207	17 683	16 823	15 889	13 559	12 906	12 333	11 689	12 017	35
100 836	92 563	88 989	90 063	86 610	85 702	83 093	84 292	93 889	112 122	113 925	108 392	...	36
87 226	86 089	87 021	87 931	87 914	88 163	87 911	89 047	94 846	97 182	99 288	100 093	...	37
641	687	704	812	848	885	912	836	861	677	615	563	...	38
1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0	...	39

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Gewerbeanzeigen <sup>1)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 948</b>	<b>1 821</b>	<b>1 742</b>	<b>1 668</b>
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	21	25	23
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	355	319	318	302
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	809	706	657	627
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	755	775	743	717
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 810</b>	<b>1 722</b>	<b>1 665</b>	<b>1 688</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21	20	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	313	292	309	320
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	849	777	740	726
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	628	633	599	621
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 594</b>	<b>1 484</b>	<b>1 399</b>	<b>1 341</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	26	18	23	20
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	295	262	262	240
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	595	518	463	451
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	679	685	651	630
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 452</b>	<b>1 392</b>	<b>1 320</b>	<b>1 367</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	17	13	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	241	226	240	252
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	668	626	581	580
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	526	523	485	517
	<b>Landwirtschaft</b>					
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>2)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>120 476</b>	<b>132 176</b>	<b>144 595</b>	<b>138 446</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 253	6 738	7 080	6 586
23	Kälber	Stück	239	203	204	193
24	Schweine	Stück	113 306	124 596	136 556	130 909
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>2)</sup>	Stück	116 078	128 090	140 960	134 783
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 859	6 362	6 763	6 216
27	Kälber	Stück	209	174	179	150
28	Schweine	Stück	109 563	121 144	133 515	127 929
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>11 710</b>	<b>12 904</b>	<b>14 286</b>	<b>13 648</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 712	1 899	2 012	1 880
31	Kälber	Tonnen	13	12	14	13
32	Schweine	Tonnen	9 975	10 981	12 249	11 745
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>78 430</b>	<b>75 917</b>	<b>77 221</b>	<b>75 804</b>
	<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 769	42 511	44 168	43 738
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,1	25,3	25,1

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>1 678</b>	<b>1 577</b>	<b>1 849</b>	<b>1 591</b>	<b>1 708</b>	<b>1 558</b>	<b>1 561</b>	<b>1 665</b>	<b>1 365</b>	<b>1 746</b>	<b>1 598</b>	<b>1 793</b>	<b>1 691</b>	<b>1</b>
24	25	34	16	27	19	14	22	14	34	23	28	25	2
292	284	388	268	325	250	240	276	253	346	268	337	319	3
668	553	651	610	646	611	594	624	551	654	627	688	602	4
694	715	776	697	710	678	713	743	547	712	680	740	745	5
<b>1 557</b>	<b>1 432</b>	<b>1 734</b>	<b>1 644</b>	<b>1 493</b>	<b>1 531</b>	<b>1 532</b>	<b>1 764</b>	<b>1 819</b>	<b>2 175</b>	<b>1 534</b>	<b>1 639</b>	<b>1 489</b>	<b>6</b>
9	15	35	13	16	22	20	17	31	35	25	21	20	7
297	279	381	330	291	265	257	313	351	411	276	316	291	8
620	572	716	693	642	698	673	821	783	928	651	688	620	9
631	566	602	608	544	546	582	613	654	801	582	614	558	10
<b>1 368</b>	<b>1 319</b>	<b>1 510</b>	<b>1 267</b>	<b>1 415</b>	<b>1 277</b>	<b>1 275</b>	<b>1 327</b>	<b>1 037</b>	<b>1 312</b>	<b>1 307</b>	<b>1 451</b>	<b>1 397</b>	<b>11</b>
19	22	31	16	22	17	11	19	12	31	20	25	24	12
241	241	325	215	273	202	193	214	183	254	228	291	263	13
493	414	469	424	490	455	445	447	361	433	476	491	437	14
615	642	685	612	630	603	626	647	481	594	583	644	673	15
<b>1 261</b>	<b>1 193</b>	<b>1 373</b>	<b>1 352</b>	<b>1 225</b>	<b>1 238</b>	<b>1 234</b>	<b>1 447</b>	<b>1 511</b>	<b>1 719</b>	<b>1 235</b>	<b>1 285</b>	<b>1 181</b>	<b>16</b>
7	14	29	13	12	17	16	13	29	29	23	13	17	17
239	236	290	278	230	208	199	255	280	317	214	260	222	18
489	467	554	568	520	557	552	667	635	721	527	514	472	19
526	476	500	493	463	456	467	512	567	652	471	498	470	20
<b>130 707</b>	<b>136 158</b>	<b>132 661</b>	<b>130 352</b>	<b>141 842</b>	<b>131 397</b>	<b>146 409</b>	<b>156 713</b>	<b>134 770</b>	<b>145 306</b>	<b>136 395</b>	<b>141 407</b>	<b>143 738</b>	<b>21</b>
5 570	6 309	5 700	6 399	7 382	7 240	7 556	9 255	6 132	8 359	6 690	6 531	6 907	22
280	161	153	135	136	162	232	264	307	160	140	268	141	23
123 332	129 085	126 390	123 441	133 797	123 478	137 761	146 081	127 348	136 234	129 042	133 315	135 984	24
128 193	135 132	132 009	129 979	141 301	130 490	142 948	147 863	126 636	139 250	130 931	136 610	141 620	25
5 196	6 148	5 610	6 357	7 336	7 135	7 132	8 504	5 519	7 788	6 129	6 090	6 568	26
207	124	115	114	124	134	197	220	252	130	123	240	109	27
121 582	128 438	125 928	123 181	133 395	122 875	135 066	138 609	120 357	131 067	124 331	129 244	134 412	28
<b>12 727</b>	<b>13 619</b>	<b>13 291</b>	<b>13 237</b>	<b>14 401</b>	<b>13 449</b>	<b>14 630</b>	<b>15 427</b>	<b>12 764</b>	<b>14 491</b>	<b>13 325</b>	<b>13 797</b>	<b>14 409</b>	<b>29</b>
1 585	1 862	1 711	1 915	2 190	2 166	2 151	2 556	1 670	2 326	1 833	1 848	1 952	30
15	12	10	9	10	12	18	19	22	10	9	20	10	31
11 104	11 734	11 563	11 304	12 192	11 263	12 450	12 842	11 064	12 149	11 475	11 909	12 434	32
<b>77 376</b>	<b>81 830</b>	<b>78 971</b>	<b>79 216</b>	<b>76 108</b>	<b>72 535</b>	<b>72 375</b>	<b>69 579</b>	<b>72 931</b>	<b>74 902</b>	<b>69 493</b>	<b>77 679</b>	<b>75 993</b>	<b>33</b>
44 190	46 094	40 863	42 830	44 053	46 095	45 125	42 470	43 335	44 106	40 100	45 587	45 075	34
25,3	26,4	25,4	26,7	25,9	25,8	25,1	24,6	25,3	25,4	21,9	24,8	25,4	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Produzierendes Gewerbe</b>					
1	Produktionsindex	1995 = 100	119,7	124,2	136,7	135,6
	<b>Energie und Wasserversorgung</b>					
2	Betriebe	Anzahl	153	149	145	145
3	Beschäftigte	1000	9	8	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	538	508	476	462
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	141	139	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 294	2 324	2 375	2 434
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe <sup>1)</sup>	Mill. kWh	.	.	.	.
	<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup></b>					
13	Betriebe	Anzahl	1 532	1 633	1 715	1 752
14	Beschäftigte	1000	117	124	133	138
15	darunter Arbeiter	1000	85	90	96	100
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	12	13	14	14
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	132 453	143 525	157 045	165 601
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	78 482	85 504	94 814	101 531
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 273 385	1 376 791	1 588 571	1 644 287
	davon					
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 032 462	1 119 911	1 227 001	1 259 394
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	240 923	256 880	361 570	384 894
22	Produktionsindex	1995 = 100	135,3	142,5	165,3	168,5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	87,5	84,1	72,9	65,8
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	134,3	144,3	167,9	169,8
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	145,3	161,2	200,5	199,9
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,8	135,3	151,2	151,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,1	120,9	126,6	136,8
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	149,4	162,4	185,8	185,3
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	146,1	157,8	170,7	169,3
30	aus dem Ausland	1995 = 100	162,6	181,1	247,4	250,5
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	148,4	163,6	188,6	203,8
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	162,1	174,0	197,1	179,8
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	125,9	135,0	166,0	148,6
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	92,0	98,5	95,2	105,0
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	78	79
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	144	143	141	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 807	1 847	1 894	1 937
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 911	11 104	11 947	11 920
39	Exportquote	%	18,9	18,7	22,8	23,4

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
128,7	144,4	137,1	131,8	142,3	141,1	144,8	156,5	117,6	120,7	122,7	136,3	132,3	1
146	146	146	145	145	145	145	145	145	143	142	142	...	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	...	3
462	472	452	447	467	452	453	483	417	477	450	448	...	4
134	138	132	132	137	132	133	143	123	143	136	135	...	5
2 242	2 272	2 312	2 428	2 255	2 318	2 322	3 884	2 323	2 333	2 353	2 360	...	6
254	188	147	119	108	164	203	282	350	344	310	310	...	7
248	183	143	115	104	158	198	275	341	335	303	302	...	8
38	32	33	32	31	45	42	43	53	64	79	50	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	366	357	323	...	11
1 896	1 098	1 005	751	740	1 246	1 328	2 352	2 958	3 017	2 235	2 304	...	12
1 724	1 742	1 755	1 770	1 768	1 788	1 798	1 805	1 802	1 786	1 784	1 792	1 810	13
137	137	137	138	140	140	140	140	139	138	137	137	138	14
99	99	99	100	101	102	102	101	100	99	98	99	100	15
13	14	14	13	14	14	14	15	12	14	13	14	14	16
155 046	166 080	170 398	165 319	168 144	159 470	172 146	202 499	163 327	164 169	151 519	156 850	162 273	17
98 180	98 409	106 177	98 609	98 503	100 239	100 412	123 212	107 506	101 420	98 261	99 210	102 131	18
1 540 480	1 703 847	1 608 684	1 531 829	1 659 899	1 677 863	1 713 434	1 894 410	1 494 114	1 523 329	1 571 059	1 751 068	1 744 625	19
1 197 059	1 303 335	1 221 400	1 184 058	1 329 290	1 293 506	1 352 855	1 406 475	1 116 625	1 150 691	1 172 027	1 291 721	1 265 836	20
343 421	400 512	387 284	347 771	330 609	384 357	360 579	487 935	377 489	372 638	399 032	459 348	478 789	21
159,4	177,7	168,0	159,5	172,7	174,0	177,3	196,0	148,3	159,6	159,8	176,8	165,6	22
66,9	79,8	70,2	71,7	78,8	77,9	83,7	65,7	44,8	63,4	70,7	81,3	111,9	23
163,8	182,1	179,6	167,7	179,6	180,9	185,4	183,5	131,5	168,3	167,1	181,3	181,3	24
177,1	199,4	177,8	171,5	183,3	204,5	196,6	283,7	217,9	177,2	175,1	214,2	183,4	25
146,0	159,2	150,2	124,2	145,8	155,2	170,6	162,5	128,1	132,6	152,4	149,0	136,1	26
135,4	150,6	138,9	139,4	154,5	132,8	142,4	137,1	113,7	130,4	130,7	135,0	122,6	27
172,9	192,3	170,8	179,6	176,6	183,5	192,6	202,0	169,6	182,4	189,6	207,5	199,8	28
155,7	174,7	153,9	164,0	168,7	170,8	180,6	182,3	152,2	165,1	166,3	184,5	174,8	29
242,8	264,2	239,7	243,1	208,7	235,4	241,3	282,6	240,7	253,1	285,2	301,4	302,1	30
195,9	213,0	204,2	206,2	205,9	209,6	216,7	209,8	166,4	213,8	208,5	220,5	225,4	31
159,1	187,5	150,3	165,0	158,7	168,8	176,5	210,9	191,0	163,4	187,7	216,9	190,8	32
148,6	146,1	115,9	139,1	131,8	147,4	165,7	171,0	134,6	133,2	130,8	137,7	141,8	33
96,1	101,7	98,0	101,3	106,4	103,7	128,4	101,0	80,1	107,2	115,2	114,7	115,8	34
79	79	78	78	79	79	78	78	77	77	77	77	76	35
133	144	138	130	142	137	142	147	116	143	136	138	143	36
1 852	1 927	2 011	1 913	1 907	1 849	1 945	2 327	1 947	1 931	1 825	1 864	1 914	37
11 267	12 416	11 700	11 104	11 870	11 944	12 225	13 533	10 740	11 076	11 482	12 748	12 629	38
22,3	23,5	24,1	22,7	19,9	22,9	21,0	25,8	25,3	24,5	25,4	26,2	27,4	39



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	1 431	1 303	1 210	1 024
2	Beschäftigte	1000	59	54	49	41
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 137 083	1 092 374	983 515	869 630
	<b><i>Bauhauptgewerbe</i></b>					
4	Betriebe	Anzahl	804	742	695	589
5	Beschäftigte	1000	38	35	32	27
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 023	3 885	3 425	2 836
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 234	1 113	779	508
8	gewerblichen Bau <sup>3)</sup>	1000 Std.	1 315	1 231	1 108	926
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 474	1 540	1 538	1 403
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 373	48 176	44 106	37 720
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	16 376	15 215	14 210	12 770
12	Umsatz	Tsd. Euro	264 153	258 203	231 191	203 408
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	260 806	255 233	228 643	201 210
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	71 194	63 875	41 585	29 096
15	gewerblicher Bau <sup>3)</sup>	Tsd. Euro	92 650	86 549	79 326	71 226
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	96 962	104 809	107 731	100 888
17	Produktionsindex	1995 = 100	84,9	83,6	73,2	62,8
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	86,2	84,8	75,7	65,6
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	216 093	207 650	185 807	160 858
20	Auftragsbestand <sup>4)</sup>	Tsd. Euro	914 367	909 272	839 736	707 896
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	48	46	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	132	128	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 757	1 792	1 809	1 852
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	6 954	7 297	7 172	7 461
	<b><i>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></i></b>					
25	Betriebe	Anzahl	630	564	519	435
26	Beschäftigte	1000	21	19	17	14
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	7 139	6 445	5 573	4 600
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	73 128	66 514	58 636	50 881
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	21 153	19 995	18 916	17 314
30	Umsatz	Tsd. Euro	344 623	317 764	289 943	259 405
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	332 345	305 647	279 817	249 214
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	34	32	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	407	411	409	406
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 474	4 562	4 656	4 889
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 352	16 756	17 406	18 595

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	1 030	.	.	1 012	.	.	969	.	.	925	.	1
.	.	42	.	.	42	.	.	39	.	.	33	.	2
.	.	850 681	.	.	983 251	.	.	1 013 134	.	.	518 092	.	3
612	597	593	591	587	584	546	546	545	537	533	531	518	4
27	28	28	28	28	28	28	27	26	22	21	21	22	5
2 732	3 283	3 217	3 307	3 544	3 189	3 353	3 083	1 938	1 344	1 621	1 935	2 487	6
506	627	635	630	655	559	566	504	315	220	252	296	368	7
893	1 068	1 001	1 017	1 082	988	1 013	895	621	465	563	619	770	8
1 333	1 588	1 580	1 659	1 807	1 641	1 774	1 684	1 002	660	806	1 021	1 349	9
35 682	41 209	39 238	41 304	43 031	38 565	43 903	39 652	33 782	28 393	24 287	26 229	30 967	10
12 509	12 557	13 154	12 799	12 593	12 402	12 989	13 447	12 895	11 041	11 135	11 169	10 651	11
170 571	215 254	223 211	233 557	241 598	229 739	248 486	254 104	205 780	89 212	105 079	136 895	170 603	12
168 699	213 080	220 316	231 260	239 267	227 248	246 053	251 179	203 362	88 125	103 882	135 313	168 862	13
24 872	33 159	36 007	37 128	34 749	33 406	35 356	32 839	24 279	12 212	13 121	19 693	20 183	14
62 069	75 864	78 148	77 761	80 674	75 674	78 956	76 705	66 036	32 785	38 047	46 132	56 813	15
81 758	104 057	106 161	116 372	123 845	118 168	131 741	141 636	113 047	43 128	52 714	69 489	91 867	16
60,1	71,4	69,9	72,0	77,0	69,3	73,4	69,0	47,2	32,5	38,8	45,8	57,9	17
68,9	80,9	96,1	79,3	78,6	72,2	63,1	55,8	40,6	27,3	48,1	61,6	66,1	18
169 271	198 981	235 868	195 329	192 629	176 572	154 532	135 854	98 833	66 406	117 248	149 772	160 721	19
.	.	769 669	.	.	725 085	.	.	587 568	.	.	597 420	.	20
44	47	47	47	48	48	51	49	47	41	39	40	42	21
123	143	139	142	151	138	147	138	92	76	97	114	139	22
1 772	1 927	1 868	1 928	1 970	1 821	2 063	1 966	1 815	1 787	1 699	1 770	1 891	23
6 271	7 715	7 958	8 323	8 556	8 209	9 010	9 408	8 003	4 043	5 041	6 479	7 752	24
.	.	437	.	.	428	.	.	424	.	.	394	.	25
.	.	14	.	.	14	.	.	13	.	.	12	.	26
.	.	4 565	.	.	4 812	.	.	4 434	.	.	3 753	.	27
.	.	50 368	.	.	51 660	.	.	51 314	.	.	42 268	.	28
.	.	17 065	.	.	17 020	.	.	17 588	.	.	15 180	.	29
.	.	241 645	.	.	278 358	.	.	304 764	.	.	186 906	.	30
.	.	231 257	.	.	268 522	.	.	292 964	.	.	179 046	.	31
.	.	32	.	.	33	.	.	31	.	.	30	.	32
.	.	402	.	.	418	.	.	412	.	.	389	.	33
.	.	4 825	.	.	4 865	.	.	5 185	.	.	4 792	.	34
.	.	17 291	.	.	19 717	.	.	22 935	.	.	15 591	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bautätigkeit</b>					
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 001</b>	<b>951</b>	<b>758</b>	<b>686</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	824	776	595	539
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	144 265	124 798	91 692	74 772
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	106	94	71	59
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	177	175	163	147
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	104 940	94 802	100 256	86 699
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	109	102	101	88
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 166	945	663	519
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 423	4 659	3 380	2 520
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>626</b>	<b>602</b>	<b>464</b>	<b>396</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	516	495	368	310
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	477	471	352	297
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 824	87 047	63 741	51 923
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	457	398	298	247
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	83	73	55	45
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	110	107	96	86
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	77 962	72 944	74 436	61 829
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	663	585	542	536
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	98	92	84	80
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	899	730	524	419
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 355	3 709	2 693	2 004
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 010</b>	<b>952</b>	<b>902</b>	<b>732</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	821	787	734	578
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	148 616	135 620	119 216	90 100
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	112	101	91	67
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	189	165	168	154
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	120 400	114 402	93 013	97 332
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	143	122	98	97
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 237	1 086	908	670
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 669	5 122	4 555	3 226
	<b>Handel und Gastgewerbe</b>					
	<b>Außenhandel</b>					
<b>31</b>	<b>Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>278 654</b>	<b>269 550</b>	<b>360 851</b>	<b>...</b>
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	20 963	18 273	21 353	...
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	258 202	251 277	339 498	...
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	2 432	1 898	...
35	Halbwaren	Tsd. Euro	18 918	16 987	29 075	...
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	236 728	231 858	308 525	...
37	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	28 121	27 582	35 966	...
38	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	208 607	204 276	272 559	...
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Tsd. Euro	157 478	156 923	195 536	...
	<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>					
40	Italien	Tsd. Euro	37 658	24 569	38 150	...
41	Frankreich	Tsd. Euro	29 247	34 836	35 897	...
42	Rußland	Tsd. Euro	15 963	5 050	8 234	...
43	Niederlande	Tsd. Euro	22 831	21 030	23 605	...
44	Polen	Tsd. Euro	8 570	8 983	12 582	...
<b>45</b>	<b>Einfuhr insgesamt (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>262 804</b>	<b>282 671</b>	<b>294 637</b>	<b>...</b>
46	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	17 895	18 440	17 043	...
47	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	244 909	264 231	277 594	...
48	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 556	1 639	1 679	...
49	Halbwaren	Tsd. Euro	15 850	14 176	17 716	...
50	Fertigwaren	Tsd. Euro	226 502	248 416	258 198	...
51	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	31 700	31 720	32 330	...
52	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	194 802	216 696	225 868	...
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Tsd. Euro	125 778	144 581	132 160	...
	<b>Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern</b>					
54	Belgien	Tsd. Euro	.	8 500	9 930	...
55	Frankreich	Tsd. Euro	17 055	16 983	17 415	...
56	Italien	Tsd. Euro	15 468	14 558	13 277	...
57	Polen	Tsd. Euro	12 220	17 371	19 755	...

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>831</b>	<b>779</b>	<b>863</b>	<b>808</b>	<b>742</b>	<b>558</b>	<b>776</b>	<b>566</b>	<b>621</b>	<b>549</b>	<b>465</b>	<b>503</b>	<b>603</b>	<b>1</b>
686	630	698	638	578	424	603	438	498	423	376	418	470	2
92 273	85 427	87 925	84 100	70 779	58 997	79 595	70 029	72 508	61 793	52 553	60 434	64 623	3
69	68	71	67	57	45	64	56	56	51	40	43	45	4
145	149	165	170	164	134	173	128	123	126	89	85	133	5
116 337	60 953	87 448	90 619	94 221	48 428	126 740	85 276	124 907	76 053	31 091	49 248	69 407	6
122	69	74	79	102	75	112	68	94	55	37	43	63	7
558	588	618	610	521	390	531	524	466	547	358	285	397	8
3 202	3 279	3 377	3 254	2 917	1 998	2 891	2 427	2 689	2 538	1 807	1 959	2 043	9
<b>491</b>	<b>448</b>	<b>487</b>	<b>461</b>	<b>392</b>	<b>304</b>	<b>426</b>	<b>311</b>	<b>379</b>	<b>314</b>	<b>286</b>	<b>306</b>	<b>305</b>	<b>10</b>
401	370	388	358	300	221	329	235	306	249	239	251	246	11
392	358	372	343	295	208	317	218	291	242	232	248	239	12
64 934	60 618	63 654	58 910	47 127	38 359	56 312	46 534	50 524	41 909	40 614	44 064	40 476	13
310	281	315	279	223	187	262	216	238	198	183	204	186	14
53	53	57	50	41	34	47	41	44	38	33	34	34	15
90	78	99	103	92	83	97	76	73	65	47	55	59	16
94 822	31 073	61 662	37 294	61 239	34 284	107 867	57 394	106 320	43 273	15 697	34 124	30 694	17
902	297	361	504	554	479	727	516	525	262	230	286	298	18
113	56	65	70	90	70	103	70	88	44	33	41	54	19
465	460	544	470	370	324	427	403	416	404	286	271	395	20
2 631	2 609	2 834	2 568	2 057	1 676	2 321	1 969	2 210	1 974	1 569	1 690	1 753	21
.	.	<b>355</b>	.	.	<b>893</b>	.	.	<b>7 116</b>	.	.	<b>337</b>	.	<b>22</b>
.	.	298	.	.	735	.	.	5 562	.	.	274	.	23
.	.	46 108	.	.	122 712	.	.	853 274	.	.	42 070	.	24
.	.	31	.	.	88	.	.	643	.	.	29	.	25
.	.	57	.	.	158	.	.	1 554	.	.	63	.	26
.	.	22 019	.	.	233 241	.	.	847 040	.	.	31 334	.	27
.	.	28	.	.	217	.	.	839	.	.	37	.	28
.	.	274	.	.	826	.	.	6 533	.	.	292	.	29
.	.	1 503	.	.	4 094	.	.	30 887	.	.	1 440	.	30
<b>383 754</b>	<b>385 914</b>	<b>408 761</b>	<b>398 098</b>	<b>408 356</b>	<b>355 176</b>	<b>407 379</b>	<b>397 041</b>	<b>352 352</b>	<b>340 272</b>	<b>353 441</b>	<b>383 202</b>	...	<b>31</b>
22 414	19 495	15 485	19 782	36 547	24 593	21 204	23 793	20 927	24 816	23 926	22 211	...	32
361 341	366 419	393 276	378 316	371 810	330 583	386 175	373 249	331 425	315 456	329 514	360 992	...	33
2 399	1 945	1 939	2 612	1 454	2 244	2 302	2 418	2 760	2 585	2 487	3 156	...	34
26 609	28 864	30 709	24 853	25 429	22 581	33 952	20 695	26 655	33 246	33 234	34 739	...	35
332 333	335 610	360 627	350 851	344 926	305 758	349 921	350 136	302 010	279 625	293 793	323 096	...	36
30 012	37 666	47 305	37 562	41 129	35 547	66 207	37 702	43 609	24 347	28 756	23 139	...	37
302 321	297 945	313 323	313 289	303 797	270 211	283 714	312 434	258 401	255 278	265 037	299 958	...	38
204 175	185 906	209 782	197 509	190 249	165 131	177 149	190 420	175 039	170 361	188 539	215 066	...	39
54 227	46 601	54 232	46 883	40 504	39 286	29 943	33 747	26 479	30 418	36 652	34 617	...	40
40 480	36 255	38 481	40 900	29 820	28 719	29 277	34 206	35 786	21 044	35 092	34 909	...	41
7 465	10 767	10 460	7 282	11 464	11 752	11 159	9 260	10 324	7 367	8 737	9 224	...	42
20 988	18 170	19 714	26 451	21 345	19 683	21 584	17 841	16 697	22 093	17 936	22 210	...	43
12 600	15 951	16 944	15 596	21 307	20 042	20 437	20 047	12 509	18 037	14 315	19 358	...	44
<b>288 946</b>	<b>275 365</b>	<b>291 629</b>	<b>266 074</b>	<b>275 359</b>	<b>318 295</b>	<b>428 667</b>	<b>499 056</b>	<b>355 287</b>	<b>329 798</b>	<b>348 974</b>	<b>348 305</b>	...	<b>45</b>
20 639	21 136	16 289	18 155	24 215	18 371	22 714	23 337	23 024	20 857	19 689	18 765	...	46
268 307	254 229	275 340	247 919	251 144	299 925	405 953	475 720	332 263	308 941	329 285	329 540	...	47
1 604	1 692	2 113	2 031	1 860	1 362	2 177	1 611	3 056	14 544	14 023	14 086	...	48
20 083	9 916	19 711	16 549	9 629	25 484	17 448	19 031	18 751	7 053	11 825	9 974	...	49
246 620	242 620	253 516	229 339	239 655	273 079	386 328	455 078	310 457	287 345	303 437	305 480	...	50
29 461	30 969	37 367	36 401	33 501	54 577	31 482	53 872	33 912	22 541	30 146	35 164	...	51
217 159	211 652	216 149	192 939	206 154	218 502	354 846	401 206	276 544	264 804	273 292	270 316	...	52
158 291	140 816	165 664	140 830	124 986	169 522	157 140	176 632	152 707	134 350	138 606	140 115	...	53
7 613	9 284	8 429	8 770	5 442	6 228	9 854	8 263	7 625	7 842	8 277	7 712	...	54
17 663	16 089	20 780	19 694	14 198	19 250	22 139	24 534	26 397	17 550	24 275	20 004	...	55
16 455	13 570	17 989	14 962	16 354	9 794	13 611	17 871	15 268	14 572	12 769	17 339	...	56
17 517	22 537	16 775	15 788	19 208	17 808	22 476	33 147	21 916	20 646	27 674	27 479	...	57

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Einzelhandel <sup>1)</sup></b>					
1	Beschäftigte	1995 = 100	105,9	113,4	110,6	110,8
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	97,9	99,0	95,8	97,7
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	107,4	122,3	121,7	116,8
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	118,2	124,0	128,7	129,0
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	111,5	124,6	121,7	121,8
6	Umsatz <sup>2)</sup>	1995 = 100	105,9	108,6	110,4	112,3
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	98,6	99,9	104,6	109,2
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	98,5	108,4	110,4	115,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	118,8	126,6	130,8	139,2
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	114,2	116,9	117,5	113,9
	<b>Gastgewerbe</b>					
11	Beschäftigte	1995 = 100	105,9	104,5	95,3	91,9
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	111,8	125,4	119,0	117,7
13	in Restaurants, Cafés, Eisdieleen und in Imbißhallen	1995 = 100	99,7	94,2	81,9	79,1
14	Umsatz <sup>2)</sup>	1995 = 100	93,9	93,9	85,6	81,0
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	111,9	129,5	121,6	115,8
16	in Restaurants, Cafés, Eisdieleen und in Imbißhallen	1995 = 100	84,0	78,4	68,1	65,4
	<b>Fremdenverkehr</b>					
17	Gästeankünfte	1000	219	247	249	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	14	15	13
19	Gästeübernachtungen	1000	645	722	745	732
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	36	37	35
	<b>Verkehr</b>					
	<b>Kraftfahrzeuge</b>					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	9 841	10 000	8 404	8 103
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 376	8 401	7 010	6 850
23	Lastkraftwagen	Anzahl	729	829	703	632
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	550	565	495	432
	<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 248	6 426	6 036	5 860
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	980	1 020	951	907
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 268	5 406	5 084	4 953
28	Getötete Personen	Anzahl	29	28	27	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 325	1 378	1 279	1 220
	<b>Straßenpersonenverkehr <sup>4)</sup></b>					
	<b>Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr</b>					
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	18	17
31	Personen-Kilometer	Mill. km	164	163	161	157

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben

2) Preisbasis 1995

3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
109,8	110,6	110,1	110,7	111,2	111,1	111,1	111,4	112,3	110,2	108,8	108,8	107,5	1
96,1	98,4	97,4	98,2	98,7	98,8	97,6	97,8	98,6	101,2	99,1	99,6	97,3	2
119,2	114,6	115,3	116,7	116,2	115,0	113,6	112,0	111,3	108,9	109,2	108,9	105,8	3
124,7	125,4	128,5	128,5	130,4	130,2	131,1	136,1	142,5	132,7	130,5	131,2	129,6	4
121,5	121,9	121,1	120,8	121,7	122,0	122,5	122,3	121,9	117,0	116,6	115,5	115,8	5
112,6	116,0	108,9	105,9	113,3	105,4	112,3	123,2	136,7	93,8	93,7	110,4	107,9	6
109,0	113,1	107,7	102,5	113,1	101,5	107,8	118,2	132,3	93,8	94,2	113,2	105,1	7
117,8	118,1	117,0	105,8	119,8	105,3	111,0	116,6	143,2	92,2	93,7	111,0	102,5	8
132,4	142,0	136,1	133,0	141,3	128,1	139,0	150,4	180,0	132,7	125,9	138,1	143,4	9
116,9	118,2	107,0	106,7	109,7	108,9	116,2	129,2	138,3	88,1	89,1	105,1	108,1	10
92,6	93,8	93,4	91,8	94,7	93,0	91,8	89,9	90,4	86,8	88,0	88,7	89,2	11
118,3	120,6	121,3	116,0	120,8	121,4	117,4	113,9	115,3	108,9	112,2	111,7	112,0	12
79,6	81,4	81,2	81,2	82,4	80,7	79,2	77,2	77,6	75,2	74,6	76,5	77,9	13
80,8	95,3	87,6	78,2	85,1	86,0	85,3	72,5	87,5	65,6	65,7	72,7	74,9	14
112,4	155,9	130,6	105,6	115,2	139,2	129,2	96,5	120,4	83,3	86,2	95,9	105,9	15
66,5	71,4	71,3	68,5	73,8	64,1	67,5	59,3	73,7	55,8	54,6	62,3	61,7	16
237	329	301	242	266	304	285	212	204	161	175	199	230	17
11	17	19	20	22	18	13	8	9	8	8	9	12	18
704	906	854	864	840	865	829	571	611	494	568	589	641	19
26	43	48	55	59	49	34	21	25	20	19	21	28	20
8 760	9 334	9 053	7 856	7 766	7 655	7 830	7 796	7 261	6 440	6 403	9 714	9 039	21
7 012	7 730	7 572	6 557	6 627	6 727	6 855	6 846	6 111	5 734	5 442	8 096	7 375	22
584	673	656	580	570	529	626	713	884	471	376	499	628	23
959	722	622	494	397	219	164	89	65	105	408	895	791	24
5 421	6 079	5 770	5 480	5 913	6 239	6 405	6 566	6 125	5 490	4 945	5 128	5 367	25
765	1 084	1 097	973	1 077	1 008	975	947	754	594	682	719	761	26
4 656	4 995	4 673	4 507	4 836	5 231	5 430	5 619	5 371	4 896	4 263	4 409	4 606	27
27	37	23	32	30	32	22	19	19	14	27	15	15	28
1 026	1 426	1 501	1 338	1 405	1 424	1 324	1 204	1 011	808	999	975	1 080	29
.	.	51	.	.	44	.	.	53	.	.	...	.	30
.	.	545	.	.	494	.	.	429	.	.	...	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Preise</b>					
	<b><i>Preisindex für die Lebenshaltung</i></b>					
1	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>1995 = 100</b>	<b>105,3</b>	<b>105,8</b>	<b>107,6</b>	<b>111,0</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	103,2	101,5	101,6	107,9
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	104,3	105,4	106,1	108,0
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,9	103,2	103,7	104,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	107,5	109,0	110,9	114,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,9	103,2	103,1	104,3
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	125,1	116,6	117,4	123,4
8	Verkehr	1995 = 100	106,3	108,8	115,0	119,2
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,3	88,5	84,9	82,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	104,4	104,5	106,1	109,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	134,7	137,5	140,0	154,6
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	102,5	103,3	103,9	105,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	104,0	105,8	108,0	111,0
	<b><i>Jahresteuerrate</i></b>					
	<b><i>-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i></b>					
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>1,1</b>	<b>0,5</b>	<b>1,7</b>	<b>3,2</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,3	-1,7	0,1	6,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,1	0,7	1,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,6	1,3	0,5	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,9	1,4	1,7	3,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,3	-0,1	1,2
20	Gesundheitspflege	%	8,4	-6,8	0,7	5,1
21	Verkehr	%	0,5	2,4	5,7	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	-0,5	-9,1	-4,1	.
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,9	0,1	1,5	2,8
24	Bildungswesen	%	4,4	2,1	1,8	10,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	0,8	0,6	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,6	1,7	2,1	2,8
	<b><i>Baulandpreise</i></b>					
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>23,27</b>	<b>25,86</b>	<b>24,45</b>	<b>23,06</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	32,87	37,25	36,84	42,12
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	11,89	16,35	16,43	11,23
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	13,85	13,50	13,37	11,94
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>1995 = 100</b>	<b>97,0</b>	<b>96,0</b>	<b>95,9</b>	<b>95,7</b>



# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>110,7</b>	<b>111,6</b>	<b>111,6</b>	<b>111,9</b>	<b>111,7</b>	<b>111,6</b>	<b>111,4</b>	<b>111,2</b>	<b>111,3</b>	<b>112,5</b>	<b>112,6</b>	<b>112,7</b>	<b>112,6</b>	<b>1</b>
107,8	110,0	110,0	109,8	108,6	108,8	108,8	108,2	108,7	111,1	110,5	110,0	109,5	2
107,9	108,2	108,3	108,2	108,0	108,2	108,2	108,5	108,5	111,5	110,9	111,0	111,0	3
104,0	104,3	104,0	103,9	103,5	104,5	105,1	105,2	104,7	105,2	104,4	105,0	105,1	4
114,6	114,9	115,1	115,1	115,4	115,6	115,4	115,0	114,9	115,6	115,4	115,4	115,5	5
104,0	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6	104,7	104,8	105,0	105,6	105,8	105,9	105,7	6
124,0	124,0	124,1	124,1	124,4	124,4	124,3	124,4	124,4	123,6	123,6	123,6	123,6	7
119,8	122,2	121,1	119,8	119,8	119,6	118,5	117,8	118,1	119,3	119,9	121,4	123,0	8
82,4	82,4	82,4	82,7	82,8	82,8	82,7	82,6	82,6	82,7	82,6	82,5	82,6	9
107,3	107,3	108,1	111,6	111,0	110,1	108,9	109,2	110,0	110,6	112,7	111,8	109,5	10
155,3	158,4	158,4	158,4	158,4	160,1	161,8	161,8	161,8	166,5	166,6	166,6	166,6	11
104,8	105,1	106,5	108,7	108,4	105,5	105,6	105,1	105,5	107,2	107,6	107,8	107,7	12
110,6	110,7	110,8	111,2	111,3	111,4	111,7	112,0	112,0	112,7	112,7	112,6	112,6	13
<b>3,4</b>	<b>4,4</b>	<b>3,8</b>	<b>3,6</b>	<b>3,5</b>	<b>3,2</b>	<b>3,2</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>3,2</b>	<b>2,5</b>	<b>2,3</b>	<b>1,7</b>	<b>14</b>
5,7	7,8	8,1	7,8	6,9	7,5	7,5	6,6	6,2	7,0	5,8	3,6	1,6	15
2,0	2,2	2,4	2,3	2,0	1,7	2,0	1,8	1,9	4,3	3,0	3,1	2,9	16
0,4	0,8	0,7	0,6	0,4	0,4	0,7	0,6	0,1	1,1	0,8	1,2	1,1	17
4,1	4,3	4,4	3,9	4,1	3,1	2,7	2,0	1,7	1,9	1,1	1,0	0,8	18
0,6	1,1	1,3	1,4	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6	2,2	2,2	2,0	1,6	19
5,7	5,7	5,7	5,5	5,8	5,6	5,5	6,1	6,1	3,8	3,3	-0,3	-0,3	20
5,4	7,7	4,2	3,1	3,5	2,5	2,6	1,4	1,7	2,7	1,0	2,3	2,7	21
.	.	.	.	.	.	.	.	-2,0	-1,7	-1,8	-0,5	0,2	22
1,9	3,1	2,4	3,2	2,7	3,3	3,7	2,9	3,1	2,9	2,6	2,9	2,1	23
10,8	13,0	13,0	13,0	13,0	14,2	15,4	15,4	15,4	18,8	18,8	18,8	7,3	24
1,3	1,7	2,5	2,0	1,4	1,3	1,3	2,2	2,2	3,7	3,6	4,1	2,8	25
2,9	3,0	3,0	3,2	3,1	2,9	2,7	2,5	2,5	2,6	2,2	2,0	1,8	26
.	.	<b>20,37</b>	.	.	<b>27,80</b>	.	.	<b>21,17</b>	.	.	...	.	<b>27</b>
.	.	31,01	.	.	41,47	.	.	41,66	.	.	...	.	28
.	.	12,17	.	.	10,50	.	.	11,65	.	.	...	.	29
.	.	11,71	.	.	14,12	.	.	11,04	.	.	...	.	30
.	95,8	.	.	95,5	.	.	95,3	.	.	95,3	.	.	31

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Löhne und Gehälter</b>					
	<b><i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 859	1 913	1 906	1 948
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 861	1 914	1 899	1 937
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 795	1 876	1 853	1 791
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 808	1 871	1 874	1 913
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 206	2 282	2 389	2 473
6	Baugewerbe	Euro	1 928	1 946	1 913	1 949
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
	davon					
8	Handel	Euro	1 682	1 730	1 783	1 834
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 112	2 183	2 236	2 325
	<b><i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 667	1 707	1 715	1 737
11	männliche Arbeiter	Euro	1 751	1 791	1 803	1 827
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 363	1 408	1 378	1 415
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,54	9,78	9,84	10,02
14	männliche Arbeiter	Euro	9,97	10,21	10,31	10,50
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,92	8,22	7,99	8,27
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	40,1	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,3	40,2	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,6	39,4	39,7	39,4
	<b><i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 384	2 464	2 455	2 540
20	männliche Angestellte	Euro	2 677	2 770	2 764	2 863
21	weibliche Angestellte	Euro	1 975	2 033	1 981	2 047
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 186	2 276	2 251	2 329
23	männliche Angestellte	Euro	2 684	2 826	2 819	2 939
24	weibliche Angestellte	Euro	1 954	2 010	1 952	2 015
	<b><i>Technische Angestellte</i></b>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 561	2 634	2 636	2 724
26	männliche Angestellte	Euro	2 674	2 749	2 744	2 836
27	weibliche Angestellte	Euro	2 045	2 112	2 082	2 156
	<b><i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 850	1 907	1 960	2 028
29	männliche Angestellte	Euro	2 005	2 059	2 104	2 156
30	weibliche Angestellte	Euro	1 738	1 793	1 844	1 920
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 869	1 925	1 991	2 058
32	männliche Angestellte	Euro	2 081	2 138	2 209	2 257
33	weibliche Angestellte	Euro	1 754	1 806	1 861	1 935

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 940	.	.	1 957	.	.	1 969	.	.	1 966	.	.	...	1
1 930	.	.	1 949	.	.	1 957	.	.	1 960	.	.	...	2
1 758	.	.	1 831	.	.	1 811	.	.	1 790	.	.	...	3
1 900	.	.	1 920	.	.	1 927	.	.	1 940	.	.	...	4
2 439	.	.	2 466	.	.	2 513	.	.	2 564	.	.	...	5
1 969	.	.	1 982	.	.	1 986	.	.	1 943	.	.	...	6
2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	1 990	.	.	...	7
1 822	.	.	1 825	.	.	1 856	.	.	1 819	.	.	...	8
2 309	.	.	2 317	.	.	2 362	.	.	2 504	.	.	...	9
1 731	.	.	1 751	.	.	1 759	.	.	1 733	.	.	...	10
1 824	.	.	1 843	.	.	1 849	.	.	1 820	.	.	...	11
1 405	.	.	1 421	.	.	1 427	.	.	1 443	.	.	...	12
9,98	.	.	10,03	.	.	10,09	.	.	10,21	.	.	...	13
10,48	.	.	10,50	.	.	10,54	.	.	10,75	.	.	...	14
8,20	.	.	8,29	.	.	8,36	.	.	8,46	.	.	...	15
39,9	.	.	40,2	.	.	40,1	.	.	39,0	.	.	...	16
40,1	.	.	40,4	.	.	40,4	.	.	39,0	.	.	...	17
39,4	.	.	39,5	.	.	39,3	.	.	39,3	.	.	...	18
2 521	.	.	2 547	.	.	2 561	.	.	2 587	.	.	...	19
2 839	.	.	2 865	.	.	2 893	.	.	2 917	.	.	...	20
2 030	.	.	2 055	.	.	2 064	.	.	2 084	.	.	...	21
2 317	.	.	2 343	.	.	2 342	.	.	2 375	.	.	...	22
2 923	.	.	2 935	.	.	2 971	.	.	3 004	.	.	...	23
2 000	.	.	2 028	.	.	2 030	.	.	2 056	.	.	...	24
2 699	.	.	2 723	.	.	2 752	.	.	2 770	.	.	...	25
2 808	.	.	2 840	.	.	2 865	.	.	2 887	.	.	...	26
2 137	.	.	2 144	.	.	2 185	.	.	2 179	.	.	...	27
2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	.	1 990	.	.	...	28
2 154	.	.	2 140	.	.	2 186	.	.	2 128	.	.	...	29
1 895	.	.	1 913	.	.	1 951	.	.	1 875	.	.	...	30
2 041	.	.	2 049	.	.	2 089	.	.	2 041	.	.	...	31
2 257	.	.	2 241	.	.	2 288	.	.	2 283	.	.	...	32
1 910	.	.	1 928	.	.	1 966	.	.	1 890	.	.	...	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
	<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>					
	<b>Ausgaben</b>					
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 176</b>	<b>4 218</b>	<b>3 987</b>	<b>3 971</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 690</b>	<b>1 717</b>	<b>1 631</b>	<b>1 640</b>
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 255	1 266	1 233	1 217
4	je Einwohner	Euro	508	515	504	503
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	795	798	765	760
6	je Einwohner	Euro	322	325	313	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 160	1 194	1 201	1 258
8	je Einwohner	Euro	469	486	491	519
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 066	1 080	926	883
10	je Einwohner	Euro	432	440	379	365
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	926	944	806	752
12	je Einwohner	Euro	375	384	330	311
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	140	136	120	130
14	je Einwohner	Euro	57	55	49	54
	<b>Einnahmen</b>					
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 144</b>	<b>4 204</b>	<b>4 036</b>	<b>3 978</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 678</b>	<b>1 712</b>	<b>1 651</b>	<b>1 642</b>
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	625	649	638	620
18	je Einwohner	Euro	253	264	261	256
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	154	160	165	165
20	je Einwohner	Euro	62	65	67	68
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	224	214	219	211
22	je Einwohner	Euro	90	87	89	87
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	181	205	180	171
24	je Einwohner	Euro	74	84	74	71
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	56	60	64	63
26	je Einwohner	Euro	23	25	27	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	571	573	554	557
28	je Einwohner	Euro	231	233	227	230
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 439	2 462	2 440	2 421
30	je Einwohner	Euro	987	1 003	999	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	698	742	649	637
32	je Einwohner	Euro	282	302	265	263
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>- 32</b>	<b>- 15</b>	<b>49</b>	<b>6</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>- 13</b>	<b>- 6</b>	<b>20</b>	<b>3</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 031</b>	<b>3 033</b>	<b>2 987</b>	<b>2 978</b>
36	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 227</b>	<b>1 235</b>	<b>1 222</b>	<b>1 229</b>

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>1 781</b>	.	.	<b>2 737</b>	.	.	<b>3 971</b>	.	.	<b>832</b>	.	<b>1</b>
.	.	<b>730</b>	.	.	<b>1 121</b>	.	.	<b>1 640</b>	.	.	<b>343</b>	.	<b>2</b>
.	.	574	.	.	868	.	.	1 217	.	.	276	.	3
.	.	235	.	.	356	.	.	503	.	.	114	.	4
.	.	360	.	.	534	.	.	760	.	.	183	.	5
.	.	147	.	.	219	.	.	314	.	.	76	.	6
.	.	612	.	.	916	.	.	1 258	.	.	280	.	7
.	.	251	.	.	375	.	.	519	.	.	115	.	8
.	.	319	.	.	542	.	.	883	.	.	142	.	9
.	.	131	.	.	222	.	.	365	.	.	59	.	10
.	.	271	.	.	468	.	.	752	.	.	112	.	11
.	.	111	.	.	192	.	.	311	.	.	46	.	12
.	.	48	.	.	74	.	.	130	.	.	30	.	13
.	.	20	.	.	30	.	.	54	.	.	12	.	14
.	.	<b>1 839</b>	.	.	<b>2 784</b>	.	.	<b>3 978</b>	.	.	<b>809</b>	.	<b>15</b>
.	.	<b>753</b>	.	.	<b>1 140</b>	.	.	<b>1 642</b>	.	.	<b>334</b>	.	<b>16</b>
.	.	282	.	.	433	.	.	620	.	.	139	.	17
.	.	115	.	.	177	.	.	256	.	.	58	.	18
.	.	83	.	.	128	.	.	165	.	.	40	.	19
.	.	34	.	.	53	.	.	68	.	.	17	.	20
.	.	122	.	.	173	.	.	211	.	.	59	.	21
.	.	50	.	.	71	.	.	87	.	.	24	.	22
.	.	55	.	.	92	.	.	171	.	.	37	.	23
.	.	23	.	.	38	.	.	71	.	.	15	.	24
.	.	16	.	.	32	.	.	63	.	.	1	.	25
.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	.	26
.	.	259	.	.	404	.	.	557	.	.	120	.	27
.	.	106	.	.	165	.	.	230	.	.	49	.	28
.	.	1 194	.	.	1 760	.	.	2 421	.	.	533	.	29
.	.	489	.	.	721	.	.	1 000	.	.	220	.	30
.	.	230	.	.	376	.	.	637	.	.	90	.	31
.	.	94	.	.	154	.	.	263	.	.	37	.	32
.	.	<b>58</b>	.	.	<b>46</b>	.	.	<b>6</b>	.	.	<b>23</b>	.	<b>33</b>
.	.	<b>24</b>	.	.	<b>19</b>	.	.	<b>3</b>	.	.	<b>9</b>	.	<b>34</b>
.	.	<b>2 999</b>	.	.	<b>2 984</b>	.	.	<b>2 978</b>	.	.	<b>2 982</b>	.	<b>35</b>
.	.	<b>1 228</b>	.	.	<b>1 222</b>	.	.	<b>1 229</b>	.	.	<b>1 231</b>	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1998	1999	2000	2001
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>22 654</b>	<b>23 131</b>	<b>23 586</b>	<b>23 791</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 937	2 564	2 580	2 679
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	785	1 442	1 339	1 305
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	18 932	19 125	19 667	19 807
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	22 632	23 081	23 491	23 617
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 577	6 766	6 888	7 206
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 308	4 564	4 549	4 329
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	6 795	7 249	7 395	7 556
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	3 951	4 502	4 659	4 526
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>23 334</b>	<b>23 288</b>	<b>23 133</b>	<b>24 210</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 375	7 379	7 297	8 159
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 360	3 286	3 434	3 389
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 843	1 778	2 059	2 383
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 308	23 250	23 089	24 149
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 534	3 264	3 298	3 305
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 278	1 217	1 126	1 234
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 573	17 674	17 419	18 485
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	923	1 095	1 246	1 125
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 141	4 944	1 409	1 442
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	308	289	257	261
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 016	5 097	1 608	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 756	10 845	10 343	10 279
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 063	859	735	733
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 219	7 402	7 122	7 010
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 976	1 905	1 804	1 869
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 584	1 513	1 724	1 740
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 308	1 375	1 353	1 325
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	34	25	20	17
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	639	681	699	642
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	317	375	311	328
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	318	294	323	337
33	übrige Schuldner	Anzahl	276	138	371	415
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe	Anzahl	.	105	177	135
35	Verbraucher	Anzahl	.	33	194	280
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	471	520	809	894
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 113	992	908	830
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	1	7	16
39	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	988 259	789 819	1 068 228	1 167 485
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	7812	5153

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel Thüringen

2001									2002				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>23 203</b>	.	.	<b>23 406</b>	.	.	<b>23 791</b>	.	.	...	.	<b>1</b>
.	.	2 660	.	.	2 731	.	.	2 679	.	.	...	.	2
.	.	1 300	.	.	1 285	.	.	1 305	.	.	...	.	3
.	.	19 243	.	.	19 390	.	.	19 807	.	.	...	.	4
.	.	23 025	.	.	23 230	.	.	23 617	.	.	...	.	5
.	.	6 828	.	.	7 046	.	.	7 206	.	.	...	.	6
.	.	4 516	.	.	4 422	.	.	4 329	.	.	...	.	7
.	.	7 432	.	.	7 509	.	.	7 556	.	.	...	.	8
.	.	4 249	.	.	4 253	.	.	4 526	.	.	...	.	9
.	.	<b>22 837</b>	.	.	<b>23 172</b>	.	.	<b>24 210</b>	.	.	...	.	<b>10</b>
.	.	7 061	.	.	7 462	.	.	8 159	.	.	...	.	11
.	.	3 398	.	.	3 370	.	.	3 389	.	.	...	.	12
.	.	2 327	.	.	2 378	.	.	2 383	.	.	...	.	13
.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	...	.	14
.	.	22 778	.	.	23 116	.	.	24 149	.	.	...	.	15
.	.	2 925	.	.	3 045	.	.	3 305	.	.	...	.	16
.	.	1 127	.	.	1 156	.	.	1 234	.	.	...	.	17
.	.	17 533	.	.	17 723	.	.	18 485	.	.	...	.	18
.	.	1 193	.	.	1 192	.	.	1 125	.	.	...	.	19
.	.	1 042	.	.	1 019	.	.	1 442	.	.	...	.	20
.	.	14	.	.	17	.	.	261	.	.	...	.	21
.	.	1 226	.	.	1 122	.	.	1 384	.	.	...	.	22
.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	10 279	.	.	...	.	23
.	.	727	.	.	713	.	.	733	.	.	...	.	24
.	.	6 874	.	.	6 799	.	.	7 010	.	.	...	.	25
.	.	1 777	.	.	1 778	.	.	1 869	.	.	...	.	26
171	166	131	138	161	139	147	136	111	205	209	228	...	27
133	142	95	106	118	95	110	106	88	156	150	160	...	28
2	2	-	-	-	-	1	3	5	3	2	2	...	29
61	69	51	60	52	46	52	47	41	81	79	81	...	30
37	31	20	27	36	23	30	24	19	41	41	45	...	31
33	40	24	19	29	26	27	32	23	31	28	32	...	32
38	24	36	32	43	44	37	30	23	49	59	68	...	33
15	7	14	3	16	7	11	5	8	17	26	29	...	34
23	17	22	29	27	37	26	25	15	32	33	39	...	35
77	86	65	75	86	64	62	89	65	142	149	161	...	36
94	80	64	60	71	70	85	47	45	63	56	64	...	37
-	-	2	3	4	5	-	-	1	-	4	3	...	38
69 891	77 990	58 889	64 592	64 844	54 104	38 762	84 363	44 597	258 957	86 901	119 816	...	39
281	528	320	750	345	231	288	753	270	1060	545	560	...	40